November / Dezember 2011 / Januar 2012

matchball

Offizielles Organ Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

Nr. 05 / 2011

DTB-Wahl

Dr. Karl-Georg Altenburg ist neuer Präsident

Große Spiele

So schnitten TVBB-Mannschaften ab

Deutsche Vereinsmeisterschaften

Bei den Senioren sind wir Spitze

Foto: dpa

BIOMIMETIC™
INSPIRED BY NATURE PERFECTED BY DUNLOP

HM³ CARBON
AEROSKIN®
GECKO-TAC

Biomimetic ist die Anwendung von Design und Entwicklung - inspiriert durch die Natur. Dunlop Sport hat die Gesetze der Natur angenommen und konsequent weiterentwickelt. Das Ergebnis: 3 neue Schlägertechnologien und absolute Performance-Rackets.

AEROSKIN®

Inspiriert durch Haihaut verbessert Aeroskin die Racketgeschwindigkeit für mehr Power und reduziert den Luftwiderstand um bis zu 25%* Aeroskin kreiert kleine lokale Turbulenzen, der Luftstrom gleitet so über die Schlägeroberfläche.

TEAM DUNLOP.DE

* im Vergleich zur AEROGEL 4D-Technologie

DOMINIKA CIBULKOVá

600 LITE

DUNLOP SPORT

www.teamdunlop.de | www.dunlopsport.com

Liebe Tennisfreunde in Berlin und Brandenburg,

der Deutsche Tennisbund hat für drei Jahre einen neuen Präsidenten gewählt: Dr. Karl-Georg Altenburg aus Oberursel in Hessen ist in Berlin mit deutlicher Mehrheit gewählt worden. Mit ihm und seinem Team will er für das Deutsche Tennis einen personellen Neuanfang wagen. Im Präsidium sind mit Dr. Eva-Maria Schneider für das Ressort Jugend, als Profispielerin bekannt unter dem Namen Schürhoff, und Carl-Uwe Steeb für das Ressort Sport zwei nationale Tennisgrößen mit dabei, die von oberster Stelle ehrenamtlich neue Impulse zur Stärkung unseres Sports geben möchten.

Das DTB-Präsodium

Dr. Georg Freiherr von Waldenfels, bisheriger DTB-Präsident von 1999 an, hielt bis zum Wahltag am 13.11.2011 seine Kandidatur aufrecht, so dass im Vorfeld intensiv über jede denkbare Variante zur Kandidatenliste und zu möglichen strukturellen Veränderungen diskutiert wurde. Auch Nichteingeweihten fiel auf, dass uns Funktionäre offensichtlich reichlich Diskussionsbedarf antrieb. Es war ein demokratischer Prozess im Gange, bei dem jeder Landesverband als DTB-Mitglied seine eigene inhaltliche Ausrichtung klären musste. Erst mit seinem Bericht über die Erfolge und Schwierigkeiten in der abgelaufenen Wahlperiode der letzten drei Jahre hatte Herr Dr. von Waldenfels seinen Verzicht auf eine erneute Kandidatur bekannt gegeben und damit Herrn Dr. Altenburg als möglichen künftigen Präsidenten anerkannt. Langanhaltender Beifall bestätigte seine Sichtweise und war der Dank für die 12 Jahre Präsidentschaft in einer für das deutsche Tennis turbulenten Zeit.

Als neuer Präsident skizzierte Herr Dr. Altenburg die Schwerpunkte nach seiner Amtsübernahme. Beginnend mit einer Bestandsaufnahme zur Lage des DTB und der Geschäftsstelle in Hamburg, wird die Bearbeitung und Lösung der bestehenden wichtigen Themen wie die Fortführung des Hamburger Turniers und die Klage der ATP gegen den DTB im Vordergrund stehen müssen. Hauptanliegen des Neuanfangs ist jedoch, Tennis und DTB als Marke zu entwickeln. Hierdurch soll verstärkt die Jugend bzw. der Nachwuchs für den Tennissport gewonnen werden. Zudem sollen auch weitere Bevölkerungsgruppen interessiert und integriert werden. In Verbindung mit einer Belebung des Ehrenamtes ist es das Ziel, die Unterstützung der Wirtschaft zur Förderung der Breite und der Spitze zu gewinnen und die Medien für eine ausgewogene Berichterstattung und Ausweitung des Themas Tennis zu interessieren.

Für uns Berliner und Brandenburger gab es die gute Gelegenheit, durch einen geeigneten Rahmen die widerstreitenden Interessen, ausgebreitet in überregionalen Medien, konsensfähig zu halten. Unser Ehrenpräsident und DTB-Ehrenmitglied Siegfried Gießler hat mit seinem wachen Gespür für den richtigen Zeitpunkt und für den richtigen Ort mit entscheidend dazu beigetragen, dass die 18 Präsidenten der DTB-Landesverbände mit ihren angereisten Funktionären keinen Grund fanden, das Gemeinsame im Deutschen Tennis aus dem Auge zu verlieren. Bereits am Freitag, dem 11.11.11, folgten fast alle der Einladung zum TVBB-Abend, traditionell eingeladen vom ausrichtenden Verband. Die Luft schwirrte förmlich vor Gesprächsintensität, man fand zueinander, man verstand einander trotz der Lautstärke und ebnete den Weg das Gemeinsame zu entwickeln. Berlin und der Tennisverband Berlin-Brandenburg haben sich überzeugend präsentiert, der angekündigte Neuanfang kann beginnen.

Ihr
Dr. Klaus-Peter Walter
Präsident des TVBB

Inhalt

18
Deutsche Vereinsmeisterschaften der Damen 60 beim Freiburger TC

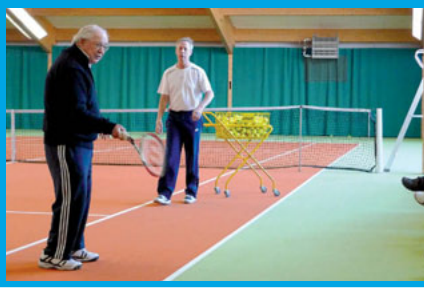
22
23. German Open im Rollstuhltennis in Berlin

21
Deutscher Tennis Bund mit neuer Führung

34
5. Enrique-Quimbaya Turnier bei NTC Die Känguruhs

48
60 Jahre Tennis-Club-Grün-Weiß Neuruppin

44
Experte Vic Braden in der Havellandhalle



TOP-EREIGNISSE

- Große Meden- und Poensgen-Spiele in Augsburg 6
- Große Schomburgk-Spiele, Da/He 50, beim TC 1899 Blau-Weiß Berlin 8
- Große Fritz-Kuhlmann-Spiele, Damen/Herren AK 60, beim HTC BW Krefeld 9
- Große Walther-Rosenthal-Spiele, Damen/Herren 40, beim TV Feuerbach 11
- Große Franz-Helmis-Spiele in Aschaffenburg 12
- Große Werner-Mertins-Spiele, Herren/Damen 70, in Hamburg 14
- Große Cilly-Aussem- und Große Henner-Henkel-Spiele in Hannover 15

TENNIS NATIONAL

- Deutsche Vereinsmeisterschaften der Senioren 16
- **Deutsche Vereinsmeisterschaften der Damen 60 beim Freiburger TC 18**
- Rückblick auf die Ostliga – Eine Bilanz der Saison 2011 19
- **Deutscher Tennis Bund mit neuer Führung 21**
- **23. German Open im Rollstuhltennis in Berlin 22**
- Herren-Aufstiegsspiel zur Ostliga: TC Orange-Weiß Friedensrichshagen – SC Brandenburg 5:4 26
- Friedrichshagen setzt sich 6:3 im Aufstiegsduell gegen Lichtenrade durch 28
- Sportpark Kleinmachnow: Dunlop U21 Winter-Circuit 2011/12 30
- Aufstiegsrunde zur 2. Tennis-Bundesliga Damen 31

ITF NEWS

- ITF News 20
- ITF Junior 20

WTA/ATP

- **US Open 2011 56**
- WTA News 58
- ATP News 59

TVBB SPORT

- Berlin Open Tennis BOT GmbH in Friedrichshagen 32
- Internationales Freundschaftsspiel 33
- **5. Enrique-Quimbaya Turnier bei NTC Die Känguruhs 34**
- Kreismeisterschaften beim TV Rathenow 36
- 2. Stadtmeisterschaft Cottbus 36
- Regional-Meisterschaften Damen / Herren Süd-Brandenburg 37
- Sparkassen-Pokal "Spree-Neiße" beim TC Cottbus 38
- Fünf Medaillen – TV Dahme-Spreewald sehr erfolgreich 38
- Saison-Rückblick Süd-Brandenburg 39
- 65 Mannschaften in der Winterrunde 39

TVBB INTERN

- Sport- und Jugendwartesitzung 2011 40
- Unser Verband ist auch überregional gut vertreten 41
- Informationen aus dem Bereich Lehrwesen 42
- Lehrgänge 2012 43
- **Experte Vic Braden in der Havellandhalle 44**
- Festliche Eröffnung der neuen Tragluft-Zweifeldhalle beim SV Reinickendorf 45
- Jubiläen beim TC BSC Süd 05 Brandenburg 46
- Trauer im Tennisclub Jüterbog 47
- Hut ab vor den Unentwegten 47
- **60 Jahre Tennis-Club-Grün-Weiß Neuruppin 48**
- Ein halbes Jahrhundert Tennis in Kleinmachnow 49
- Jugendmannschafts-Meisterschaften 51
- Meister der Sommersaison 51
- 10 Fragen an Reinhard Schadenberg, Jugendwart des TVBB 52
- TVBB-Spieler-Profil 54
- Tennis-Kindergarten 57

56
US Open
2011

61
Urlaub in Antalya

REISE

- Erleben Sie Tennis auf hohem Niveau 61
- **Urlaub in Antalya 61**
- Orth feiert Weltmeistertietel in Antalya 62

VERMISCHTES

- Tennisanlagen in Berlin und Brandenburg 35
- Anna-Lena Grönefeld macht sich in der TennisBase by MIG Fonds fit für die neue Saison 63
- Weidenfels weiter im ITF-Vorstand 63
- Sabine Lisicki trainiert in der TennisBase Hannover by MIG Fonds 63
- Petkovic trifft in Halle auf Graf und Stich 63
- Internetadressführer 64
- DTB-Jugend absolviert Trainingslager in den USA 65
- Die neue DTB-Schultennisbroschüre ist da 65
- Neue deutsche Ski & Tennis Meister gesucht 65
- Vier deutsche Tennistalente fliegen nach Florida 65
- Westfalen dominieren Deutsche Beachtennismeisterschaften 65
- Vorschau 66

Lehrgänge 2012 *43*

WIR PLANEN
UND BAUEN

Villa „Lugana“

Villa „Messina“

Jetzt alle Häuser
E85, E70
oder E55
als KFW-Effizienzhäuser möglich

„Turmhaus“

Inklusive Komfortpaket *
- Rollläden Kunststoff im ges. EG
- Sprossenfenster mit 3-fach Verglasung und Grundlüftungssystem (REGEL-Air®)
- Fensterbänke innen Agglomarmor, außen Granit
- engobierter Tondachstein
- Fußbodenheizung im EG und DG/OG
- CE geprüfte Buchenholztreppe mit Edelstahlsprossen
- Echtglas-Duschabtrennung
- Blower-Door-Test

* solange Aktion gültig

Roth® Bau GmbH
MASSIVHAUS
grundsolide - schöner wohnen

Telefon 030 - 54 43 73 10
www.roth-massivhaus.de

Große Meden- und Poensgen-Spiele in Augsburg

Toller Teamgeist reichte nicht für das Halbfinale

Als Titelverteidiger war der Bayerische Tennis-Verband in diesem Jahr Ausrichter der Großen Meden- und Poensgen-Spiele. Sie wurden vom 1. bis 4. September auf der Anlage des TC Schießgraben Augsburg ausgetragen.

Leider hatten nur 14 Verbandsmannschaften gemeldet, um ihren Meister zu krönen. Es ist bedauerlich, dass einige Landesverbände nicht bereit sind, diese wichtige Veranstaltung des DTB zu unterstützen. Die Entscheidung über eine Teilnahme sollte nicht nur ergebnisorientiert sein. Sie ist auch ein guter Einstieg für Nachwuchsspieler in das Turniergeschehen.

Wegen der wenigen Meldungen kam es dazu, dass in zwei Gruppen zu vier und in zwei Gruppen zu drei Mannschaften gespielt werden musste. Unsere Auswahl erwischte eine Dreier-Gruppe. Das war schade, weil nur zwei Gruppenspiele zu bestreiten waren. Dieser Modus wirkte sich aber innerhalb des Teams, das mit Daria Gajos (TC Rot-Weiß Seeburg), Vivien Weber (TC 1899 Blau-Weiss), Constanze Lotz, Svenja Exner (beide SV Zehlendorfer Wespen), Alexander Betz (TK Blau-Gold Steglitz), Chrstian Grünes (TC SCC), Nikolas Holzen (SV Zehlendorfer Wespen) und Benedikt Stronk (TC 1899 Blau-Weiss) antrat, in keiner Phase negativ aus.

Das TVBB-Team: hintere Reihe v.l. Sportwart Bernd Wacker, Benedikt Stronk, Chrstian Grünes, Nikolas Holzen, Vivien Weber, Alexander Betz, Svenja Exner, Trainer Mats Oleen, davor: Daria Gajos, Constanze Lotz

Der Austragungsmodus wurde wieder einmal verändert. So standen sich in der ersten Runde die Nummern 2 der Damen und Herren und im Anschluss die jeweiligen Nummern 1 gegenüber. Danach folgten ein Damen- und ein Herrendoppel.

Die Auslosung bescherte uns zunächst ein Freilos, so dass wir ausreichend Gelegenheit hatten, unsere Kontrahenten zu beobachten. Heftiger Regen zwang zu Unterbrechungen, der Oberschiedsrichter war jedoch nicht bereit, in die Halle zu wechseln. So konnte unser Auftaktspiel erst gegen 17.00 Uhr beginnen und natürlich an diesem Tag nicht beendet werden.

Erster Gegner war – wie auch im Vorjahr – die Auswahl Mittelrhein. Das TVBB-Team, eine Mischung aus Jugend und routinierten Aktiven, setzte sich in beeindruckender Weise mit 5 : 1 durch, korrigierte das knappe Ergebnis von 2010.

Berlin-Brandenburg gegen Mittelrhein 5 : 1		
Svenja Exner	Nina-Isabella Scholten	6:2, 6:3
Daria Gajos	Julia Kimmelmann	6:4, 7:5
Christian Grünes	Oskar Otte	6:1, 3:6, 8:10
Alexander Betz	Jannis Kohlke	6:4, 6:4
Weber / Exner	Rath / Scholten1	6:3, 6:2
Stronk / Holzen	Kohllöffel / Pakebusch	6:2, 3:6, 13:11

Im zweiten Gruppenspiel hatten wir es dann mit der Auswahl von Westfalen zu tun. Einer Mannschaft, die nach den Ranglistenpositionen hoch einzuschätzen war. Dennoch gab es berechtigte Hoffnungen,

auch dieses Match gewinnen zu können, hatten sich doch unsere Gegner am Vortag nur 3:3 von ihren Kontrahenten getrennt. Doch da war der Wunsch Vater des Gedankens.

Beide ersten Einzel mit Svenja und Christian brachten nach tollem und spannendem Kampf im Match-Tie-Break die Entscheidung - zu Gunsten der Gegner. Auch die beiden folgenden Einzel wurden verloren, so dass aus dem erhofften Zwischenergebnis von 2:2 ein 0:4 wurde.

Schade, denn unsere Doppel präsentierten sich gegen die Auswahl vom Mittelrhein in hervorragender Verfassung. Es gab eine Chance, nach langer Zeit wieder einmal das Halbfinale bei den Großen Spielen zu erreichen. Aber sie wurde nicht genutzt.

Die Ergebnisse:

Berlin-Brandenburg gegen Westfalen 0 : 4		
Svenja Exner	Julia Wachaczyk	7:6, 4:6, 4:10
Daria Gajos	Dinah Pfizenmaier	6:7, 1:6
Christian Grünes	Daniel Masur	1:6, 6:4, 2:10
Alexander Betz	Jan-Lennard Struff	1:6, 2:6

Es war eine ärgerliche Niederlage. Aber sie war auch mit der Erkenntnis verbunden, dass wir uns gegenüber den Auswahlmannschaften anderer Landesverbände nicht verstecken müssen. Svenja Exner: „Die Mannschaft bestand aus jungen, starken Spielern und älteren, erfahrenen Aktiven, die auf und neben dem Platzes freundschaftlich und harmonisch miteinander umgingen und auch viel lachten. Vielen Dank auch noch mal im Namen der Mannschaft an Mats und Bernd, die uns wieder tatkräftig zur Seite standen, uns gecoacht und angefeuert haben, die mit fieberten und mit litten und sich über Siegefreuten."

Augsburg - es waren tolle, sportlich anspruchsvolle vier Tage. Wir freuen uns auf die Großen Meden- und Poensgen-Spiele 2012 in Württemberg, dem Sieger des Jahres 2011.

Bernd Wacker
Verbandssportwart

A-ROSA ZUM KENNENLERNEN.

Genießen Sie entspannte Tage weit weg vom Stress in schönster Natur direkt am Scharmützelsee. Mit einer Symbiose aus SPA, Kulinarik, Golf und Sport wird hier Urlaub zum puren Genuss für alle Sinne.

IHR ERLEBNIS //

- 2 Übernachtungen im Doppelzimmer Superior Seeseite
- Frühstück und Abendessen
- 1 Flasche Mineralwasser bei Anreise auf dem Zimmer
- 1 Glas Champagner an der Bar
- 3-Gang Menü inklusive Empfangschampagner in unserem Fine-Dining Restaurant „Villa am See"
- 1x Kräuterstempelmassage (30 Minuten)
- Freier Eintritt in das 4.200 m² große SPA-ROSA
- Freie Nutzung des Fitnessbereichs und Teilnahme an Kursangeboten

PRO PERSON IM DOPPELZIMMER // AB 319 €

Beratung und Buchung unter Tel. +49 (0)3 36 31-626 78 oder per E-Mail scharmuetzelsee@a-rosa.de

www.a-rosa.de

SPORT & SPA RESORT

aROSA Scharmützelsee

Große Schomburgk-Spiele, Da/He 50, beim TC 1899 Blau-Weiß Berlin

Diesmal half der Heimvorteil nicht – 3:6 Finalniederlage gegen Bayern

Seit 1958 schon gibt es die Großen Schomburgk-Spiele des DTB in der Altersklasse 50 plus, die nach dem Ehrenpräsidenten des Verbandes, Dr. Wilhelm Schomburgk, benannt sind. Krösus in der Siegerstatistik des Wettbewerbs ist der Bayrische Tennisverband (BTV), der sich bereits 21 Mal in die Liste eintragen durfte. Danach folgen Westfalen (10) und Niederrhein (9). Vierter ist der TVBB, der immerhin schon 16 Mal im Finale stand und dabei acht Mal gewonnen hat. In den vergangenen zehn Jahren schafften es die Berlin-Brandenburger fünfmal ins Endspiel, 2002, 2009 und 2010 triumphierten sie – jeweils gegen die Bayern.

Beide Landesverbände sind traditionell stark bei den 50ern und 60ern, so war es auch wenig überraschend, dass sie sich sowohl bei den Schomburgk- als auch den Kuhlmann-Spielen in den Finals gegenüber standen. Beide Male war der Ausgang identisch: 6:3 für den BTV bei den 50ern, 5:4 bei den 60ern. Bei den 50ern hatte die TVBB-Mannschaft auf der wunderschönen Anlage des TC 1899 Blau-Weiß Heimvorteil, und versprach sich davon den möglicherweise entscheidenden Kick für eine erfolgreiche Titelverteidigung und den Meister-Hattrick von drei Siegen in Serie. Und es gab ein weiteres gutes Omen: Vor zwei Jahren hatte die Truppe von Teamkapitän Wolfgang Haase nach vorangegangener siebenjähriger Abstinenz erstmals wieder ganz oben gestanden, nachdem man an gleicher Stätte wie jetzt in einem dramatischen Finale gegen die Bayern – wen sonst? – nach einem spektakulären Mixed-Auftritt von Gabriel Monroy/Katrin Dippner im letzten Match das 5:4 perfekt machte.

Ähnliches schwebte Haase & Co. auch diesmal vor, wobei die Ausgangslage ganz ähnlich war: starke TVBB-Frauen hier, nicht minder starke BTV-Männer da. Die Doppel mussten entscheiden. Und das taten sie auch. Erwartungsgemäß waren beide Teams ins Endspiel eingezogen, wobei dies aber sowohl für die Bayern gegen Niederrhein beim 5:4 (10:9 Sätze) als auch die Berlin-Brandenburger beim 5:4 (10:8) gegen Niedersachsen alles andere als ein geruhsamer Spaziergang war. Das Szenario war schon in diesem Match aus TVBB-Sicht das gewohnte: die drei Damen Susanne Boesser, Katrin Dippner und Christine Marquardt gewannen ihre Einzel und auch das Doppel (Boesser/Marquardt) überlegen, die drei Herren (Gabriel Monroy, Marco Reichelt, Peter Kemkes) gaben ihre drei Einzelpartien und das Doppel (Reichelt/Kemkes) ebenso deutlich ab. Das Mixed entschied das Duell: Monroy/Dippner gewannen mit Glanzleistung gegen Dr. Olaf Harder/Angelika Decker klar mit 6:1 und 6:1.

Das Spielgerät als „Denkmal" (Foto: Klaus Weise)

Das TVBB-Team (v.l.): Karin Dippner, Susanne Boesser, Gabriel Monroy, Christine Marquardt, Peter Kemkes (stehend), Marco Reichelt, Kerstin Kauf, Jürgen Schulz (knieend) (Foto: Andreas Springer)

Für das mit Spannung erwartete Finale am sonnigen, heißen Sonntag hieß das: Gelingt es einem der beiden Kontrahenten, in die Domäne des anderen einzubrechen und dort zu punkten, dürfte das die Vorentscheidung sein. Und so kam es denn auch. In den Einzelspielen verlief alles zunächst weitgehend formgerecht: Gabriel Monroy war beim 0:6,1:6 gegen Dr. Mathias Küß in schwacher Tagesverfassung, Marco Reichelt verlor bei 4:2-Führung im ersten Satz durch eine missverständliche Referee-Entscheidung den Faden und gegen Thomas Rothe noch 6:7,1:6, Peter Kemkes kämpfte

Marco Reichelt – stark begonnen, trotzdem verloren (Foto: Andreas Springer)

Renata Tomanova schaffte den einzigen Damen-Punkt für Bayern (Foto: Klaus Weise)

beim 4:6, 4:6 gegen Hubert Freudenstein voller Energie, aber ohne Erfolg. Die beiden Damen-Einzel von Susanne Boesser, die gegen Reinhild Ferlemann in einer Neuauflage des Meisterschafts-Finales von Bad Neuenahr Anfang August (da 6:2,6:3) noch deutlicher dominierte (6:1,6:1), und Christine Marquardt gegen Ellen Neumann (6:0,6:1), waren eine klare Beute für den TVBB. Das dritte Damen-Einzel zwischen Katrin Dippner und der einstigen Weltranglisten-Spielerin Renata Tomanova, das Dippner im Vorjahr gewonnen hatte, wurde dann erneut zur Schlüsselpartie.

Bei der 4:2-Führung für die Berlinerin im ersten Satz sah alles nach einem Dacapo von 2010 aus, aber die Münchnerin kämpfte sich zurück, gewann noch 7:5 und hatte dann beim 6:2 im zweiten Durchgang die Partie im Griff. Der 4:2-Zwischenstand für die Bayern nach den Einzeln bedeutete eine Vorentscheidung. Sie wurde nach der Pause in den drei Doppeln bestätigt. Das Damen-Duell zwischen Boesser/Marquardt und Ellen Neumann/Marlies Danner hatten die Berlinerinnen mit 6:2,6:1 schnell für sich entschieden und damit auf 3:4 verkürzt. Doch die Wende gelang in den beiden anderen Matches nicht mehr. Jürgen Schulz/Peter Kemkes mussten sich trotz aufopferungsvollen Einsatzes gegen Herbert Legat/Hubert Freudenstein mit 3:6,4:6 beugen und als mit dem entscheidenden fünften Punkt für Bayern die Frage aller Fragen – wer wird Meister? – geklärt war, wurde auch das laufende Mixed abgebrochen und mit 6:2,6:3 für die eh führenden Dr. Mathias Küß/Renata Tomanova gegen Gabriel Monroy/Katrin Dippner gewertet. Endstand also: 6:3 Match-Punkte, 12:6 Sätze, 80:71 Spiele für Bayern.

Klaus Weise

Im Gespräch mit Renata Tomanova, Bayerischer Tennisverband

Herzlichen Glückwunsch zum Titel! War Ihr Match der Schlüssel dafür?
Tomanova: Mein Sieg war sicher wichtig, aber bei sechs Einzeln und drei Doppeln kommt es auf jede Partie an. Ich bin froh, dass ich meinen Teil dazu beitragen konnte, dass der Titel nach zwei TVBB-Erfolgen in Serie wieder nach Bayern zurück kommt.

An die beiden letzten Finals gegen den TVBB haben Sie nicht so gute Erinnerungen.
Tomanova: Stimmt. Vor zwei Jahren habe ich hier gegen Susanne Boesser verloren, im Vorjahr gegen Katrin Dippner. Da beide Partien mit 5:4 für Berlin-Brandenburg ausgingen, kann man sich leicht ausrechnen, wie das Ergebnis lauten würde, wenn es anders ausgegangen wäre.

Fühlen Sie sich nun vollständig rehabilitiert?
Tomanova: (Lacht.) Aber ja! Ich denke, ich hab's wieder gut gemacht. Im Einzel bin ich ja auch diesmal einigermaßen schwer ins Match gekommen, habe mich aber durchgebissen und durfte dann recht zufrieden mit meinem Spiel sein.

Mitte, Ende der 70er standen Sie in zwei Einzel-Finals bei Grand Slams, gewannen im Damen-Doppel und im Mixed sogar zwei Major-Titel. Jetzt sind Sie mit Mitte 50 immer noch auf dem Platz. Warum?
Tomanova: Die Antwort ist simpel: weil's Spaß macht! Natürlich ist das jetzt was ganz Anderes und nicht zu vergleichen. Dennoch: Auch die Großen Spiele sind eine echte Herausforderung. Wir haben ein tolles mannschaftliches Miteinander im Team.

Große Fritz-Kuhlmann-Spiele, Damen/Herren AK 60, beim HTC BW Krefeld

Die Bayern behalten die Lederhosen an

Gibt man bei der Internet-Suchmaschine Google den Spruch „Zieht den Bayern die Lederhosen aus!" ein, dann erhält man in 0,19 Sekunden rund 100 000 Treffer. Zeichen dafür, wie sehr die vor allem auf die Kicker vom Deutschen Fußball-Rekordmeister bezogene Aufforderung einstweilen zum Allgemeingut deutscher Sprach(un)kultur gehört. Auch in anderen Disziplinen wird sie gerne übernommen, und manchmal trifft sie sogar zu. Zum Beispiel bei den Tennis-Senioren der Altersklasse 60, in der das Duell zwischen den Auswahlmannschaften des Bayerischen Tennisverbandes (BTV) und des Tennisverbandes Berlin-Brandenburg seit Jahren zu den Klassikern gehört, dass am 10. und 11. September stattfand.

Zum fünften Mal in Serie standen sich die beiden Teams im Finale der Großen Fritz-Kuhlmann-Spiele gegenüber, die diesmal vom HTC Blau-Weiß Krefeld (Niederrhein) ausgerichtet wurden. Nach den drei Erfolgen von 2007 bis 2009, denen bereits davor zwei Endspielsiege des TVBB gegen Niederrhein vorausgegangen waren, durfte sich jetzt zum zweiten Mal hintereinander das zwar nicht in Lederhosen antretende, aber mit enormer Kampfkraft ausgerüstete Kollektiv aus dem Süden über einen knappen 5:4-Triumph freuen. Wer die Niederlage beklagt, dem darf entgegnet werden, dass dies „Jammern auf hohem Niveau" ist. Denn die seit gut zehn Jahren von Teamkapitän Manfred Gatza angeführte Mannschaft stand alles in allem zum 13. Mal seit

Die Damen und Herren der Auswahlmanschaft (v.l.): Hans Joachim Plötz, Marion Feigel, Inge Kubina, Gudula Eisemann, Sylvia Bauwens, Jörgen Jacobs, Harald Elschenbroich, Klaus Müller-Boesser, Manfred Gatza (Foto: Klaus Weise)

1990 im Endspiel, zum achten Mal in Folge, und hat von den 13 Duellen sieben gewonnen. Rekordchampion ist Niederrhein, das diesmal vom TVBB im Halbfinale mit 6:3 bezwungen wurde, mit neun Siegen. Die Bayern haben es – 2011 mit eingerechnet – in ihren sieben Endspielen gerade mal auf die beiden Erfolge zuletzt gebracht. Die freilich sind in frischester Erinnerung.

Titelverteidiger Bayern, Herausforderer TVBB, Gastgeber Niederrhein und Niedersachsen traten in Krefeld in der A-Gruppe an, um die Deutschen Meisterschaft der Verbände in ihrer Altersklasse für sich zu entscheiden. Erwartungsgemäß setzten sich in den Halbfinals die Favoriten durch, Sowohl das TVBB-Team gegen Niederrhein als auch Bayern gegen Niedersachsen behielten mit 6:3 die Oberhand. Die Weichen waren dabei hie wie da bereits nach den Einzeln mit den jeweiligen 4:2-Zwischenständen gestellt. Für die Berlin siegten Hans-Joachim Plötz (6:4,6:4 gegen Wilfried Siwitza), Harald Elschenbroich (7:5,4:6,10:8 gegen den zehn Jahre jüngeren Manfred Krawczyk), Inge Kubina (6:4,6:2 gegen Sabine Sonnenschein) und Marion Feigel (6:3,4:6,10:3 gegen Christa Schmitz), während Jörgen Jacobs gegen Horst Dieter van de Loo und Gudula Eisemann gegen Reinhilde Adams nach guter Gegenwehr verloren. Das Herrendoppel (Jacobs/Plötz) und Mixed (Klaus Müller-Boesser/Feigel) gingen an den TVBB, das Damen-Doppel (Eisemann/Kubina) an Niederrhein – das hieß Finaleinzug und 6:3 für Berlin-Brandenburg.

Im Endspiel gegen die Bayern entspann sich eine spannende Dramaturgie, in der fast bis zum letzten Akt offen war, wie das Ganze denn ausgehen würde. 3:3 zwischen den beiden Kontrahenten stand es nach den sechs Einzelpartien, wobei die Bayern alle drei Herren-Matches und die Berlinerinnen alle drei Damen-Begegnungen für sich entschieden. Jörgen Jacobs leistete gegen die Nummer 2 der DTB-Rangliste bei den 60ern, Alfred Böckl, lange erbitterten Widerstand, um dann doch mit 6:7 (4:7) und 4:6 zu unterliegen. Hajo Plötz verlor bei komplizierten Außenbedingungen und mehrmaligen Unterbrechungen gegen Michael Mijuca mit 0:6, 5:7, bei Harald Elschenbroich hieß es gegen Peter Marklstorfer 5:7,0:6. Auf das Berliner Damen-Trio freilich war Verlaß, alle zeigten Durchsetzungsvermögen, Kampfgeist und Leidenschaft, hielt so das TVBB-Team im Match. Zwar benötigten alle drei den Matchtiebreak fürs Happy-End, aber wie sie diesen spielten, das hatte absolute Klasse. Gudula Eisemann, Nummer 7 der DTB-Rangliste bei den Damen 65, siegte gegen die vier Plätze vor ihr positionierten Alena Klein mit 6:1,3:6 und 11:9. Sylvia Bauwens tat es ihr gegen Christa Pöttinger beim 5:7,6:4 und 10:8 gleich, und Marion Feigel stand dem mit ihrem 6:3,3:6 und 10:5 gegen Gabriela März nicht nach.

Die drei Doppel also mussten die Entscheidung bringen – und es blieb knapp. Michael Mijuca/Holger Osinski brachten die Bayern mit 6:3,6:4 gegen Jacobs/Plötz nach vorn, Eisemann/Kubina glichen mit ihren zwei 6:1-Sätzen gegen Herz/Schlez energisch und mitreißend wieder aus. Leider ließ sich dieser Schwung nicht nahtlos auf das TVBB-Paar Klaus Müller-Boesser/Marion Feigel übertragen, das sich mit 3:6,3:6 gegen das Bayern-Paradepaar Alfred Böckl/Alena Klein mehr als achtbar schlug und respektabel „verkaufte“, wenn man die Ranglisten-Positionen der Sieger betrachtet. 5:4 also verzeichnete das Ergebnisprotokoll am Ende für die Bayern. Knapp, aber verdient, blickt man auf das Satzverhältnis von 13:8 (im Vorjahr 10:9) und die 110:95 Spiele (2010: 72:69). Im nächsten Jahr wollen die Berlin-Brandenburger wieder angreifen und dabei wird – soviel steht fest – eine in Teilen veränderte Mannschaft antreten. Nicht etwa, weil in Abwandlung des Mottos „Never change a winning team“ nun die Devise „Ever change a losing team“ ausgegeben wird, sondern vor allem deshalb, weil die „Biologie“ Fakten schafft. Harald Elschenbroich, 70 Jahre alt, und mithin auch schon eine Altersklasse höher start- und spielberechtigt, hat seinen Abschied von den 60ern ebenso angekündigt, wie Teamkapitän Manfred Gatza.

„Ich habe das über zehn Jahre gemacht, ich denke, jetzt sind Jüngere dran. Es war eine tolle Zeit, ich habe viele schöne Erinnerungen und auch ein paar Erlebnisse, wo mir das eine oder andere nicht gepasst hat. Wir haben hier gut gespielt, leider ist der Abschied nicht vergoldet worden“, meinte Gatza. Hätte es die Matchtiebreak-Regelung nicht gegeben, wäre das Finale wohl zugunsten des TVBB ausgegangen, „aber Hätte, Wenn und Aber sind im Sport keine Größen“. Ob die Mixed-Besetzung am Ende die glücklichste war, das gehört in diese Kategorie. „Wir haben alle zusammen gesessen und dann als Mannschaft beschlossen, dass wir so antreten, wie wir es dann getan haben. Und das tragen wir dann auch gemeinsam.“ So behalten eben die Bayern erst mal bis auf weiteres die imaginären Lederhosen an. Was ja nicht ausschließt, dass sie sie in einem Jahr vielleicht wieder runterlassen müssen …

Klaus Weise

Große Walther-Rosenthal-Spiele, Damen/Herren 40, beim TV Feuerbach

Abstieg mit erhobenem Haupt

Wenn ein Team gerade aufgestiegen war und nach dem Jahr ganz oben gleich wieder runter muss in die Zweitklassigkeit, dann nennt man das im Fußball „Fahrstuhl-Mannschaft".

So erging es auch der Tennis-Auswahl des TVBB in der Altersklasse 40 plus bei den Großen Walther-Rosenthal-Spielen, die vom 10 bis 11. September stattfanden. Im Vorjahr hatten die Berlin-Brandenburger mit einem Final-5:4 gegen Hamburg in der B-Gruppe den Sieg und damit den Aufstieg in die Vierer-Elitegruppe geschafft. In diesem Jahr belegten sie im A-Quartett Rang 4 und wurden damit Meisterschafts-Vierter der Verbände – so ist es positiv und optimistisch nach dem Motto „das Glas ist halb voll" formuliert. Oder negativ nach der Devise „das Glas ist halb leer" – sie wurden Letzter und müssen 2012 wieder in der B-Gruppe antreten und sich um den erneuten Aufstieg bemühen.

„Ich bin für die positive Variante, denn wir haben hier keineswegs enttäuscht, sondern uns wacker geschlagen", sagt Teamkapitän Michael Noack (Blau-Gold Steglitz) nach dem vom TV Feuerbach (Württembergischer TV) mit viel Engagement, Hingabe und Leidenschaft ausgerichteten Turnier. Seit 1968 werden die nach dem Berliner Walther Rosenthal, der ab 1956 erst 13 Jahre Sportwart des damaligen BTV, dann dessen Vorsitzender und ab 1975 für zehn Jahre DTB-Präsident war, benannten Großen Spiele der 40er ausgetragen. Berlin-Brandenburg hat bei nunmehr 44 Austragungen wenigstens fünfmal im Finale gestanden, einmal – 1997 – gelang der Sieg (5:1 gegen Bayern).

Überlegener Rekordgewinner ist der Tennisverband Niederrhein, der 1968 nicht nur den Premierensieger stellte, sondern im diesjährigen Endspiel gegen Württemberg (5:4) tatsächlich bereits die imposante runde Zahl von 30 Erfolgen voll machte. Davon kann der TVBB nur träumen.

In das Turnier war die Mannschaft mit dem Vorsatz gegangen, in der A-Gruppe zu bleiben und den sofortigen Wiederabstieg zu vermeiden. „Dafür hatten wir auf ein bisschen Losglück gehofft, aber das war uns nicht hold. Bayern war der Wunschgegner fürs Halbfinale, stattdessen aber haben wir mit Niederrhein einen Hammer-Gegner erwischt, gegen den wir keine echte Chance hatten", so Michael Noack. An Position 1 spielte der Kontrahent mit dem amtierenden Deutschen Herren 40-Meister Frank Potthoff, an 2 mit dem Deutschen Hallen-Meister der 40er Mathias Huning. „Da war nicht viel zu holen", gab Noack zu. Dennoch schlug sich vor allem Wolfgang Dörr gegen Huning wacker, breakte ihn mehrfach im ersten Satz,

Der einzige mitgereiste Berliner Fan weist auf das Ziel: Wilfried Liske (TC Tiergarten) (Foto: Liske)

Sie spielten für den TVBB (v.l.): Dr. Wolfgang Dörr, Michael Noack, Dr. Christiane Hofmann, Christopher Blömeke, Burkhard Scholz, Katrin Scheer (davor), Anne Kröger, Christine Mallon (Foto: Liske)

um diesen dann doch noch mit 5:7 zu verlieren. Auch das 4:6 im zweiten Durchgang war knapp, am Ende aber stand eine nüchterne Zwei-Satz-Niederlage. Im Damen-Einzel musste Dr. Christiane Hofmann in drei Sätzen in den Tiebreak, wobei nach dem 1:1-Zwischenstand schließlich der Champions Tiebreak mit 3:10 gegen sie entschied.

Auch Burkhard Scholz verlor auf diese Weise gegen Robert Eisele (7:5, 4:6, 7:10) und im Mixed ereilte Anne Kröger/Michael Noack gegen Liedtke/Potthoff (4:6, 6:2, 9:11) dasselbe Schicksal. Keine Entschuldigung, aber doch eine notwendige Ergänzung zum scheinbar so klaren 7:2-Endergebnis für den späteren Meister, das in die 89:78 Spiele für Niederrhein aufgelöst, gar nicht mehr so deutlich ist. „Richtig aber ist, die waren stärker und besser als wir und haben verdient gewonnen." Mit dieser Niederlage ging es im zweiten Spiel am Sonntag für den TVBB um Platz 3 oder Abstieg – und nun waren tatsächlich die Bayern – 3:6-Halbfinal-Verlierer gegen Württemberg - der Gegner, den man sich schon zum Auftakt gewünscht hatte. Auch der BTV war sehr gut besetzt,

bot zum Beispiel mit Stefan Eggmayer den Deutschen Meister der Herren 45 auf. Berlins Christopher Blömeke forderte ihn auf Augenhöhe, führte im 1. Satz schon 5:2 und brauchte nur noch zwei Bälle zum Satzgewinn und schaffte es doch nicht, den Sack zuzumachen. Eggmayer drehte das Match, gewann mit 7:6 und 6:1. Das Damen-Einzel von Katrin Scheer verlief ähnlich. Dem 7:5 gewonnenen Auftakt-Satz folgten ein 3:6 und ein 5:10 Match-Tiebreak. Und auch im Damen-Doppel mussten sich Dr. Christiane Hofmann/Christiane Mallon nach zwei diametral unterschiedlich absolvierten Sätzen – erst 1:6, dann 6:1 – im dritten Abschnitt mit 8:10 gegen Heidi Ruppert/Claudia Porwik beugen. Angesichts der Zahlen, die am Ende über Wohl oder Wehe, Platz 3 oder Abstieg, entschieden, waren diese knappen Resultate nicht ohne Bitterkeit.

Wäre nur eine Partie von den genannten anders ausgegangen, dann wäre auch die Rollenverteilung im Abstiegsduell eine andere gewesen. Denn letztlich hieß es 5:4 nach Matchpunkten für die Bayern, die mit 12:10 Sätzen und 82:81 Spielen im Vorteil waren. Die vier Zähler gegen Bayern machten Burkhard Scholz (4:6, 6:4, 10:6) gegen Axel Held), Christiane Hofmann (6:0, 6:0 gegen Kira Essiger), Blömeke/Noack mit einem starken Doppelauftritt (6:3, 6:4 gegen Eggmayer/Held) und Scholz/Scheer (4:6, 4.3 zzg. gegen Kirchner/Riglewski). Am Ende also Platz 4 – und dennoch erhobenen Hauptes abgestiegen? „Ja, das kann man durchaus so sagen. Die Gegner waren nominell sehr gut besetzt, hatten fast durchgehend Leute in ihren Teams mit sehr aktiver Match- und Turnierpraxis und das hat vielleicht am Ende den Ausschlag gegeben“, resümiert Michael Noack.

Für die Berlin-Brandenburger gibt es, vom puren Ergebnis abgesehen, keinen Grund zur Enttäuschung. „Wir hatten außer Jens Thron, der verletzt nicht spielen konnte, die besten Damen und Herren dabei. Die Truppe hat sehr gut zusammen gepasst, die Stimmung war bestens, jeder hat alles gegeben.“ Hinzu kam, dass Gastgeber TV Feuerbach laut Noack sich „eine wahnsinnige Mühe“ gab und ein echtes Vorbild an Gastfreundschaft war. „Die haben uns quasi jeden Wunsch von den Augen abgelesen.“ Top-Empfang auf der Anlage, Geschenke im Hotelzimmer, Shuttleservice, Verpflegung während der Spiele, Physiotherapie, Besaitungsservice, Württemberg-Abend im Restaurant und auf der Terrasse des Vereins. So gesehen (hier ein Komma gestrichen)war es denn doch „ein richtig schönes Wochenende“. Das darf man getrost öfter haben – und schon allein deshalb will das TVBB-Team im kommenden Jahr in die A-Gruppe zurück. „Meinetwegen auch als Fahrstuhl-Mannschaft“, sagt Michael Noack.

Klaus Weise

Große Franz-Helmis-Spiele in Aschaffenburg

Titelverteidiger im Halbfinale gefordert

Das TVBB-Team (v.l.): Ben-Ulf Hohbein, Benedikt Stronk, Syna Schreiber, Sascha Lehmann, Thorsten Gutsche, Saskia Kohlhaas, Timo Fleischfresser und Kristina Wehrkamp (Foto: Ben-Ulf Hobein)

Nach unverständlichem Rückzug von Hamburg verblieben nur drei Mannschaften in der A-Gruppe.

Die erste Überraschung

Das zugegebenermaßen etwas mühselige aber dann doch sehr faire Errechnen der Setzungspositionen nach Ranglistenpunkten wurde, warum auch immer, durch die Seniorenkommission des DTB gegen das willkürliche Losprinzip ausgetauscht. Damit besteht immer die Gefahr, dass in der Auftaktrunde die zwei stärksten bzw. schwächsten Mannschaften aufeinander treffen und so die Endspiele schon am Samstag stattfinden.

Durch die Ausfälle von Florian Jeschonek und Kim Niggemeyer (Verletzungen) sowie Rene Heitbrink (Beruf) wurde der eigentliche Stammsechser kurz vor den Spielen beim TC Schönbusch Aschaffenburg in Unterfranken (Bayern) noch mal gehörig umgekrempelt. So versuchten Syna Schreiber, Saskia Kohlhaas (beide 1899 Blau-Weiss) und Kristina Wehrkamp (Grün-Weiß Nikolassee) bei den Damen sowie Timo Fleischfresser (Berliner Bären), Benedikt Stronk, Thorsten Gutsche (beide 1899 Blau-Weiss) und Sascha Lehmann (Lichtenrade Weiß-Gelb) bei den Herren, die Kartoffeln aus dem Feuer zu holen.

Bei der Auslosung am Samstagmorgen hatte Fortuna ein Einsehen und spielte den hausho-

hen Favoriten aus dem Niederrhein das Freilos zu und lies den Gastgeber auf uns treffen.

Die zweite Überraschung

Die letzten Partien gegen die Bayern in den Jahren 2003 und 2004 gingen mit 0:9 und 1:8 jeweils glatt in die Hose. Ungefähr 30 Minuten nach Beginn der ersten Runde gegen den Vorjahressieger, bei übrigens subtropischen Verhältnissen, hätte man schlussfolgern können, dass auch dieses Jahr die Trauben für uns deutlich zu hoch hängen.
Kristina gegen die routinierte Dr. Eva-Maria Schneider und Benedikt gegen den Aschaffenburger Lokalmatador Florian Preissler hatten den ersten Satz jeweils 0:6 abgegeben. Auch Syna lag 1:4 gegen Vroni Hinterseer zurück, was sich nicht nur auf Saskias Stimmung auf der Spielerbank niederschlug. Doch nach ein paar deutlichen und kritischen Bemerkungen zu sich selbst war Syna wieder in der Spur und fuhr den ersten Punkt für uns ein.
Kristina hatte auch im zweiten Satz keine Chance, Benedikt blieb trotz Steigerung im zweiten Satz deutlich unter seinem wahren Leistungsvermögen und musste dem stark aufspielenden „Flo“ den Sieg überlassen.

In der zweiten Runde war schnell klar dass Thorsten mit Novak Zbynek seinen Meister gefunden hatte und, dass Timo bei den für Anfang September ungewöhnlichen Wetterverhältnissen gegen Markus Hantschk die besseren Karten hatte.
Auch Saskia führte gegen Jittka Schmitt bereits 5:2 und hatte zwei Breakbälle zum Satzgewinn, konnte aber den Sack gegen die stoisch agierende „Ballwand“ aus Bayern nicht zu machen. Der Satzverlust durch einen Doppelfehler im Tiebreak war dann auch der rote Faden für das Spiel von Saskia im zweiten Satz. Sie kämpfte bei schwülwarmen Bedingungen bis zum „Umfallen“, aber zu viele Aufschlagverluste bescherten letztendlich den Bayern den vierten Punkt nach den Einzeln.

Unsere Aufstellung für die Doppelkonkurrenzen mit Syna und Kristina, Timo und Benedikt sowie Saskia und Sascha wertete nicht nur der Oberschiedsrichter als sehr gute Wahl. Saskia und Sascha machten mit der Paarung Schneider zusammen mit dem für Hantschk eingesprungenen Petraschek kurzen Prozess.

Kristina Wehrkamp (l.) und Syna Schreiber gewannen das Damendoppel

Das von vielen Breaks gekennzeichnete Damendoppel gegen Hinterseer und Schmitt ging in den Match-Tiebreak. Hier konnten unsere Mädels die schnelle 6:1 Führung leider nicht halten und es gab eine spannende Auseinandersetzung die am Ende durch einen Doppelfehler der Bayern zu unseren Gunsten ausging.
Das klassische 4:4 und Timo und Benedikt erzwangen durch einen hervorragend gespielten zweiten Satz gegen Preissler und Novak ebenfalls die Entscheidung im Match-Tiebreak. Team und Betreuer machten Stimmung wie bei einem Heimspiel, das gepaart mit einer kuragierten Leistung brachte eine 8:6 Führung bei noch einen Aufschlag von Timo. Da geht doch was…, aber die Bayern hatten Nerven aus Stahl sowie das etwas glücklichere Händchen und ließen keinen Punkt mehr zu.
Beim traditionellen herzlich vom gastgebenden Verein ausgerichteten Spielerabend am Samstag und auch bei der Siegerehrung am Sonntag konnte der anwesende Vizepräsident des BTV Herr Thomas Heil nicht oft genug betonen, dass unser Team stark gespielt hat und eigentlich schon mehr als mit einem Bein im Finale stand. Na ja, beim nächsten mal…
Da unser Flieger erst für Sonntag 19:30 Uhr gebucht war konnten wir den Finaltag relaxt auf der Anlage genießen und uns das Finalmatch anschauen. Niederrheins starke Damenriege Imke Küsgen, Angelika Roesch und Daniela Kalthoff gewannen alle Einzel, bei den Herren hatte zwar Bayern 2:1 die Nase vorn aber das Damendoppel Roesch/Kalthoff entschieden das Finale dann zu Gunsten des Favoriten.

Die dritte Überraschung

Nach der Siegerehrung ging es mit dem hervorragend vom gastgebenden Verein organisierten Shuttle zum Bahnhof mit Weiterfahrt zum Frankfurter Flughafen. Einmal extra Umsteigen wegen eines entgleisten ICE im Süddeutschen war nicht weiter tragisch.
Bummel durch den Airport, einchecken und Abflug… Pustekuchen!
Schwere Gewitter in der Mitte Deutschlands legten einen großen Teil des Flugverkehrs lahm, auch unser Flug wurde gekänzelt. Ein einsamer Hansel am Schalter von Air Berlin musste nun alle Passagiere umbuchen, Hotelplätze vergeben oder Zugtickets ausstellen.

In der 3 ½ stündigen Wartezeit kein Murren oder Hadern im Team. Im Gegenteil ein improvisiertes Tennismatch über die Absperrungsleinen munterte die Wartenden in der Abfertigungshalle sichtlich auf. Dann nach noch einer Stunde in der langen Warteschlange der Hotelrezeption um 1:30 Uhr ins Bett, um 5:00 Uhr wieder raus und ab in die Heimat.

Und in der soll nun endlich mal im nächsten Jahr die Finalrunde der Helmis-Spiele stattfinden!!!

Ben-Ulf Hohbein

Große Werner-Mertins-Spiele, Herren/Damen 70, in Hamburg

Aufklärung für reife Akteure

Die bei den Großen Werner-Mertins-Spielen mit Racket und Ball tätigen Damen und Herren sind die ältesten Aktiven bei den Meisterschaften der Verbände. Ihre Bestenermittlung aber ist die jüngste.

Am 10. bis 11. September fand sie nach einem Probelauf im vergangenen Jahr, den der TVBB nach einem höchst spannenden Finale mit Punkt- und Satzgleichstand erst über die „kleinen Zähler" (60:57 Spiele) gegen Niedersachsen gewonnen hatte, erstmals offiziell statt. Es war, so berichtet Karl-Theodor Dicke (Steglitzer TK), in diesem Sommer Freiluft-Verbandsmeister der 70er des TVBB, eine „durchaus glanzvolle Premiere, bei der sich Hamburg, der Tennisverband der Hansestadt und der Klipper THC als Ausrichter voll ins Zeug gelegt haben, um die Veranstaltung zu einem Ereignis zu machen, das die Teilnehmer so schnell nicht wieder vergessen werden". Und das, so Dicke mit unüberhörbarer Begeisterung, sei den Gastgebern auch eindrucksvoll gelungen.

Ausgetragen wurde das Ganze als Doppelturnier von A- und B-Gruppe mit jeweils vier Teams bei Klipper und bei der Tennisgesellschaft Alsterstal. „Oben" spielten neben Berlin-Brandenburg noch Niedersachsen, Mittelrhein und Niederrhein, den Aufsteiger fürs kommende Jahr ermittelten Württemberg, das am Ende gewann, Westfalen, Baden und Hamburg, die in dieser Reihenfolge die Plätze belegten.

Den Niedersachsen, die auf Revanche gegen den TVBB fürs Vorjahr sannen, gingen die Hauptstädter allerdings aus dem Wege, weil sie es im Halbfinale mit Mittelrhein zu tun bekamen. Das 5:1 der Berlin-Brandenburger entsprach in der darin ausgedrückten Überlegenheit denn auch tatsächlich den nackten Zahlen, wie das 11:3-Satzverhältnis und die 67:42 Spiele signalisierten. Die Niedersachsen verpassten etwas überraschend dann allerdings auch die Chance, sich im Endspiel gegen den TVBB schadlos zu halten, weil sie gegen Niederrhein mit 2:4 verloren. Im Spiel um Platz 3 retteten sie durch das 3:3 (8:6 Sätze) gegen Mittelrhein wenigstens die A-Gruppen-Zugehörigkeit.

Damen und Herren 70+ des TVBB (v.l.): Carsten Keller, Jürgen Blaumann, Theo Dicke, Regine v. Bruchhausen, Detlev Lauenstein (Foto: Klaus Weise)

Für den TVBB, quasi Titelverteidiger, ging es im Finale in drei Herren-, einem Damen-Einzel sowie Herren-Doppel und Mixed mithin gegen das gut besetzte Niederrhein um den ersten „echten" Eintrag in die Siegerliste der Großen Werner-Mertins-Spiele. Die Namensgebung bedeutete auch für viele der reifen Tennis-Herrschaften noch eine gewisse Aufklärung, unter welchem Titel man hier rannte, kämpfte und schwitzte. Mertins (geboren 1932), so informierte das aufwändig gemachte interessante Programmheft, begann mit 14 mit dem Tennisspielen, war seit 1966 Mitglied beim Klipper THC. Sechs Jahre lief er in der Bundesliga auf. „Ehrgeiz und Siegeswille zeichneten ihn besonders aus", war zu lesen. Das machte ihn zum Welt- und vielfachen Europameister der Senioren, von nationalen Titeln ganz zu schweigen. Er bekleidete eine Reihe von Ehrenämtern, erhielt diverse Auszeichnungen, bevor er 2003 in der Tennishochburg Bad Neuenahr überraschend starb. „Den meisten von uns war vorher nicht klar, mit welch großer Persönlichkeit wir es hier zu tun hatten, und die Anwesenheit von Mertins' Frau und Tochter hoben das noch nachträglich hervor", erzählt Dicke. Eine „hervorragend organisierte Veranstaltung" hat er erlebt, die Maßstäbe setzte.

Dass der TVBB am Ende in gewisser Weise die „Opferrolle" übernehmen musste, war zwar unglücklich, aber verbittert war deshalb auf Seiten des Finalverlierers keiner. Im Halbfinale gegen Mittelrhein hatten alle Berliner Trümpfe gestochen, allein Jürgen Blaumann (Bären) verlor sein Einzel gegen Kurt Schmitte mit 1:6, 6:2 und 6:10 (Matchtiebreak). Das freilich war angesichts der Siege von Regine von Bruchhausen, Carsten Keller, Detlev Lauenstein, von Bruchhausen/Keller im Mixed und Blaumann/Dicke im Doppel zu vernachlässigen.

Im Endspiel gegen Niederrhein allerdings ging es anders zur Sache, das fand von Beginn an auf Augenhöhe statt und keine Seite schenkte der anderen etwas. Eine Schlüsselbedeutung hatte dabei gleich zu Beginn das Damen-Einzel zwischen Regine von Bruchhausen (Zehlendorfer Wespen) und Irmgard Gerlatzka. Die Berlinerin, die Zuverlässigkeit in Person und fast immer eine sichere Punktegarantin, gewann den ersten Satz mit 6:0 so

souverän, dass der folgende Knacks in ihrem Spiel überraschen musste. Sie bekam kein Bein mehr auf den Boden, verlor den zweiten Durchgang mit 1:6 und konnte auch im 3:10 abgegebenen Matchtiebreak keine Wende herbei führen. Nach Carsten Kellers 5:7, 7:6 und 10:2 gegen Bernd Redslob, Detlev Lauensteins (beide LTTC Rot-Weiß) überlegenem 6:2, 6:3 gegen Hans Antkowiak und Karl-Theodor Dickes 5:7, 2:6-Niederlage gegen Bernd Gutsche stand es nach den Einzeln also 2:2, da war noch alles möglich. Nach dem Mixed-Erfolg für Niederrhein durch Gerlatzka/Gutsche, der mit 6:4,6:1 gegen von Bruchhausen/Keller relativ deutlich ausfiel, hatten die Westdeutschen allein schon durch die 7:5-Satzführung (50:44 Spiele) die besseren Karten. Blaumann/Lauenstein versuchten sich zwar im abschließenden Herren-Doppel noch einmal nach allen Kräften am „Wunder von Hamburg", aber vergeblich. Dem 4:6 im ersten Satz ließen sie ein 6:1 im zweiten folgen, zum dritten Mal in diesem Duell musste der Matchtiebreak entscheiden. In dem hatten die Niederrheiner mit 10:2 die Nase vorn. Das hieß ergo: 4:2 Matchpunkte, 9:6 Sätze, 58:54 Spiele.

„Man muss sich ja nur vorstellen, dass eine Partie anders herum ausgeht, dann weiß man, wie eng und knapp es eigentlich war. Wir sind Deutscher Vizemeister, da gibt es keinen Grund, enttäuscht zu sein", befand Karl-Theodor Dicke stellvertretend für die anderen. Besonders Carsten Keller habe mit starken Leistungen in beiden Spitzeneinzeln gegen gute deutsche Ranglistenspieler überzeugt. Überhaupt, so betonte er, „ist das ein homogenes Team gewesen, in dem alle fünf, sechs Spieler gut zusammenpassten und Spaß miteinander hatten".

Im Hamburger Programmheft war zu lesen: „Bei der Spielfreudigkeit der älteren Altersklassen im Deutschen Tennisbund werden die Großen Spiele AK 70 sicher eine große Zukunft haben. Für sie gilt wohl auch 'je oller, je toller'." Und der TVBB ist mittendrin statt nur dabei.

Klaus Weise

Große Cilly-Aussem- und Große Henner-Henkel-Spiele in Hannover

Nachwuchs erkämpft Achtungserfolge

Die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Juniorinnen und Junioren wurden in diesem Jahr von den Jahrgängen 1996 und jünger bestritten. Veranstalter war vom 9. bis 11. September der Niedersächsische Tennisverband, der den DTV Hannover als Ausrichter gewinnen konnte.

hinten: Bernd Süßbier (l.) und Mats Oleen; mitte: Lidia Usinger (Frohnau), Janina Braun (SCC) und Lena Rüffer (BSV 92); vorne: Niclas Braun (SCC), Timo Stodder (SCC) und Marc Wiggert (BSchC)

Leider nahmen nicht alle Landesverbände an diesem Wettbewerb teil, so dass in beiden Konkurrenzen in jeweils vier Dreier-Gruppen gespielt wurde. Dabei stellte der WTV bei den Mädchen und der NTV bei den Jungen ein zweites Team.

Für unseren Verband starteten bei den Mädchen Lidia Usinger (Frohnau), Janina Braun (SCC) und Lena Rüffer (BSV 92). Die Mannschaft der Jungen bestand aus Niclas Braun (SCC), Marc Wiggert (BSchC) und Timo Stodder (SCC). Aufgrund ihrer Ranglistenplatzierungen wurden unsere Mädchen an Position 1 in Gruppe 2 gesetzt. Zugelost wurden ihnen die Mannschaften WTV 2 und Thüringen.
Das erste Gruppenspiel gegen Thüringen gewannen unsere Mädchen glatt mit 3:0. Einzig Lidia hatte in ihrem Einzel zu kämpfen. Sie gewann im Matchtiebreak des dritten Satzes gegen Maria Reinmüller mit 4:6; 6:0; 10:7. Janina siegte gegen Conztanze Gölz mühelos mit 6:0 und 6:1 und auch das Doppel von Janina und Lena war mit 6:1; 6:1 eine klare Sache. Im Spiel um den Gruppensieg – und somit den Einzug ins Halbfinale – gegen die Mannschaft 2 des WTV, die immerhin Nr. 5 der Setzliste war, konnten weder Lidia noch Janina ihre Einzel gewinnen. Lidia verlor gegen Alexandra Bezmenov mit 6:4; 6:7; 0:10, wobei sie im 2. Satz leider vier Matchbälle nicht nutzen konnte. Janina unterlag Karolin Kowall ebenfalls denkbar knapp mit 6:2; 4:6 und 9:11. Das Team des WTV 2 spielte sich dann bis ins Endspiel, wo sie ihren Verbandskameradinnen vom Team 1 unterlagen.
Bei den Jungen waren wir an Position 5 gesetzt. Leider war das Losglück nicht auf unserer Seite und es verschlug uns in die Gruppe 1. In dieser hatten wir es mit dem NTV 1 und Thüringen zu tun. Im ersten Spiel gegen Thüringen taten es die Jungen den Mädchen gleich und gewannen ihre Einzel ebenfalls glatt. Niclas bezwang Niklas Staniszewski mit 6:2; 6:1 und Marc gewann gegen Maximilian Graf 6:0; 6:1. Im Doppel gewannen Niclas und Timo gegen Staniszewski/Rothhagen 6:1; 6:0. Im Spiel gegen NTV 1 sollte nun der Gruppensieger ermittelt werden. Niclas musste gegen Alexander Meyer, der aktuellen Nr. 3 des Jahrgangs, antreten. Trotz großen Kampfes stand Niclas auf verlorenem Posten und unterlag 2:6; 0:6. Marc spielte gegen Lasse Muscheites, der Nr. 5 des Jahrgangs, der Victor Kostin ersetzte. Marc, der eine Woche zuvor auf einem TE-Turnier noch glatt gegen Lasse verloren hatte, kam nach nervösem Anfang immer besser ins Spiel und konnte am Ende mit 7:6 und 6:3 den Sieg einstreichen. Im entscheidenden Doppel unterlagen Marc und Niclas dann der sehr starken und eingespielten Paarung, Kostin/Meyer, trotz einer 3:2-Führung und einem Break vor, mit 3:6 und 4:6. Somit verloren die Jungen gegen den späteren Gesamtsieger mit 1:2.

Bernd Süßbier

Deutsche Vereinsmeisterschaften der Senioren

In den höchsten Altersklassen ist der TVBB Spitze

In der Regionalliga Nord-Ost errang der TVBB in den 13 Altersklassen der Damen und Herren insgesamt 5 Meisterschaften und lag damit vor allen anderen Nordverbänden. Sportlich mit am wertvollsten darunter ist der Titelgewinn der Damen des LTTC Rot-Weiß, zumal er danach mit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga gekrönt werden konnte. Während aber für die LTTC-Damen eine deutsche Meisterschaft gegenwärtig ein unerfüllbarer Traum ist, trennte unsere siegreichen Seniorenteams – die Damen 40 des TC 1899 Blau-Weiß, die Damen 60 des TV Frohnau, die Herren 65 des TC 1899 Blau-Weiß und die Herren 70 des LTTC Rot-Weiß – im Prinzip nur noch ein einziges Turnier-Wochende von einer deutschen Vereinsmeisterschaft. Wie haben unsere Vereine diese Chance genutzt?

TC 1899 Blau-Weiß: Deutscher Vizemeister Damen 40

Bei den deutschen Vereinsmeisterschaften der AK40 (seit 2001) stand der TC 1899 Blau-Weiß sieben Mal in der Endrunde, wurde vier Mal Vizemeister – zu einem Titelgewinn reichte es aber bisher noch nicht. In der Endrunde 2011 im Chiemgau standen der TSV Siegsdorf, der TC Rot-Weiß Gießen und der Titelträger der beiden letzten Jahre, der TC Blau-Weiß Neuss. Zur Siegsdorfer Mannschaft gehörten noch drei erfahrene Spielerinnen aus der Glanzzeit des TC Traunstein (4 deutsche Vereinsmeisterschaften), favorisiert aber war die Neusser Mannschaft um die Belgierin Klaartje van Baarle.

Die Auslosung ergab die Halbfinal-Paarungen Siegsdorf – Blau-Weiß bzw. Neuss – Gießen. Die Berlinerinnen und auch die Siegsdorfer Damen glaubten mit Blick auf das Finale wohl beide, das leichtere Los gezogen zu haben. In der Tat bewies der „Abonnementmeister" Neuss trotz zweier verletzungsbedingter Aufgaben gleich im ersten Spiel seine Stärke mit einem klaren Sieg (6:3) über Gießen.

Im Kampf Siegsdorf – Blau-Weiß um den Einzug ins Finale zeigte sich frühzeitig die ausgewogene Spielstärke beider Mannschaften: Zwar lagen die Blau-Weißen nach der ersten Runde 1:2 zurück (Schifris-Dr. Knisel 6:2/4:6/10:6), Victorin-Eicke 0:6/2:6), Faysinger-Kayser 6:4/6:1), konnten dann aber zum 3:3 nach den Einzeln ausgleichen (Furkarkova-Dr. Hofmann 1:6/2:6, Wuppinger-Mallon 0:6/6:7, Damar-Dr. Dreyse 7:6/6:4). Nach der Niederlage von Dr. Hofmann/Eicke im 1. Doppel und dem Sieg von Dr. Knisel/Mallon im 2. Doppel musste das letzte Doppel über den Einzug ins Finale entscheiden: Anja Kayser/Christa Schmidt zeigten hier vor großer Zuschauerkulisse starke Nerven, gewannen gegen Victorin/Danner im Matchtiebreak (7:6/1:6/10:7) und holten damit den 5:4-Gesamtsieg.

Im Kampf um Platz 3 unterlag der TSV Siegsdorf am 2. Tag auch den Gießener Damen knapp mit 4:5, wobei fünf Matches im Matchtiebreak entschieden wurden! Eine ähnliche Nervenprobe blieb Blau-Weiß Berlin im Finale gegen Blau-Weiß Neuss erspart: Als zu überlegen erwiesen sich die in stärkster Besetzung antretenden Neusser mit zwei Profispielerinnen (der Belgierin van Baarle und der Niederländerin Carin Bakkum) und Siddiqi-El Hatri (DR Nr. 6) an der Spitze. Lediglich Annika Eicke gelang ein Einzelsieg. Sie holte damit den Ehrenpunkt für die Berlinerinnen bei ihrer 1-5-Niederlage.

Die Mannschaft AK40 des TC 1899 Blau-Weiß (v.l.): Dr. Nadja Dreysse, Christa Schmidt, Annika Eicke, Dr. Elke Knisel, Anja Kayser, Dr. Christiane Hofmann und Christine Mallon (Foto: TC 1899)

Ergebnisübersicht:

TC BW Neuss – TC RW Gießen	6:3
TC BW Berlin – TSV Siegsdorf	5:4
Spiel um Platz 3:	
TC RW Gießen – TSV Siegsdorf	5:4
Spiel um Platz 1:	
TC BW Neuss – TC BW Berlin	7:2

Die Mannschaft Damen AK 60 der TV Frohnau (Foto: TC Freiburg)

TV-Frohnau: Deutscher Meister Damen 60

Erst seit 2005 wird bei den Damen 60 die deutsche Vereinsmeisterschaft ausgespielt. Im Jahre 2008 nahm die TV Frohnau zum ersten Mal an der Endrunde teil, unterlag dem dreimaligen Meister TV Schulensee Kiel und dem MTV Karlsruhe jeweils knapp mit 3:3 und wurde „nur" Vierter.

Im folgenden Jahr unterlag Frohnau erst im Finale gegen den SC Victoria Hamburg. 2011 konnten die Hamburger in der Regionalliga Nord-Ost besiegt und die Teilnahme an der Endrunde in Freiburg gesichert werden. Hier spielten die TV Frohnau groß auf und konnte den Meistertitel gegen den Dortmunder Vorjahressieger erringen.

Ergebnisübersicht:

Dortmunder TK RW – TC Thalkirchen München	5:1
TV Frohnau – Freiburger TC	5:1
Spiel um Platz 3:	
Freiburger TC – TC Thalkirchen München	4:2
Spiel um Platz 1:	
TV Frohnau – Dortmunder TK RW	4:2

TC 1899 Blau-Weiß: Platz 3 in der Deutschen Vereinsmeisterschaft AK 65

Die früheren Spitzenspieler der Berliner Traditionsvereine, heute in deren Seniorenmannschaften versammelt, konkurrieren zum Glück für den TVBB nicht in den gleichen Altersklassen. Im Jahre 2006 z. B. gewann der TC 1899 erstmals die deutsche Vereinsmeisterschaft der AK 60, der LTTC Rot-Weiß erstmals die der AK 65. Heute spielen beide Mannschaften jeweils eine Alterklasse höher und erreichten 2011 wiederum die Endrunden.

In der Endrunde der Herren 65 in Düsseldorf traten nur 3 Mannschaften an, neben den Blau-Weißen der Westmeister DSD Düsseldorf und der Südwest-Meister TC Rot-Weiß Karlsdorf. Der TC Grün-Weiß Luitpoldpark konnte wegen verletzungsbedingten Ausfalls von Spielern nicht antreten. So war Karlsdorf am ersten Tag spielfrei und der TC 1899 startete gegen DSD Düsseldorf, dessen Mannschaft den Vorjahresmeister (TC Espelkamp-Mittwald) in der Regionalliga aus dem Rennen geworfen hatte. Die Düsseldorfer kamen mit einer sehr starken Mannschaft mit Peter Pokorny (AUT), Richard Tutt (GBR, Nr.20 DR) und Wolfgang Boos (Nr. 8 DR) auf den Plätzen 1-3. Die Blau-Weißen konnten nicht an ihren Sieg 2007 (damals in der AK 60) gegen denselben Gegner anknüpfen. Sie verloren mit 1:5 Das eindeutige Ergebnis spiegelt den Spielverlauf nur eingeschränkt wieder: Jacobs verlor gegen Pokorny knapp mit 5:7/4:6, Plötz gewann gegen den Engländer Tutt (1:6/6:2/13:11), Müller-Boesser und Rainer Schulz verloren gegen Boos und Geza Tömöri jeweils im Matchtiebreak mit 13:15 bzw. 8:10. - Die bekannt starke Karlsdorfer Mannschaft scheiterte vor vielen Zuschauern mit 4:5 zum fünften Mal im Finale dieser Meisterschaft! Die Entscheidung fiel im Matchtiebrak des letzten Doppels….

Die Mannschaft AK 70 des LTTC Rot-Weiß: Allan Carter (l.), Harald Elschenbroich, Bernd Reinholz, Mannschaftsführer Josef Minderjahn, Ulrich Trettin, Heinz von Burg, Eberhard Madlesperger und Detlev Lauenstein (Foto: Luitpold Park München)

Ergebnisübersicht:

TC RW Karlsdorf spielfrei	
DSD Düsseldorf – TC BW Berlin	5:1
Spiel um Platz 1:	
DSD Düsseldorf – TC RW Karlsdorf	5:4

LTTC Rot-Weiß: Deutscher Vereinsmeister Herren 70

Die deutsche Vereinsmeisterschaft AK 70 wird erst seit 2008 ausgetragen. Die 2011 in diese Altersklasse gewechselte 65er Mannschaft des LTTC um Josef Minderjahn wurde auf Anhieb Meister der Regionalliga Nord-Ost und erreichte damit die Endrunde der Deutschen Vereinsmeisterschaften in München. Neben dem LTTC nahmen der Vorjahresmeister TC Grün-Weiß Luitpoldpark München, der TEC Waldau Stuttgart und der Kölner HTC Blau-Weiß teil. Außer den ehemaligen Davis Cup Spielern Harald Elschenbroich und Bodo Nitsche starteten noch 7 weitere Spieler der Top 50 der Internationalen ITF Seniorenrangliste!

Am 1. Tag traf Köln auf Stuttgart und unterlag 2:4 (beide Doppel gingen an Stuttgart). In der Begegnung zwischen Berlin und München schufen der überragende Elschenbroich, Carter, Madlesberger und Bernd Reinholz (im Matchtiebreak) mit einem 4:0 nach den Einzeln klare Verhältnisse. So standen sich im Finale am 2. Tag Berlin und Stuttgart gegenüber: Im Duell der ehemaligen Daviscup-Spieler siegte Elschenbroich gegen Nitsche mit 6:1/6:0 und Carter, Madlesberger bzw. Reinholz bezwangen von Haaren, Lesnisse und Kempel jeweils in 2 Sätzen. Damit war die Meisterschaft entschieden, auf die Austragung der Doppel wurde verzichtet. Im Spiel um den 3. Platz gewann München gegen Köln, das beim Stande von 2:2 nach den Einzeln zu den Doppeln nicht mehr antrat.

Ergebnisübersicht:

TEC Waldau Stuttgart - Kölner HTC BW	4:2
LTTC RW Berlin – TC GW Luitpoldpark München	4:2
Spiel um Platz 3:	
Luitpoldpark München – Kölner HTC BW	4:2
Spiel um Platz 1:	
LTTC RW Berlin – TEC Waldau Stuttgart	4:0

Unsere Mannschaften haben unseren Verband bei den Deutschen Vereinsmeisterschaften würdig vertreten und dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung. In den höheren Altersklassen sind wir Spitze dank der Treue unserer starken Spieler und Spielerinnen aus früheren Jahren zu unseren Vereinen, aber teils auch dank der guten internationalen Vernetzung einzelner Mannschaften. Sieht man einmal von den Damen 40 ab, so stehen wir in den jüngeren Altersklassen bei Weitem nicht so glänzend da.

Dr. Dieter Rewicki

Die Mannschaft AK 65 des TC 1899 Blau-Weiß (v.l.): Hajo Plötz, Volker Hauffe, Knut Tesmer, Fredrik v. Wietersheim, Klaus Müller-Boesser, Jörgen Jacobs, Bernd Saurbier, Peter Ristau

Deutsche Vereinsmeisterschaften der Damen 60 beim Freiburger TC

TV Frohnau holt den Meisterpokal

Das Ziel der Frohnauerinnen in dieser Saison stand fest: an der Endrunde teilnehmen und endlich den Titel gewinnen.

Die Siegerdamen: Helga Trojahn (l.), Angelika Thiele, Beatrix Bakker-Tyedmers, Gabriele Konieczka und Brigitte Hoffmann. (Foto: Claus Thiele)

Aber schon der Weg dorthin war äußerst beschwerlich, denn die Regionalliga Nord-Ost stellte sich als sehr stark und ausgeglichen heraus. Frohnau sicherte sich den 1. Platz mit 4 Siegen und 2 Unentschieden knapp vor Victoria Hamburg.

Die Endrunde fand am 3./4. September 2011 in Freiburg statt. Die Halbfinalpaarungen lauteten Freiburger TC – TV Frohnau und Titelverteidiger Dortmunder TK RW 98 – TC Thalkirchen München. Die Frohnauer Damen erreichten nach den Einzeln eine beruhigende 3:1-Führung durch Siege von Brigitte Hoffmann, Angelika Thiele und Gabriele Konieczka. Unsere Spitzenspielerin Brigitte spielte nach ihrem Muskelfaserriss, der sie zu 3 Wochen Trainingspause zwang, erstaunlich stark. Auch die Doppel wurden klar gewonnen und damit das Ziel Finale erreicht. Im 2. Halbfinale siegte Dortmund Thalkirchen ebenfalls 5:1.

Vor wiederum großer Zuschauerkulisse ging es nun am Sonntag um die Deutsche Meisterschaft. An Position 1 mußte sich Brigitte Hoffmann nach hartem Kampf im Match-Tie-Break gegen Renate Hennes geschlagen geben. Auch an Position 2 spielte Annette Stapenhorst zu stark für Helga Trojahn. Aber an den unteren Positionen war Frohnau nicht zu schlagen: Angelika Thiele schlug in 2 Sätzen Karin Derichsweiler und ebenso Beatrix Bakker-Tyedmers Gisela Ebach. Stand nach den Einzeln also 2:2 – alles offen. Die Doppelpaarungen Hoffmann/Konieczka und Trojahn/Thiele lagen beide zunächst 1:4 zurück, konnten aber nach hartem Kampf jeweils in 2 Sätzen unter großem Jubel der mitgereisten Fans gewinnen. Endstand damit 4:2 für die Frohnauerinnen, die damit am Ziel ihrer Wünsche waren und ausgiebig feierten.

Anzumerken ist, dass der Freiburger TC ein hervorragender Gastgeber war, einen schönen Spielerabend organisierte und für eine angenehme Atmosphäre sorgte. Auch der Oberschiedsrichter hatte wenig zu tun, denn die Spiele liefen sehr fair und harmonisch ab.

Claus Thiele

Die Ergebnisse im einzelnen:

Halbfinale:

TV Frohnau – Freiburger TC 5:1
Dr. Brigitte Hoffmann – Claudia Albicker-Dölker 6:4 6:0
Helga Trojahn – **Rotraut Spriess** 2:6 2:6
Angelika Thiele – Karla Lay 7:6 6:1
Gabriele Konieczka – Christiane Spitznagel 6:0 6:0
Dr. Hoffmann/Konieczka – Dr. Berger-Gaude/Lay 6:1 6:4

Finale:

TV Frohnau – Dortmunder TK RW 98 4:2
Dr. Brigitte Hoffmann – Renate Hennes 3:6 6:3 6:10
Helga Trojahn – **Annette Stapenhorst** 5:7 2:6
Angelika Thiele – Karin Derichsweiler 6:3 7:5
Beatrix Bakker-Tyedmers – Gisela Ebach 6:0 6:0
Dr. Hoffmann/Konieczka – Hennes/Derichsweiler 7:5/6:3
Trojahn/Thiele – Stapenhorst/Ebach 7:5/6:4

Der Tennisklub Blau-Gold Steglitz sucht für seinen Sportbereich eine(n)

Sportmanager(in)

als freiberufliche(n) Mitarbeiter(in) für folgende Aufgaben:

- Organisieren des Spielbetriebes inklusive Turnierbetrieb (intern und extern) im Erwachsenen- bzw. Jugendbereich,
- Betreuung und Neuaufbau von Mannschaften oder Spielergemeinschaften (Jugend und Erwachsene),
- Betreuung von Neumitgliedern, bis sie in einer Mannschaft oder Spielergemeinschaft integriert sind,
- Für den Jugendbereich: Spezielle Betreuung unserer Nachwuchsspieler(innen) für die ersten Mannschaften,
- Einführen neuer Sportangebote, wie Eltern-Kind Tennis, Seniorentennis, etc.

Eine Trainerlizenz ist von Vorteil.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Herrn Heppner, Tel. 030 7716886 direkt, oder schicken Ihre Bewerbungsunterlagen an Tennisklub Blau-Gold Steglitz e.V., Leonorenstr. 37-39, 12247 Berlin, info@blau-gold-steglitz.de

Rückblick auf die Ostliga

Eine Bilanz der Saison 2011

In der Ostliga spielten in diesem Jahr aus unserem Verbandsgebiet insgesamt 74 Mannschaften (52 He/22 Da), aus den anderen ostdeutschen Ländern insgesamt 39 (29 He/10 Da). Ostdeutsche Meister 2011 wurden die folgenden 11 Vereine (Bei den Herren 60 haben die Gruppensieger der zweigleisigen Liga, der BTTC Grün-Weiß und der TC Blau-Weiß Rostock, kein Endspiel ausgetragen.):

AK	Ostliga-Meister
Da	TC Rot-Weiß Seeburg
Da 30	Leipziger SC 1901
Da 40	Zehlendorfer TuS 1888
Da 50	TC Lichtenrade
He	SV Zehlendorfer Wespen
He 30	Erfurter TC Rot-Weiß
He 40	SV Zehlendorfer Wespen
He 50	TC 1899 Blau-Weiß
He 55	Steglitzer TK
He 60	nicht ausgespielt
He 65	Grunewald TC
He 70	TC 1899 Blau-Weiß

Aufstieg aus der Ostliga in die Regionalliga

Meister und Vizemeister der Ostliga bzw. die beiden bestplatzierten Mannschaften des TVBB, konnten gegen die entsprechenden Mannschaften der Nordliga überkreuz um den Aufstieg in die Regionalliga Nord-Ost spielen. Bei den Damen haben in 4 Konkurrenzen von den 8 infrage kommenden Mannschaften 7 ihre Aufstiegsspiele ausgetragen. **Rot-Weiß Seeburg (Da), 1899 Blau-Weiß (Da 30) und der Zehlendorfer TuS 1888 (Da 40)** waren in diesen Spielen erfolgreich und sind damit Aufsteiger in die Regionalliga NO. Bei den Herren hatten in 8 Konkurrenzen 16 Mannschaften entsprechende Möglichkeiten. Aufstiegsspiele bestritten aber nur 11 Mannschaften, von denen allein die folgenden 3 Vereine den Aufstieg schafften: **SV Zehlendorfer Wespen (He 40), TC 1899 Blau-Weiß (He 50) und Steglitzer TK (He 55)**. 5 Vereine (aus AK 60, 65 und 70) haben auf Aufstiegsspiele verzichtet. Da deren Plätze in der Regionalliga NO in der Regel durch Nordvereine besetzt werden, steigen 2011 (über alle Klassen gerechnet) wesentlich mehr Vereine aus den Nord- als aus den Ostverbänden auf. Auffallend ist, dass in den jüngeren Altersklassen (He, He 30) keine TVBB-Mannschaften unter den Aufsteigern sind.

Die bestplatzierten Mannschaften der Ostliga aus den Landesverbänden Sachsen und Thüringen, sofern sie nicht zu den Absteigern gehören, haben ein automatisches Aufstiegsrecht in die 13 Konkurrenzen der Regionalliga Süd-Ost. Es ist noch nicht bekannt, wie viele Vereine von diesem Recht im Jahre 2011 Gebrauch machen werden (Im Vorjahr waren es 4 Mannschaften.).

Abstieg aus der Regionalliga in die Ostliga

Aus der Regionalliga NO steigen in die Ostliga 12 Mannschaften ab. Bei den Damen sind dies: SV Zehlendorfer Wespen (Da, Da 50), BSV 1892 (Da 30) und TC Lichtenrade (Da 40); bei den Herren: LTTC Rot-Weiß (He, He 40), TC BW Ahlbeck, TC Lichtenrade (He 30), TC GW Lankwitz (He 30), TC BW Rostock (He 50), TC Schwarz-Gold (He 70), TV Frohnau (He 70). Aus der Regionalliga SO kommen der Erfurter TC RW (He), der TC Waldheim (He 50) und der TC Schleiz (He 60) dazu, so dass bei der Ostliga/Regionalliga NO den 6 Aufsteigern 12 Absteiger gegenüberstehen. Bezüglich der Ostliga/Regionalliga SO ist ein in etwa ausgeglichenes (oder besseres) Verhältnis zu erwarten.

Abstieg aus der Ostliga

Das Ostligastatut legt fest, dass in den Konkurrenzen im Regelfall jeweils die beiden Gruppenletzten absteigen. Anders als z.B. in der Regionalliga NO finden die Vereine in den Abschlusstabellen der Ostliga die Absteiger einer Spielsaison auch Monate nach Abschluss der Spiele nicht als solche gekennzeichnet. Lässt man also einmal beiseite, dass im Spielausschuss offenbar verschiedene Verbandsinteressen sogar in diesem Bereich auszubalancieren sind, so ergibt sich auf der Basis der Statutsregelung folgendes: Aus dem TVBB wären über alle Konkurrenzen 20, aus dem STV 6 und aus den drei anderen beteiligten Verbänden zusammen 4 Mannschaften reguläre Absteiger (entsprechend 9 eingleisigen und 3 zweigleisigen Konkurrenzen).

Aufstiegsspiele zur Ostliga

Die Aufstiegsspiele fanden in diesem Jahr nach einem veränderten Modus statt: In jeder Altersklasse konnten 6 Mannschaften – die jeweiligen Meister der höchsten Landesligen und der Vizemeister des TVBB – an den Aufstiegsspielen teilnehmen, wobei die Paarungen ausnahmslos ausgelost wurden, die TVBB-Mannschaften sich also gegenseitig ausschalten konnten. Eine komplette Aufstiegsrunde (zwei 3er-Gruppen) gab es nur in zwei Altersklassen (Da, He 50), eine „reduzierte" Aufstiegsrunde (fehlendes Interesse bei einzelnen Mannschaften) gab es in 4 Altersklassen (Da 30, He, He 30, He 40), ohne Aufstiegsspiele (mangelndes Interesse von mehreren Mannschaften) wurden in den Altersklassen Da 40, Da 50, He 55, He 60 und He 70 insgesamt 12 Aufsteiger durch den Spielausschuss bestimmt. In 3 von 6 Altersklassen, in denen Aufstiegsspiele ausgetragen wurden, standen sich die TVBB-Vereine in ein und derselben Gruppe gegenüber (Da, He, He 50). Von den 24 aufsteigenden Mannschaften kommen 15 aus dem TVBB, 4 aus Sachsen und 5 aus Sachsen-Anhalt.

Fazit: Der Anteil der an der Regionalliga NO beteiligten Mannschaften aus den Ostverbänden nimmt seit deren Gründung stetig ab, weil sich dort nur unsere sehr spielstarken Mannschaften behaupten können, bei den Aufstiegsspielen im direkten Vergleich z.Z. die Ostligamannschaften etwas schwächer abschneiden als die der Nordliga und auch zu häufig kampflos Regionalliga-Plätze anderen überlassen. Die Attraktivität der Ostliga müsste gesteigert werden, denn die vielen Mannschaften, die Auftiegsspielen aus dem Weg gehen und lieber weiter in ihren regionalen Spielklassen verharren, gibt dafür doch ein deutliches Zeichen.

Dr. Dieter Rewicki

SPIELER/-INNEN GESUCHT bei der TSG FÜCHSE-UNION

Zur Verstärkung unserer 1.HERREN (Bez.-Oberliga 1) und zum Neuaufbau einer 1.DAMEN-Mannschaft suchen wir ab sofort leistungsstarke Spieler/-innen!
Wir bieten Dir ein tolles Umfeld mit Spaß am Teamsport auf 12 Plätzen und die folgenden Vergünstigungen:

- Kostenlose Mitgliedschaft & Mannschaftstraining
- Kostenübernahme für Verbandsspiele (Essen, Bälle, etc.)
- Trainingsbälle zum freien Spielen... und vieles mehr...

Weitere Infos unter: *www.tennis-union.de*

Hast du Interesse? Dann melde Dich bei: Patrick Talman (TSA BERLIN), Tel: 0177-4303600

ITF News

Brunken gewinnt in Meshref

Jaan-Frederik Brunken hat sich im Emirat Kuwait seinen ersten ITF-Titel in der laufenden Saison gesichert. Der an Nummer sechs gesetzte Verdener gewann das Endspiel des mit 10.000 US-Dollar dotierten Hartplatzturniers in Meshref mit 7:6 (9:7), 6:4 gegen den vier Positionen vor ihm eingestuften Mikhail Vasiliev aus Russland.

Pfizenmaier setzt Siegesserie fort

Dinah Pfizenmaier hat im israelischen Netanya ihr viertes ITF-Turnier in Folge gewonnen. Die ungesetzte Kamenerin gewann das Finale der mit 25.000 US-Dollar dotierten Hartplatzveranstaltung mit 7:6 (7:5), 4:6, 6:1 gegen die an Position vier gesetzte Cagla Buyukakcay aus der Türkei. In der Runde zuvor hatte die aktuelle Nummer 377 der Weltrangliste bereits die an Position drei gesetzte Israelin Julia Glushko mit 7:6 (7:3), 7:6 (7:4) aus dem Weg geräumt.

Friedsam in Antalya erfolgreich

Anna-Lena Friedsam hat bei dem mit 10.000 US-Dollar dotierten Sandplatzturnier im türkischen Antalya zum zweiten Mal in ihrer noch jungen Karriere das Finale eines ITF-Turniers erreicht. Dort unterlag die 17jährige aus dem rheinlandpfälzischen Oberdürenbach der topgesetzten Rumänin Diana Enache mit 4:6, 2:6.

Malek erreicht Finale in Clermont-Ferrand

Tatjana Malek hat sich beim mit 25.000 US-Dollar dotierten ITF-Turnier im französischen Clermont-Ferrand bis in das Finale gespielt. Dort unterlag die 24jährige aus Bad Saulgau der topgesetzten Tschechin Andrea Hlavackova denkbar knapp mit 4:6, 6:0, 6:7 (6:8).

Krawietz und Zimmermann siegen in Umag

Kevin Krawietz und Marcel Zimmermann haben ohne Satzverlust die Doppelkonkurrenz des ITF-Turniers im kroatischen Umag gewonnen. Das deutsche Duo bezwang im Endspiel der mit 10.000 US-Dollar dotierten Sandplatzveranstaltung die topgesetzten Österreicher Nikolaus Moser und Max Raditschnigg mit 7:6 (10:8), 6:2.

Raickovic in Dubrovnik unter den besten Vier

Dejana Raickovic hat in Dubrovnik zum zweiten Mal in ihrer noch jungen Karriere ein Halbfinale auf dem ITF Women´s Circuit erreicht. Den anschließenden Einzug in das Endspiel verpasste die 19 Jahre alte Berlinerin jedoch ebenso wie vor zwei Wochen im kroatischen Bol. In der Runde der letzten Vier unterlag die ungesetzte Linkshänderin der an Position sechs gesetzten Russin Victoria Kan mit 1:6, 4:6. Auf dem Weg in die Vorschlussrunde der mit 10.000 US-Dollar dotierten Sandplatzveranstaltung hatte Raickovic unter anderem die Nummer fünf der Setzliste, Vivien Juhaszova aus der Slowakei, hinter sich gelassen.

Achtungserfolg für Raickovic in Bol

Dejana Raickovic hat im kroatischen Bol zum ersten Mal ein Halbfinale auf dem ITF Women´s Circuit erreicht. Der Einzug in das Endspiel blieb der 19 Jahre alten Berlinerin, die sich über die Qualifikation in das Hauptfeld der mit 10.000 US-Dollar dotierten Sandplatzveranstaltung gespielt hatte, jedoch verwehrt. In der Runde der letzten Vier unterlag Raickovic der Kroatin Iva Mekovec mit 5:7, 4:6. Auf dem Weg in die Vorschlussrunde hatte Raickovic keinen einzigen Satz abgegeben und unter anderem die Nummer eins und acht der Setzliste, Indire Akiki und Katja Milas aus Kroatien, hinter sich gelassen. In der Doppelkonkurrenz erreichte die Deutsche ebenfalls das Halbfinale. Dort unterlagen die Linkshänderin und Gracia Radovanovic aus Frankreich den späteren Siegerinnen Karin Morgosova und Lenka Tvaroskova aus der Slowakei denkbar knapp mit 6:3, 3:6, 5:10.

ITF Junior

Marterer gewinnt Double in den Niederlanden

Maximilian Marterer (TV Fürth 1860) ist weiter auf Erfolgskurs. Eine Woche nach seinem Einzelsieg im dänischen Rungsted Kyst hat das 16 Jahre alte Nachwuchstalent aus dem bayerischen Stein beim ITF-Jugendturnier im niederländischen Almere gleich doppelt zugeschlagen.

Zverev gewinnt Tennis Europe Masters in Italien

Alexander Zverev (Uhlenhorster Hockey-Club) hat sich beim Tennis Europe Masters den Titel bei den Junioren U14 gesichert. Der 14 Jahre alte Hamburger gab auf seinem Weg in das Finale keinen Satz ab, besiegte dort den an Nummer zwei gesetzten Russen Andrey Rublev mit 6:3, 7:6 (7:3) und reihte sich damit in die Liste klangvoller Namen wie Rafael Nadal und Tommy Robredo ein, die das Saisonfinale seit der Premiere im Jahr 1996 gewonnen haben. Das Finale der Tennis Europe Junior Tour 2011 fand vom 7. bis 9. Oktober im italienischen Reggio Calabria statt.

Erster ITF-Titel für Choinski

Jan Choinski (TC Oberwerth Koblenz) hat bei seinem dritten Auftritt auf dem ITF Junior´s Circuit seinen ersten Turniersieg gefeiert. Der 15jährige aus Münstermaifeld, der im norwegischen Stabekk als Ungesetzter in den Wettbewerb gestartet war, setzte sich im Finale mit 6:3, 3:6, 7:6 (8:6) gegen Noah Hajdu-Andersson aus Norwegen durch.

Deutscher Tennis Bund mit neuer Führung

Dr. Karl-Georg Altenburg ist neuer Präsident des Deutschen Tennis Bundes (DTB). Das hat die DTB-Mitgliederversammlung am 13. November in Berlin entschieden. Nicht nur an der Spitze des Verbandes gab es einen Wechsel, auch die im Präsidium vertretenen Ressorts erhielten eine neue Leitung. Neben Dr. Altenburg wurden auch Carl-Uwe Steeb (Vizepräsident Sport), Dr. Eva-Maria Schneider (Vizepräsidentin Jugendsport), Bernd Greiner (Vizepräsident Ausbildung und Entwicklung), Stefan Felsing (Vizepräsident Recht und Struktur) und Ralf Eberhard Böcker (Vizepräsident Haushalt und Finanzen) gewählt.

"Das ist ein sehr emotionaler Moment und ich bedanke mich für das in mich gesetzte Vertrauen", so die erste Reaktion des neuen DTB-Präsidenten vor den Vertretern der 18 Landesverbände. Sein Vorgänger Dr. Georg von Waldenfels hatte seine erneute Kandidatur zu Beginn der Veranstaltung zurückgezogen. Im Hinblick auf die bevorstehenden Aufgaben des neuen Präsidiums betonte Dr. Karl-GeorgAltenburg: "Der erste Schritt wird sein, eine Bestandsaufnahme zu machen. Wir werden schauen, wie die Situation in den unterschiedlichen Bereichen ist, wo wir ansetzen und wie schnell wir Fortschritte machen können. Wir wollen die Marke DTB weiter aufbauen und dabei spielen die Bereiche Spitzensport und Breitensport eine zentrale Rolle. Die Unterstützung durch die Wirtschaft und die Medien ist dabei natürlich sehr wichtig."

Zu den weiteren Entscheidungen, die Rahmen der 63. Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis Bundes getroffen wurden, gehört die Zweigleisigkeit der 2. Damen-Bundesliga. In der nächsten Saison spielen die Mannschaften wieder in zwei regionalen Gruppen "Nord" und "Süd" um den Aufstieg oder Klassenerhalt. Darüber hinaus wurde einer Veränderung der Stimmenverhältnisse in der Mitgliederversammlung zugestimmt. Bislang hatten die Landesverbände für je 15.000 angefangene Mitglieder je eine Stimme. Zukünftig erhält jeder Verband mit bis zu 60.000 Mitgliedern zwei zusätzliche Grundstimmen, bei Verbänden ab 60.001 Mitgliedern ist es eine Grundstimme. Dadurch erhöht sich die Gesamtzahl der Stimmen in der Mitgliederversammlung von 111 auf 138. Ergänzend sollen bei zukünftigen Abstimmungen und Wahlen bei einer einfachen Mehrheit auch die Stimmen von sieben Mitgliedsverbänden, bei einer qualifizierten Mehrheit die Stimmen von zehn Landesverbänden erforderlich sein.

Außerdem entschied die Versammlung in Berlin eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge in Höhe von 10 Cent ab dem 1. Januar 2012.

Nicht nur an der Spitze des Deutschen Tennis Bundes, sondern auch bei den Referenten gab es personelle Veränderungen. Neue Referentin für Mannschaftswettbewerbe und Turniere ist Helen Spieth (Karlsruhe), Wolfgang Burkhardt (Landau/Isar) wurde zum Referenten für Ranglisten gewählt, Dr. Peter Aurnhammer (Ismaning) ist neuer Referent für Jüngstentennis und Dr. Michael Müller (Heidelberg) neuer Schultennis-Referent.

Große Ehre wurde dem Berliner Siegfried Gießler zuteil, der in seiner Heimatstadt zum DTB-Ehrenmitglied gewählt wurde. Der langjährige Präsident des Tennisverbandes Berlin-Brandenburg hatte sein Amt im März niedergelegt. Eine der größten Leistungen in seiner 24jährigen Amtszeit war die erfolgreiche Zusammenführung der Verbände Berlin und Brandenburg.

Die Goldene Ehrennadel des Deutschen Tennis Bundes erhielten die langjährigen DTB-Vizepräsidenten Ulrich Kroeker (Nauheim) und Peter Gorka (Dresden) sowie der ehemalige Präsident des Tennisverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Wolfgang Woide (Friedland), die langjährige Referentin für Mannschaftswettbewerbe und Turniere, Hergard Zoega (Berlin), und Norbert Hölting (Bovenden), der seit 32 Jahren ehrenamtlich für den DTB tätig ist.
Mit der Silber-Vergoldeten DTB-Ehrennadel wurden Heinz Wagner (Staudt), DTB-Sportwart von 2005 bis 2011, Helmut Schmidbauer (München) und Dr. Fritz Frantzioch (Hamburg), die Präsidenten der Landesverbände Bayern und Hamburg, sowie Uwe Glomb (Berlin), Peter Koch (Wadern/Neunkirchen) und Ute Strakerjahn (Lippstadt) ausgezeichnet, die sich seit mehr als zehn Jahren in DTB-Gremien engagieren.

Die Silberne Ehrennadel wurde Veronika Rücker (Köln), Alexander Jakubec (Köln) und Hans-Jürgen Mergner (Stammheim) überreicht. Eine Sonderehrung erhielt Peter Hamann (Schönkirchen), der nach 22 Jahren ehrenamtlicher Arbeit in verschiedenen Bundesorganen verabschiedet wurde.

Trainer des Jahres 2011 ist Dr. Richard Lisicki (Berlin), der seine Tochter Sabine seit insgesamt zwölf Jahren trainiert und maßgeblichen Anteil daran hat, dass die Berlinerin nach ihrer langwierigen Sprunggelenksverletzung wieder zurück in der absoluten Weltspitze ist, die erfolgreichste Saison ihrer noch jungen Karriere gespielt hat und sich mit Weltranglistenplatz 15. über ihr bislang bestes Ranking freuen darf.

Als bester Absolvent der A-Trainerausbildung 2011 wurde Philipp Born (Köln) geehrt. Der 26 Jahre alte gelernte Versicherungsfachmann und Diplom-Sportwissenschaftler spielt in der 2. Bundesliga für den Kölner THC Stadion Rot-Weiß und ist seit April Verbandstrainer des Tennisverbandes Mittelrhein.

Das Präsidium des TVBB gratuliert dem Ehrenpräsidenten des TVBB Siegfried Gießler zur Ehrenmitgliedschaft im DTB.

DTB

Dr. Georg von Waldenfels und TVBB Ehrenmitglied Siegfried Gießler

23. German Open im Rollstuhltennis in Berlin

Gelungene Hauptstadt-Premiere mit Katharina, der Großen

Die Zahl 23 vor dem Turnier weist es aus: Die German Open im Rollstuhltennis, die vom 15. bis 18. September stattfanden, haben Tradition. Seit 1988, als der Deutsche Rollstuhltennis-Verband (DRT) gegründet wurde, gibt es die Veranstaltung. In den vergangenen zehn Jahren wurde sie im Ruhrpott von der Essener Tennishallen-Gemeinschaft (ETG) gemeinsam mit dem DTB ausgerichtet, jetzt zwangen finanzielle Umstände die dortigen Organisatoren zur Aufgabe – ein neuer Ausrichter wurde gesucht! Im Mai war er gefunden. Die Zehlendorfer Wespen, seit 1992 als einziger TVBB-Verein mit Einsatz, Leidenschaft und Engagement in einer eigenen Abteilung für das Tennis „mit drei Sportgeräten" – Ball, Schläger und Rollstuhl – aktiv, machten sich mit Hilfe des Berliner Senats (Sport-Staatssekretär Thomas Härtel), der eine Ausfallbürgschaft von 25 000 Euro gewährte und damit überhaupt erst das „Wollen" zum „Können" machte, ans Werk. Und sie leisteten dabei unter Führung von Dr. Beate Loddenkemper, Wespen-"Urgestein" (mit Verlaub), Vereinsmitglied aus Überzeugung und Rollstuhltennis-Mentorin, ganze Arbeit.

Die vier Finalisten im Damen- und Herreneinzel bei der Siegerehrung. Mit dabei Sportstaatssekretär Thomas Härte (Foto: Eckhard Tröger, Freiburg)

Die nicht einfache Premiere in der Sport-Megastadt Berlin war voll gelungen, das Lob allgemein. Vornweg die Aktiven selbst, Freunde, Bekannte und Familienangehörige der Spieler, Funktionäre und Helfer, Trainer und neugierige „Fußgänger"-Tennisspieler und -betreuer, die gar nicht so spärlichen Zuschauer, die bei freiem Eintritt kamen und meist nicht so schnell wieder gingen – sie alle waren sich mit dem Rollstuhltennis-Referenten des DTB und früheren langjährigen DRT-Präsidenten Edwin Kornel einig: „Es wäre schön, wenn wir das hier an diesem Ort zu einer langfristigen Veranstaltung machen könnten." In den beiden folgenden Jahren werden die German Open – man erinnert sich, es gab da mal solche der „Fußgänger"-Damen beim LTTC Rot-Weiß im Grunewald mit Steffi Graf, Martina Hingis und allen anderen Größen der Branche – auf jeden Fall in der Hauptstadt bleiben. Denn für drei Jahre hat der Senat die mit Ausfallbürgschaften verbundene Zusage zur Unterstützung gegeben. 2012 wird man unmittelbar vor den Paralympics in London ein Hartplatzturnier beim BTTC Grün-Weiß in Lankwitz, 2013 auf der schönen, barrierefreien Anlage der Wespen in Zehlendorf spielen.

Diesmal war die Zehn-Feld-Halle der Fachvereinigung Tennis im Betriebssportverband auf dem früheren BUGA-Gelände in Marienfelde der Austragungsort (Dank an die Fachvereinigung!) und bot angesichts der nicht sonderlich freundlichen Außenbedingungen mit Regen und Kühle ein hervorragendes Umfeld. Zwar sei der Belag nicht ganz einfach zu spielen gewesen, meinte der Ex-Aktive Edwin Kornel. „Aber der war für alle gleich und bedeutete so keine Wettbewerbsverzerrung: Tennis blieb Tennis." Angesichts der verbliebenen knappen Vorbereitungszeit der Organisatoren auf das Turnier und des gegenüber den Vorjahren um eine Woche vorgezogenen Termins war die Besetzung nicht optimal, aber gut. Eine Reihe von Weltklasse-Aktiven war noch bei der Wettkampf-Serie in den USA beschäftigt, hinzu kamen einige Ausfälle und Verletzungen. Das wirkte sich vor allem bei den Damen aus, wo lediglich fünf Athletinnen, davon vier deutsche, nach dem Modus „Jede gegen Jede" die Beste unter sich ausmachten. Dennoch: Rund 40 Sportlerinnen und Sportler aus 15 Nationen gaben für die German Open einen würdigen Rahmen ab.

Bei den Herren war das Feld größer, so dass eine A- (Main Draw) und eine B-(Second Draw)-Runde , die Mens Consolation, Junioren-Wettbewerb und Doppelkonkurrenz gespielt werden konnten. Die Aktiven, die man in den sechs Entscheidungen in Aktion sah, mussten sich mit ihren Meriten keineswegs verstecken. Bei den Damen fieberten die Fans vor allem mit der 21-jährigen Weltranglisten-Elften Katharina Krüger (Wespen). Bei den Herren waren der Österreicher Martin Legner, seit 1992 bei allen Paralympics am Start und aktuell die Nummer 11 der Welt, der niederländische German Open-Titelverteidiger Tom Egberink (Nr. 15), der Franzose Lahcen Majdi (WRL 26) und der Pole Pjotr Jaroszewski (WRL 35), die in dieser Reihenfolge auch die vier Top-Plätze der Setzliste einnahmen, die prominentesten Starter. Den beiden besten Deutschen im 16er-Feld, Steffen Sommerfeld (WRL 57) und Sven Hiller (WRL 103), die wie Krüger ebenfalls von den Wespen kommen, konnten da

el (l.), DTB-Rollstuhltennis-Referent Edwin Kornel (2. v.l.) und TVBB-Präsident Dr. Walter

bestenfalls Aussenseiterchancen zugebilligt werden. Diese Einschätzung bestätigte sich schneller als erhofft, denn das Duo traf schon im Viertelfinale auf die beiden topgesetzten Akteure. Sommerfeld leistete seinem an 1 gesetzten Doppelpartner Martin Legner allerdings beim 4:6, 6:7 (zwischenzeitliche 4:2-Führung!) harten Widerstand. Tom Egberink dagegen machte mit Sven Hiller beim 6:2, 6:0 kurzen Prozess.

Alles in allem aber bestätigten sich in den Wettbewerben weitgehend die Prognosen und Voraussagen. Bei den Damen gab es eine souveräne Siegerin, die bis auf eine kleine Schwächephase in einem ihrer vier Matches, fast nach Belieben das Turnier beherrschte und von der Heimkulisse offenbar besonders motiviert war. Katharina Krüger, Deutsche Meisterin 2005 bis 2009, Paralympics-Achtelfinalistin in Peking, aber noch nie German Open-Siegerin, gewann gegen die Niederländerin Willemien Smits 6:3,6:2 und gegen ihre Landsfrauen Sina Hillebrand 6:0,6:0 und Nora Sommerfeld – da haben wir das Schwächeln – 5:7,6:3,6:1. Das abschließende Match gegen die bis dahin ebenfalls ungeschlagene, vier Jahre ältere Bianca Osterer (Kamp-Lintfort), die gegen Sommerfeld 6:2 und 6:1 gesiegt hatte, wurde damit zum mit Spannung erwarteten Finale. In dem ließ die Lokalmatadorin aber rein gar nichts anbrennen.

6:0 gewann sie den ersten Satz. Hochkonzentriert, aggressiv, druckvoll, technisch variabel. Der zweite Durchgang begann zwar etwas ausgeglichener, die Spiele wurden nicht so schnell wie zuvor jeweils zu Null für Katharina Krüger entschieden. Beim 0:4 holte Bianca Osterer ihren einzigen Spielpunkt der Partie – und das sogar als Break gegen den Aufschlag von Krüger, normalerweise deren schärfste Waffe. Würde es doch noch einmal spannend werden? Die Berliner Studentin für Rehabilitationspädagogik, die mit sieben Jahren mit Rollstuhltennis begann, beantwortete diese Frage umgehend mit einem Rebreak und beendete das Match nach 47 Minuten mit dem 6:1 des zweiten Satzes zu ihren Gunsten. 870 der insgesamt 10 000 Euro Preisgeld, die bei dem Turnier vergeben wurden, waren dafür der verdiente Lohn.

War das Damen-Finale angesichts des Kräfteverhältnisses zwischen den beiden Kontrahentinnen eher spannungsarm, so wurde das in den zwei Herren-Hauptwettbewerben im Einzel und Doppel durch die dort zu erlebende Dramatik auf höchstem Niveau mehr als aufgewogen.

An beiden Endspielen war der 49-jährige Tiroler Martin Legner beteiligt, den Siegesjubel aber musste sich der „Ösi“ nach der Niederlage mit Partner und Freund Steffen Sommerfeld gegen die niederländisch-polnische Paarung Tim Egberink/Pjotr Jaroszewski am Samstag für den Tag darauf aufsparen, als er im Einzel-Finale Egberink wiedertraf. Im Doppel behielt der „rollende Holländer“ mit Jaroszewski nach drei langen, hart umkämpften Sätzen mit 6:4, 5:7 und 6:4 knapp die Oberhand. Das war allerbeste Werbung für das Rollstuhltennis und dessen Attraktivität! Der Finalausgang bestätigte dabei im Grunde den Trend der vorangegangenen Runden: Egberink/Jaroszewski hatten ihre Matches jeweils klar gewonnen und dabei nur fünf Spiele abgegeben, Legner/Sommerfeld mussten zweimal hart kämpfen, in drei von vier Sätzen über den Tiebreak und den Gegnern 20 Spiele überlassen.

Für das Einzel-Endspiel, als „Kampf der Generationen“ zwischen Legner und Egberink (18) apostrophiert, bedeutete das aber keine Signalwirkung. Im Gegenteil! Legner startete wie die Feuerwehr, agierte sehr druckvoll und variabel, zwang den „Oranje“ immer wieder zu Fehlern. Der haderte mit sich, fand nicht die richtige Länge in den schnellen und harten Ballwechseln, wurde eins ums andere Mal passiert. 6:1 siegte Legner, der vor allem mit der Rückhand punktete und überrissene Crossbälle und den langen Slice einsetzte in Durchgang 1. Es deutete sich ein ähnliches Rollenspiel wie bei den Damen an. Wer dies glaubte, hatte die Rechnung aber ohne den holländischen Wirt gemacht. Egberink rollte mit neuem Elan und ungebrochener Leidenschaft auf den Platz zurück, hielt dagegen und schaffte nach Breaks auf beiden Seiten schließlich das satzvorentscheidende zum 4:3. Dem ließ er ein gewonnenes Aufschlagspiel zum 5:3 folgen, musste zwar noch einmal den 4:5-Anschluss Legners hinnehmen, aber setzte dann ein weiteres Break zum 6:4 drauf. Der dritte Durchgang stand dann aber wieder im Zeichen des Österreichers, der früh den Aufschlag Egberinks durchbrach, mit 5:2 führte und ein Break des Holländers zum 3:5 problemlos verkraftete, weil er selbst postwendend das Rebreak zum 6:3 schaffte und damit nach 1:48 Stunden den Tur-

niersieg und 1070 Euro Gewinnerprämie in der Tasche hatte.

Wie stark die Niederländer sind, unterstrichen sie vor allem bei den Junioren, wo sich im Finale mit Rody de Bie (WRL 118) und Carlos Anker zwei Freunde und Trainingspartner gegenüber standen, von denen aber Erstgenannter beim 6:2, 6:0 die deutlich besseren Karten hatte, nachdem Anker kurz zuvor schon das Second Draw-Finale der Herren gegen Matthias Albanus (Hamburg) gespielt und mit 6:2, 6:7 und 6:2 gewonnen hatte.

Die 23. German Open im Rollstuhltennis – so viel steht fest - haben Spuren hinterlassen, auch wenn das Turnier noch „Luft nach oben" hat. Die Premiere in Berlin jedenfalls war verheißungsvoll. Hauptstadt-Innensenator Erhart Körting, Schirmherr der Veranstaltung und wie sein Staatssekretär Thomas Härtel selbst interessierter Zuschauer und Augenzeuge, hatte vor Turnierbeginn gesagt: „Diese German Open bieten den Berliner Protagonisten des Rollstuhltennis eine großartige Chance, die Faszination dieses Sports vielen Menschen in der Stadt und aus der Umgebung näher zu bringen und damit noch populärer zu machen." Das Fazit: diese Chance ist engagiert genutzt worden. Weiter so!

Klaus Weise

Rody de Bie war bester Junior bei den German Open (Foto: Klaus Weise)

Dr. Beate Loddenkemper, Zehlendorfer Wespen - Rollstuhltennis, German Open-Organisatorin

„Wir wollen, dass die Open in Berlin bleiben!"

Frau Dr. Loddenkemper, dürfen wir Sie als die Grande Dame des Rollstuhltennis in Berlin bezeichnen?
Das ist nett, vielen Dank! Aber wohl zuviel der Ehre. Dazu gekommen bin ich eher aus Zufall, nachdem ich beim Damen-Turnier der „Fußgänger" beim LTTC Rot-Weiß vor 20 Jahren eine Demo der Rollis gesehen habe. Die Mobilität eines behinderten Körpers hat mich fasziniert. Unter den Zuschauern waren auch Rollstuhlfahrergruppen, die Anbindung an einen Tennisverein suchten, um kontinuierlich trainieren zu können. Daraus wurde die Idee, das doch bei den Wespen zu tun …

2012 gibt es die Abteilung Rollstuhltennis bei den Wespen 20 Jahre. Was ist aus der damals fast revolutionären Idee geworden?
Ein großes, ziemlich erwachsenes Kind. Bei uns spielen so um die 15 Leute im Breiten- und Spitzensport. Mit Katharina Krüger, Steffen Sommerfeld und Sven Hiller haben wir drei, die nicht nur nationale Klasse sind, sondern auch international zumindest zur erweiterten Elite gehören. Leider sind die Wespen noch immer der einzige Verein im TVBB mit einer Rollstuhltennis-Abteilung. Behinderte in Nichtbehindertenvereine aufzunehmen, aus dem Nebeneinander ein Miteinander zu machen – das sollte alltäglich sein, ist es aber nicht.

Wie kann man solches Denken befördern und in die Tat umsetzen?
Man muss es einfach tun. Bei uns trainieren zum Beispiel die Kinder in Gruppen zusammen. Da steigen dann einfach die nichtbehinderten Kids in die Rollis und fahren los. Das macht den Umgang selbstverständlich und unverkrampft, lässt Hemmschwellen schnell verschwinden und bedeutet am Ende gegenseitige Akzeptanz. In die Richtung geht meines Erachtens auch der Anstoß von Friedhelm Julius Beucher, dem Präsidenten des Deutschen Behinderten-Sportverbandes, der es als seine vornehmste Aufgabe betrachtet, seinen Verband überflüssig zu machen. Und zwar dadurch, dass die Behinderten Platz in den bisherigen Nichtbehindertenverbänden finden. Weil eben der Fokus nicht auf der Behinderung, sondern der Leistung liegen sollte.

Bei den Wespen ist vieles von dem bereits praktizierte Wirklichkeit …
Das stimmt, und darüber sind wir sehr froh. Wenngleich wir uns keine Illusionen machen – es ist ein Anfang, mehr nicht. Wir haben einen „Förderkreis Rollitennis", der sich darum müht, einen möglichst großen Anteil der 30 000 Euro aufzutreiben, die pro Jahr etwa für die Turnieraktivitäten unserer Spitzen gebraucht werden. Dazu kommt das permanente Werben um Sponsoren. Bahn, GASAG und BEWAG zum Beispiel konnten gewonnen werden. Bei runden Geburtstagen im Verein hat es sich eingebürgert, Geschenke durch Spenden an unsere Rollis zu ersetzen.

Die German Open in Berlin, welchen Wert haben die für Sie?
Sie sind sicher ein Chance, und ich meine diese haben wir beim jetzigen Probelauf gut genutzt. Im nächsten Jahr, da bin ich sicher, werden wir noch besser sein und 2013 bei den Wespen das Ganze krönen. Danach aber soll nicht Schluss sein – wir wollen das Turnier sehr gerne in Berlin halten.

Was stand aus Ihrer Sicht schon diesmal auf der Haben-Seite?
Ich habe nichts gesehen, was grundsätzlich in die Hose gegangen ist. Dafür aber sehr viel Gutes und Gelungenes. Jedes Match wurde geschiedst, es gab Helfer auf dem Platz. Für Essen und Trinken war mit Äpfeln, Bananen, Wasser und mehr gesorgt. Es gab einen Shuttleservice, der die Spieler von überall abholte, WLAN-Anschluss in der Spielstätte. Die Halle war sehr hell, im direkten Wortsinne ein Unterschied wie Tag und Nacht zu Essen, wo es kein natürliches Licht gab. Also, das war eine gute Premiere, wovon sich Senator Körting vor Ort überzeugt hat. Es kamen auch genug Zuschauer, die für Atmosphäre sorgten und die Spieler, so haben ich es mehrfach gehört, mit ihrer Präsenz fast ein wenig überraschten.

Der „gute Geist" der German Open: Dr. Beate Loddenkemper (Foto: Klaus Weise)

06.-08.01.2012

25. DTB/VDT-BUNDESKONGRESS

BERLIN

www.bundeskongress-tennis.de

Photo: ROBINSON Club GmbH

TOP-REFERENTEN 2012

PATRIK KÜHNEN | BARBARA RITTNER | GÜNTHER BOSCH | OLIVER HEULER | BENI LINDER | EDGAR GIFFENIG | BERNARD PESTRE | JÖRN RENZENBRINK | DR. JOHANNES LANDLINGER | ANDRÉ DIETZSCH

PREMIERE IN BERLIN.
25. DTB/VDT-BUNDESKONGRESS 2012 vom 06.-08. Januar 2012

Ort
ESTREL Hotel & Convention Center Berlin
Sonnenallee 225, 12057 Berlin

Kongressgebühr
EUR 199 regulär
EUR 159 Frühbucherpreis [bis zum 30.09.2011]

Anmeldung & Informationen
(0 30) 28 50 57 90
www.bundeskongress-tennis.de

Jetzt Anmelden & Teilnahme sichern!
Attraktive Partner- & Gruppenpreise 2012

DB BAHN
BUNDESKONGRESS-SPECIAL
für nur EUR **99,-***
Hin- u. Rückfahrt innerhalb Deutschlands
[* 2. Klasse]

TENNIS POINT
BUNDESKONGRESS-SPECIAL!
EUR **20,-*** Gutschein
für jeden Teilnehmer
[* von Tennis-Point - Mindestumsatz EUR 100,-]

Veranstalter

Sponsoren

Mit freundlicher Unterstützung von

Herren-Aufstiegsspiel zur Ostliga: TC Orange-Weiß Friedensrichshagen – SC Brandenburg 5:4

Die „Maschinskis“ haben es geschafft

Binnen einer Woche gab es beim TC Orange-Weiß Friedrichshagen Mitte September einen bemerkenswerten Doppelschlag: Erst schaffte das 1. Damen-Team mit dem 6:3 bei Weiß-Gelb Lichtenrade den Aufstieg von der Meisterschaftsklasse in die Ostliga, dann bewerkstelligten die 1. Herren sieben Tage später daheim auf der Anlage im Südosten der Stadt justament dasselbe Kunststück mit einem 5:4 gegen den Berliner Rivalen SC Brandenburg. Wie sich doch dabei die Bilder glichen! Die schon eine Woche lang höherklassigen Frauen des Vereins um Linda Quade, Johanna Sajonz, Jule Hermann und Katharina Scholtisek hatten sich den Auftritt der Männer natürlich nicht entgehen lassen und eine entsprechende plakative Motivation angefertigt, es ihnen gleich zu tun.

„Maschinskis – ab in die OSTLIGA! Auf geht's 'Männer'“ war da zu lesen und den neutralen Beobachter wunderte gleich zweierlei an dem Text. Zum einen die liebevolle Beschreibung der Gerch-Brüder, Martin Radunskis, Robert Alexandru Burlans, Wojciech Owsiaks und Christoph Nünkes als „Maschinskis“, zum zweiten die Anführungszeichen vor und hinter Männer. Am Ende aber hatten die Mädels bei dem Schild alles richtig gemacht – nach sieben Stunden Spielzeit in dem über den Aufstieg entscheidenden Match hatten es die Orange-Weißen geschafft. Sie gewannen in einem spannenden, mitunter nervenaufreibenden Duell dank ihrer besseren Einzelbilanz (4:2) am Ende mit 5:4 gegen die Gäste aus Charlottenburg. Zuvor hatten beide Teams den 1. TC Köthen aus Sachsen-Anhalt klar geschlagen – Brandenburg daheim mit 7:2, Friedrichshagen auswärts mit 8:1 -, sodass das direkte Aufeinandertreffen auf der Anlage im Kurpark die Entscheidung über den Ostliga-Aufstieg bringen musste.

In der Punktspielrunde der Meisterschaftsklasse hatte Gastgeber Brandenburg die Begegnung mit 5:4 (10:9 Sätze) gewonnen, und war dadurch mit 5:1-Bilanz vor den punktgleichen Orange-Weißen dank des direkten Vergleiches Tabellen-Erster geworden. Jetzt war Revanche angesagt, die Friedrichshagener brannten auf das Match. „Wir sind der Auslosung dankbar, dass wir noch mal die Chance erhalten haben, die Scharte von Ende Mai auszuwetzen“, sagte „Leithammel“ und Mannschaftsführer Jan Stabenow, nach einem Bandscheibenvorfall als Spieler außer Gefecht gesetzt, aber als Trainer, Betreuer und Motivator genauso aktiv. „Schade nur, dass dadurch nur ein Berliner Team bei den Herren aufsteigen konnte.“ Im 4:5 verlorenen Schlagabtausch vor mehr als einem Vierteljahr hielt OW den Sieg schon fast in den Händen, war nur noch einen Punkt davon entfernt und hatte Matchball. Doch Brandenburgs Doppel drehte den Satz im Tie-Break noch um und gewann den folgenden dritten Durchgang nach 1:4-Rückstand letztlich mit 6:4 und damit die gesamte Begegnung.

Friedrichshagen war mit dem Heimvorteil im Aufstiegsfinale und einer stattlichen Zuschauerzahl zweifellos der Favorit, aber Brandenburg baute auf seine polnischen Gastspieler, die in der Tat Akzente zu setzen wussten. Vor allem Jakub Jastrezebski, der beim 6:2, 6:1 OW-Spieler Robert Burlan nicht die Spur einer Chance ließ. Dafür aber war auf die beiden Gerch-Brüder Leonard (6:4, 6:0 gegen Felix Ott) und Lucas (6:3, 6:3 gegen Tomasz Malmiga), der sich damit für die Niederlage im Rundenspiel rehabilitierte, Verlass. Dass Christoph Nünke vom Heimteam, eigentlich mehr Trainer und Standby-Spieler als Stammkraft, gegen Brandenburgs Mike Mejstrik mit 4:6, 3:6 verlor, kam nicht unerwartet. 2:2 mithin nach vier Einzeln, alles war offen. „Wir wussten, dass wir ein 4:2 nach den Einzeln brauchen, um am Ende vorn zu sein“, meinte Stabenow. Mit diesem Bewusstsein rannten, schmetterten und schwitzten offenbar auch Wojciech Owsiak und Martin Radunski in ihren Partien gegen Andreas Hörnicke und Ronny Kemmerich. Beide gingen in einen als Match-Tie-Break gespielten dritten Entscheidungssatz,den sie beide gewannen.

Owsiak hatte nach 6:3 und 1:6 mit 10:7 das bessere Ende für sich, Radunski kam nach 5:7 und 6:3 gegen den müde gespielten Kemmerich zum 10:2-Erfolg. Nach vier Stunden Einzel folgten dann parallel auf drei Plätzen nebeneinander die Doppel, die eine echte Spannungszugabe lieferten. Brandenburg musste alle drei gewinnen, wollte man noch aufsteigen.

Und die Gäste demonstrierten, dass sie sich keineswegs bereits aufgegeben hatten und kämpften wie die Löwen. Es entwickelten sich drei Duelle auf Augenhöhe, bei denen sich die emotionalen Zuschauerreaktionen regelrecht jagten und man nur noch schwer den Überblick behalten konnte. Wer lag wo vorn, wie stand es insgesamt, welchen Trend gab es? Die Spekulationen trieben tolle Blüten. Auch die Akteure auf den Plätzen schienen davon angesteckt, erkundigten sich immer wieder nach den Zwischenergebnissen von „nebenan“ und verfolgten in ihren Spielpausen die Ballwechsel dort. Immer, wenn man meinte, jetzt habe Friedrichshagen den Gordischen Knoten durchschlagen, knüpfte ihn Brandenburg neu. In zwei Doppeln lagen die Gäste vorn, im dritten steuerten Owsiak/Nünke für Orange-Weiß Siegkurs. Dann plötzlich ein langgezogener Schrei, hochgereckte Arme, ein fliegender Schläger und ein zu Boden sinkender langer Schlaks im gelben Shirt! Jener Schlaks hieß Christoph Nünke und der Schrei war das untrügliche Zeichen dafür: es ist geschafft! 7:6, 6:3 gewann er sein Doppel mit Wojciech Owsiak gegen Felix Ott/Andreas Hörnicke – der fünfte Punkt für Orange-Weiß Friedrichshagen, der Punkt“ zum Aufstieg! Die beiden anderen laufenden Doppel wurden daraufhin nicht zu Ende gespielt, sie gingen an Brandenburgs Malmiga/Kemmerich (7:5,7:5 gegen Burlan/Leonard Gerch) und Jastrezebski/Mejstrik (4:6,7:6,10:0 gegen Lucas Gerch/Radunski). Die Zahlen am Ende drücken aus, wie knapp es war: 5:4 Punkte, 11:10 Sätze, 89:88 Spiele für Orange-Weiß Friedrichshagen. Klar, dass die Feier danach besonders Spaß machte.

Klaus Weise

Martin Radunski trug mit seinem Einzel-Sieg einen wichtigen Punkt zum 5:4-Gesamterfolg bei. (Foto: Klaus Weise)

Das Aufstiegs-Team: Leonard Gerch (l.), Alexandru Robert Burlan, Wojciech Owsiak, Martin Radunski, Coach Jan Stabenow, Lucas Gerch, Christoph Nünke, Christian Schilling
(Foto: Bernd Prawitz)

Abo Service

Bleiben Sie immer auf dem Laufenden und abonnieren Sie jetzt matchball!

Abbildung kann vom Original abweichen

matchball
Offizielles Organ Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

Die jeweils aktuelle Ausgabe wird direkt zu Ihnen nach Hause geschickt.
Das Abonnement gilt für ein Jahr (5 Ausgaben) und kann danach auf Wunsch verlängert werden.

Senden Sie einfach den ausgefüllten Coupon an folgende Adresse:

RIV GmbH
Wilhelmstr. 4
14624 Dallgow-Döberitz
(oder per Fax 03322 - 24 45 88)

Legen Sie bitte einen Verrechnungsscheck über 10,– € für 5 Ausgaben bei oder überweisen Sie den entsprechenden Betrag auf folgendes Konto:

RIV GmbH
Mittelbrandenburgische Sparkasse
BLZ 160 500 00
Kto.Nr. 381 200 83 00

matchball Abonnement

hier Porto freimachen

Ja, bitte senden Sie mir *matchball* ab dem unten eingetragenen Monat für mindestens ein Jahr (5 Ausgaben) zum Preis von 10,– € (incl. Porto) zu.

Abonnement gilt ab Monat: _____

_____
Name/Vorname

_____
Straße/Nr.

_____ _____
PLZ/Ort

_____ _____
Datum Unterschrift

RIV GmbH
Wilhelmstraße 4
14624 Dallgow-Döberitz

Widerrufsrecht: Die Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen nach Absendung des Bestellcoupons ohne Begründung bei der RIV GmbH, Wilhelmstraße 4, 14624 Dallgow-Döberitz schriftlich widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung.

Friedrichshagen setzt sich 6:3 im Aufstiegsduell gegen Lichtenrade durch

Die Bambinas sind erwachsen geworden

Drin oder draußen – Das Spitzendoppel war, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine klare Angelegenheit für Orange-Weiß (Foto: Klaus Weise)

In der regulären Saison hatten beide Teams in der Damen-Meisterschaftsklasse des TVBB gespielt und Platz 1 und 2 belegt: Orange-Weiß Friedrichshagen mit 7:0 Siegen vor Weiß-Gelb Lichtenrade mit 6:1-Bilanz. Nun trafen sich die Lokalrivalen in einer Dreier-Aufstiegsrunde zur Ostliga mit dem Erfurter TC Rot-Weiß wieder – und, so viel war angesichts des Kräfteverhältnisses in diesem Trio klar, das direkte Aufeinandertreffen am 10. September musste entscheiden. Favorit Friedrichshagen, Mitte Juni im Pflichtspiel deutlicher 8:1-Sieger gegen „Lira", hatte seine Auftaktpartie gegen die Thüringerinnen mit 6:3 gewonnen.

Würde das Team aus dem Südosten der Hauptstadt nun im Südwesten einen zweiten Sieg bei Weiß-Gelb folgen lassen, wäre der Ausgang der abschließenden Partie der Lichtenrader eine Woche später in Erfurt bedeutungslos – so die eindeutige Konstellation, die für OW einen spürbaren Motivationsschub bedeutete. Bis auf jeweils eine Änderung traten beide Mannschaften in gleicher Besetzung wie beim 8:1 in Friedrichshagen knapp drei Monate früher an. Dass sich die Gastgeber vorgenommen hatten, diesmal mit dem Heimvorteil im Rücken alles viel besser zu machen, war von Beginn an spürbar. Und so entwickelte sich ein spannendes, hart umkämpftes, manchmal hochklassiges Duell zwischen zwei jungen Teams.

Diana Marcu, die rumänische Nummer 1 bei OW, gewann das trendsetzende wichtige Spitzeneinzel klar mit 7;5, 6:3 gegen die laufstarke und kämpferisch überzeugende Laura Reinhard, die aber bis auf diese beiden Tugenden dem variablen Spiel der Bukaresterin wenig entgegen setzen konnte. Linda Quade (6:1,6:1 gegen Leonie Seitz), Katharina Scholtisek (6:1,6:1 gegen Lisa Reinhard) und die 16-jährige Jule-Sophie Hermann sorgten für drei weitere Einzel-Zähler der bestens eingestellten Gäste.

Sie hatten 20-30 Fans mit nach Lichtenrade gebracht, die Gastgeber wurden naturgemäß von noch ein paar mehr Zuschauern unterstützt, sodass es eine richtige gute, stimulierende Stimmung an den Plätzen gab. Nach den sechs Einzelpartien stand es 4:2 für Friedrichshagen . Vor den drei Doppeln war damit zumindest rechnerisch auch noch eine Totalwende zugunsten von Weiß-Gelb möglich, die aber schnell ad acta gelegt wurde, denn schon im ersten Doppel-Match wurde der entscheidende fünfte Punkt gesichert.

Parallel dazu hatten auch die anderen Doppel gewonnen, was sich am Ende zum 6:3-Siegesjubel summierte.. Ein verdienter Erfolg, den Zachrau als Lohn langjähriger Anstrengungen sah. Dem „Matchball"-Berichterstatter präsentierte er schon bei Spielbeginn mit Stolz ein zehn Jahre altes Vereinsheft, in dem auf dem Titelbild die „Berliner Meisterschaft 2002 für die Orange-Weiß-Bambinas" gefeiert wurde. Zwei, drei Spielerinnen aus der damaligen Mannschaft stehen heute noch im Kader des 1. Damen-Teams, das nun von der Meisterschaftsklasse in die Ostliga aufgestiegen ist. Eine spielte gegen Lichtenrade und half den letzten Zähler für die Gäste einzufahren – Johanna Sajonz. Esther Gall, eine zweite, konnte nicht auflaufen, weil sie gerade in Südafrika weilte. Olaf Zachrau empfand es als „eine richtig schöne Geschichte, zu erleben, wie sich der Bogen über diese zehn Jahre spannt und spürbar macht, dass sich die ganze Arbeit gelohnt hat". Insofern sei der Aufstieg „schon ein ganz besonders emotionaler Moment" gewesen. Wir wollten das unbedingt schaffen und dem Südosten im Berliner Tenniskonzert eine noch stärkere Stimme geben. Das gilt auch im kommenden Spieljahr bei unseren Auftritten in der Ostliga."

Dass einige der Aktiven aus der 1. Männermannschaft des TCOW, die am selben Tag ihr erstes Aufstiegsspiel gegen den TC Köthen in Sachsen-Anhalt mit 8:1 gewonnen hatten und nach ihrem Auswärtstrip auf die Anlage in Lichtenrade gekommen waren, zeugte auf besondere Weise davon, dass die „Chemie" beim TC Orange-Weiß stimmt.

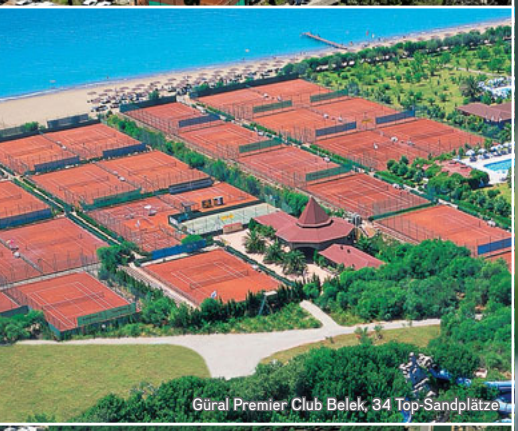
Klaus Weise

Diana Marcu in Aktion (Foto: Bernd Prawitz)

TRAVEL PATRICIO

Die **Nummer 1**, wenn es um Ihren Tennisurlaub geht!

Ali Bey Club Manavgat, 63 Top-Sandplätze


Güral Premier Club Belek, 34 Top-Sandplätze

Tennisinsel Brac, 27 Top-Sandplätze

Güral Premier Resort Tekirova, 16 Top-Sandplätze

NEU: 6x LK-Turnier- und Trainingswochen 2012
www.patricio-sport-events.com/lk-turniere

WELTKLASSE TENNISCAMPS
world class

EXKLUSIV BY PATRICIO TRAVEL

- Tennis-Highlights & Weltklasse-Events
- **NEU:** World Class Weeks
- spezielle Rabatt- und Bonusprogramme für Gruppen

Jetzt buchen, BESTPRICE 2012 sichern und aktuellen Reisekatalog anfordern.

Tel.: +49 (0) 85 91 / 93 99-111
Fax: +49 (0) 85 91 / 93 99-222
Mail: info@patriciotravel.com

WIR STARTEN DEN VORVERKAUF 2012

Sichern Sie sich jetzt:

- 166 Top-Sandplätze mit 100%iger Platzgarantie
- den höchstmöglichen Premiumabschlag der Saison 2012
- exklusive Patricio Specials:
  - » 30% Rabatt auf Tennisplätze
  - » 10% Rabatt auf PCT-Tenniskurse
  - » Wertgutscheine für unsere Wilson und adidas Shops

VORVERKAUFS-PREISE 2012

www.patriciotravel.com – www.patricio-sport-events.com

Sportpark Kleinmachnow: Dunlop U21 Winter-Circuit 2011/12

Carolin Schmidt und Christian Cremers schon auf dem Weg zum Masters

Seit mehr als einem Jahrzehnt treffen sich die Nachwuchsspieler und -spielerinnen der Nordverbände in der Hallensaison zu Vergleichskämpfen im Rahmen eines U21-Turniercircuits. Die beteiligten Verbände ermitteln in vier Turnieren – von denen das erste vom 29. bis 30. Oktober in Kleinmachnow ausgetragen wurde – die erfolgreichsten Teilnehmer. Am Ende der Turnierserie kämpfen die Besten in einem Masters um Ehre und Preisgeld. Das Masters findet Ende Februar 2012 in Hamburg statt.

Bei den Damen traten im Sportpark Kleinmachnow je 2 Vertreter aus Hamburg und Niedersachsen, je 3 aus Schleswig-Holstein und Nordwest und insgesamt 6 aus dem TVBB an. Nach ihren Plätzen in der deutschen Damen-U21-Rangliste war Schleswig-Holstein mit Carolin Schmidt und den Schwestern Amelie und Luise Intert (Nr. 36, 60 und 73) spielerisch am stärksten einzuschätzen. Ihre Hauptkonkurrentinnen waren Hristina Dishkova (Potsdamer TC Rot-Weiß, Nr. 57) und Lidia Usinger (TC Heiligensee, Nr. 95) vom TVBB sowie Kim Janine Gefeller (TC GW Gifhorn, NTV, Nr. 71) und Linda Berlinecke (Club an der Alster), eine hoch eingeschätzte Hamburgerin, die jedoch durch eine längere Verletzungspause auf Nr. 142 zurückgefallen war. Der TVBB schickte neben Antonia Gutmaier (SC Brandenburg) mit Janina Braun (TC SCC), Lena Rüffer und Juliane Triebe (beide BSV 92) noch drei spielstarke jüngere Spielerinnen ins Rennen.

Hristina Dishkova zeigte mit dem Erreichen des Damen-Finales eine tolle Leistung. Auf dem Wege dorthin schlug sie mit konzentriertem Spiel Luise Intert mit 7:5/6:3 und deren Schwester Amelie mit 6:1/6:1. Das Finale erreichte erwartungsgemäß auch Carolin Schmidt, die im Halbfinale die wiedererstarkte Linda Berlinecke knapp mit 7:5/6:4 besiegte. Das Finale war spannend bis zum Schluss: Dishkova konnte den ersten Satz glatt mit 6:1 gewinnen und startete auch gut in den zweiten. Doch gelang es Schmidt im weiteren Verlauf immer öfter, die Potsdamerin unter Druck zu setzen, gewann diesen Satz schließlich noch im Tiebreak und den entscheidenden 3. Satz mit 6:4. Dennoch: Mit Hristina Dishkova ist im TVBB eine Spielerin herangewachsen, die schon bald einen Rang unter den ersten Hundert der deutschen Rangliste der Damen einnehmen kann.

Lidia Usinger, die zweitstärkste U21-Spielerin unseres Verbandes in diesem Feld, scheiterte in der ersten Runde an der Bremerin

Die Finalistinnen Hristina Dishkova (l.) und Carolin Schmidt (Foto: Andreas Springer)

Carina Litfin (DR 108) knapp mit 6:3/4:6/4:6, gewann schließlich aber die Nebenrunde gegen Antonia Gutmaier mit 7:5/7:6. Juliane Triebe war in der ersten Runde gegen die spätere Turniersiegerin chancenlos. Janina Braun und Lena Rüffer schieden in der zweiten Runde mit Zweisatzniederlagen gegen Linda Berlinecke bzw. Amelie Intert aus.

Bei den Herren waren vom TVBB Kai Wehnelt (TC Weiße Bären Wannsee), Hasan Ibrahim (TC Tiergarten), Adrian Engel (TC SCC) und Delf Gohlke (Verein für Körperkultur) und jeweils 3 Spieler aus Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein angetreten. Nach ihren U21-Ranglistenplätzen waren Christian Cremers (Club zur Vahr, Nr.60), Alexander Meyer (HTV Hannover, Nr.62), Delf Gohlke (Nr.66) und Laurens Intert (TC Logopak Hartenholm, Nr.82) die Titelaspiranten. In den Wettkämpfen gab es aber einige Überraschungen: Der gesetzte Gohlke verlor überraschend gegen Rico Hesse (TV Ost Bremen, Nr. 230), allerdings in einem sehr engen Match (6:4/4:6/4:6). Ebenfalls in der 1. Runde schieden Intert mit 1:6/5:7 gegen Meyer und der gesetzte Jannik Schepers (Club zur Vahr, Nr.100) mit 3:6/2:6 gegen Leo Kim Schörner (Club an der Al-

Amelie Interet erreicht einen Vorhandball mit vollem Einsatz (Foto: Andreas Springer)

ster) aus. Im Halbfinale standen sich Cremers und Meyer bzw. Hesse und Schörner gegenüber. Während Cremers mit einem glatten Zweisatzsieg (6:3/6:1) das Finale erreichte, musste Hesse darum hart kämpfen: Mit einem 6:4/6:7/7:6 entschied er im Verlaufe dieses Turniers auch den dritten Dreisatzkampf zu seinen Gunsten. Mit Cremers und Hesse kam es also zu einem rein Bremer Finale: Hier aber reichte die Kraft des Überraschungsfinalisten Hesse beim 1:6/6:7(5) im zweiten Satz nicht mehr aus, um dem Finale eine Wende zu geben.

Rico Hesse und Leon Kim Schörner (l.) nach dem Halbfinale (Foto: Andreas Springer)

Von den 3 weiteren TVBB-Spielern erreichte Wehnelt die 2. Runde, in der er gegen den späteren Turniersieger verlor (3:6/4:6). Engel und Ibrahim schieden bereits in der 1. Runde aus. In der Nebenrunde zeigte sich Gohlke von seiner Niederlage in der Hauptrunde gut erholt und gewann diese durch Siege über Intert und Schepers.

Andreas Springer/Dieter Rewicki

Christian Cremers (Foto: Andreas Springer)

Punktewertung U21 Wintercircuit /Weitere Turniertermine

Herren			Damen		
Christian Cremers	Club zur Vahr	40 P.	Carolin Schmidt	TC RW Wahlstedt	40 P.
Rico Hesse	TV Ost Bremen	30	Hristina Dishkova	Potsdamet TC RW	30
Alexander Meyer	HTV Hannover	20	Amelie Intert	TC RW Wahlstedt	20
Leo Kim Schörner	Club an der Alster	20	Linda Berlinecke	Club an der Alster	20
Delf Gohlke	V. f. Körperkultur	10	Luise Intert	TC RW Wahlstedt	10
Kai Wehnelt	W. B. Wannsee	10	Lidia Usinger	TC Heiligensee	10

Weitere Termine: **26./27.11.11 NWE, 17.18.12.11 SLH, 21/22.01.12 NTV, 25./26.02.12 HAM**

Aufstiegsrunde zur 2. Tennis-Bundesliga Damen

LTTC „Rot-Weiß“ und TC 1899 Blau-Weiß 2012 wieder im Lokalderby

Die Damen-Meistermannschaften 2011 der Regionalliga Nord-Ost bzw. West, der LTTC „Rot-Weiß“ und der TC Blau-Weiß Halle, bestritten in Halle (Westfalen) die Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga. Aufgrund der Ranglistenplätze und des Heimvorteils rechnete sich Halle (Pl. 1) gegen die Berliner (Pl. 4) die besseren Chancen in dieser Begegnung aus. Es kam jedoch anders: Nach den Einzeln führte Berlin mit 4:2, nur die Einzel 5 und 6 gaben sie ab. Auch die ehemalige „Rot-Weiße“ Lisa Mätschke verlor ihr Spiel. Die Partie aber blieb danach in den Doppeln doch spannend, denn Rot-Weiß verlor das 2. und 3. Doppel. Erst Diana Enach/Simona Dobra konnten gegen das russisch-niederländische Paar Marina Melnikova/Lesley Kerkhove den 5:4-Gesamtsieg mit einem 10:4 im Matchtiebreak glücklich sicherstellen.
Zu diesem Zeitpunkt konnte natürlich niemand ahnen, dass der DTB auf seiner 63. Mitgliederversammlung 2011 in Berlin die gerade erst etablierte eingleisige 2. Bundesliga der Damen wieder in eine zweigleisige zurückführen würde! Trotz aller Anstrengungen in dieser Aufstiegsrunde werden sich beide Mannschaften 2012 in der 2. Bundesliga wiederfinden. Die Berliner freuen sich dessen ungeachtet über den Aufstieg und die Wiederbelebung der traditionsreichen Duelle mit dem TC 1899!

Dr. Dieter Rewicki

Die 1. Damen des LTTC mit Trainer Nic Marschand (hinten): Diana Enache, Simona Dobra, Dejana Raickovic, Grace Mpassy-Nzoumba, Jessica Sabeshinskaja, Camille Gbagouidi-Keller, Nicole Müller, Jenny Trettin und Saskia Saberschinsky

Anzeige

Berlin Open Tennis BOT GmbH in Friedrichshagen:

Begeisterung, Organisation, Tatendrang – ein Tennisfachgeschäft macht von sich reden

BOT
Tennis Sports and more

Olaf Zachrau ist in der Berliner Tennis-Szene seit langem fürwahr kein Unbekannter. Der heute 52-jährige spielt seit 40 Jahren selbst Tennis und ist aktuell für seinen Verein TC Orange-Weiß Friedrichshagen in der Ostliga 50 aktiv. Olaf Zachrau ist jetzt Inhaber und Betreiber eines Tennisfachgeschäfts in der Bölschestraße, dem prächtigen Boulevard in Friedrichshagen.

Den Laden namens BOT, was aufgelöst Berlin Open Tennis heißt, managt er gemeinsam mit dem kasachischen Daviscup-Spieler Juri Schukin. Er ist die Nummer 179 der ATP-Weltrangliste (Stand 15.8.2011). Zachrau und Schukin bilden eine höchst kompetente BOT-Doppelspitze, die durch Ex-Profispielerin Katharina Scholtissek als Teamleiterin sowie die beiden C-Trainer Michael Buchmann und Gregor Bröge wirkungsvoll ergänzt wird.

Wer Zachrau bislang nur dem Namen nach und vom Hörensagen kannte, hatte bei diversen TVBB-Tennisturnieren in Berlin und drumherum in jüngster Zeit mehrfach Gelegenheit, diesem „Halbwissen" ein Gesicht zuzuordnen. Denn BOT, das am 12. März des Jahres eröffnete, war mit Verkaufsständen, Besaitungsservive und Beratung – zumeist durch den Chef höchstpersönlich – bei den Veranstaltungen präsent. „Ans große Geschäft ist dabei nicht zu denken, für uns ist erst mal wichtig, dass die Leute uns kennenlernen, einen Eindruck gewinnen, erste Erfahrungen machen und feststellen, dass sie bei uns gut aufgehoben sind, weil wir von der Materie wirklich Ahnung haben", sagt Olaf Zachrau.

Im Namen des Geschäftes sei vor allem das Wort „Open" von Bedeutung „wir sind offen für alle Anliegen und Fragen, bemühen uns im Umgang mit den Kunden eben nicht nur darum, etwas für die eigene Kasse zu tun, sondern um das berühmte ‚Stück mehr', das am Ende unter vielen guten Anbietern vielleicht den Unterschied macht".

Die BOT-Philosophie klingt simpel, aber „das entscheidende ist, dass man sie beim Wort nehmen kann". Denn: „Das wichtigste Handwerkzeug für jeden Spieler sind der Schläger und die Schuhe. Wir haben die besten Schuhe und die besten Schläger der führenden Hersteller", sagt Zachrau. Zudem biete man im Kontext „die modernste Technik zum Bespannen und zum Tuning der Schläger, um für jeden Spieler das richtige Racket mit der richtigen Bespannung in der richtigen Griffgröße und mit dem richtigem Griffband zu finden".
Zudem findet man eines der größten Schuh-Angebote der Fachgeschäfte Berlins. „Das sind Schuhe in der nötigen Passform, die den modernsten ergonomischen Anforderungen entsprechen, komfortabel sind, die Freude im Training erhöhen und im Wettkampf effektiv unterstützen". Dazu kommt eine breite Auswahl entsprechender hochwertiger, funktioneller Socken. Die Konfektion, die in Ergänzung angeboten wird, ist zwar eher Bonus als Schwerpunkt, aber – so Zachrau mit Verweis auf Marken wie adidas, Asics, Nike, Fred Perry oder Lacoste - „lässt die Käufer in jedem Falle gut aussehen, ist funktionell und praktisch für Wettkampf, Training und Freizeit". Regelmäßig gibt es zudem Sonderangebote, nicht nur auf den Turnieren, sondern wie aktuell zum Beispiel ein unvergessliches Geschenk bei jedem Einkauf. „Wir verstehen uns als Dienstleister für die 40 000 Tennisspieler in den 400 Vereinen des TVBB", sagt Olaf Zachrau.

Im näheren Umkreis von Friedrichshagen gibt es etwa 70 Vereine, in denen 8000 Kleine und Große, Junge und Alte das Racket schwingen. „Kann man die mobilisieren und gewinnen, ist die Ausgangslage doch gar nicht so schlecht." Der Kunde müsse den Laden mit dem Gefühl „beraten und vertraut" verlassen. Dann habe man das erfüllt, was von einem Tennisfachgeschäft, das diesen Namen verdient, zu erwarten sei.

Die angebotenen Schläger von Freizeit bis Profi kann man übrigens ausleihen und testen, bevor man sich zum Kauf entscheidet. Den respektablen Start ins Geschäftsleben verdankt BOT zum Teil dem Namen von Juri Schukin. „Normalerweise muss man sich ein, zwei Jahre andienen, um ins Lieferprogramm bestimmter Firmen aufgenommen zu werden. Wir werden beliefert, weil Schukin ein gut platzierter Weltranglistenspieler ist."

Die Einrichtung des 110-m²-Geschäfts mit 1A-Lage ist wohl durchdacht und vieles davon in Eigenregie umgesetzt. So sorgt zum Beispiel eine Spezialbeleuchtung dafür, dass die Kleidung von Topmarken nicht ausbleicht.

Die Präsenz bei Turnieren soll helfen, den Laden bekannt zu machen. „Die bisherigen Reaktionen des Publikums waren motivierend, so wenn zum Beispiel gesagt wurde: Ihr habt ja wirklich alles ..." In der Tat bemühen sich Zachrau und sein Team um „das komplette Spektrum von guten, preiswerten Produkten bis zum absoluten Spitzenangebot, von Kindern und der Laufkundschaft über Freizeit- bis zu Turnierspielern".

Adresse:
Berlin Open Tennis BOT GmbH
Bölschestraße 48,
12587 Berlin-Friedrichshagen

Telefon: 030 – 64090048; Fax: 030 – 64090886;
E-Mail: info@berlinopentennis.de

Website: www.berlin-open-tennis.de
(Online-Bestellungen möglich)

Internationales Freundschaftsspiel

Sofioter Tennisclub zu Gast in Neuenhagen

Nach fast einjähriger Vorbereitungszeit war es nun endlich soweit: Am ersten September-Freitag, reisten die Sportfreunde vom Tennisclub in Sofia mit ihrem Präsidenten Todor Zlatarov an.

Schon bei der Abholung auf dem Flughafen in Berlin-Tegel fragten sie, wann sie denn am Nachmittag das Tennisracket schwingen könnten. Ihr Wunsch wurde erfüllt, denn es fanden sich einige spielfreudige NTC-Mitglieder ein, die unbedingt die Gäste kennenlernen wollten. Bald stellte sich heraus, dass die spielfreudigen bulgarischen Damen und Herren, Vertreter verschiedener AK, einem altehrwürdigen Tennisclub angehören.
Sie verteilten eine extra für den Aufenthalt in Neuenhagen gedruckte kleine Broschüre in deutscher Sprache, aus der Wissenswertes über den ältesten bulgarischen Tennisclub zu entnehmen war.
Am Tag darauf fand dann das deutsch-bulgarische Vereins-Duell statt. Eingefunden hatten sich Damen und Herren des Heimatvereins, die auf der Club-Homepage vom Turnier erfahren hatten und sich mit den Sportfreunden aus Bulgarien messen wollten.

Peggy Georgi mit ihrer Gegnerin Nadeshda Simova (Foto: Eva Neumann)

TVBB-Präsidiumsmitglied Henny Leidenfrost-Tschakarowa, die auch an der Organisation des Freundschaftsspiels maßgeblich beteiligt war, begrüßte die Gäste und Mitglieder auf der Anlage des NTC.

Von den Gästen traten nur zwei Damen im Einzel an. Die ehemalige Landesmeisterin Bulgariens spielte gegen Peggy Georgi und zeigte dabei exzellentes Tennis. Sie ließ ihrer Gegnerin keine Chance. Die sieben Herren aus unterschiedlichen Altersklassen, spielten Einzel und Doppel. Dem fachkundigen Beobachter, der von einem Court zum anderen wanderte, boten sich spannende Auseinandersetzungen. Die bulgarischen Sportfreunde wussten die Bälle scharf und exakt zu platzieren, so dass bald das hohe Niveau, die große Routine und Erfahrung erkennbar wurden.
Nichtsdestotrotz hatten auch die NTC-Spieler etwas dagegen zu setzen. Benny Kunkel zeigte seinem Gegner beizeiten, woher der Wind in Neuenhagen weht, indem er durch sein kraftvolles Spiel, seine gekonnten Smashs und immer wieder erlaufenen Stopps das Spiel von Anfang an beherrschte. Hans Bartholomäus beeindruckte durch taktisches und variables Spiel mit frühen Breaks, gepaart mit mentaler Gelassenheit, die ihm einen klaren Sieg einbrachten. Auch NTC-Jugendwart Michael Wiedeck, der neben der Turnierleitung selbst spielte, lieferte sich mit seinem Gegner ein zähes Drei-Satz-Match, das er jedoch dominierte.

Ingolf Berger kämpfte auf sehr hohem Niveau, musste sich im Tie-Break mit 12:14 geschlagen geben.

Die Teilnehmer am deutsch-bulgarischen Turnier (Foto: Eva Neumann)

Am meisten Spaß machten die Mixed-Paarungen zum Schluss des Turniers, bei denen sich die bulgarischen Sportfreunde als wahre Gentleman erwiesen.
Das Freundschaftsspiel nahm mit einem geselligen Beisammensein im Restaurant des Neuenhagener Bürgerhauses sein Ende, wo die bulgarischen Sieger von den NTC-Vorständen Dr. Gerda Thiele und Michael Wiedeck den verdienten „Großen Neuenhagener Pokal“ überreicht bekamen. Die Zweitplatzierten bekamen einen eigens angefertigten Pokal des bulgarischen Teams überreicht.

Ausgesprochen wurde die Gegeneinladung zum Besuch des altehrwürdigen Sofioter Tennisclubs, der sich im Park von Zar Boris im Herzen der Stadt befindet. Auch eine Kooperation bei den Neuenhagender Jugend-Tenniscamps wird es in Zukunft geben.

Michael Wiedeck / Henny Leidenfrost-Tschakarowa

Michael Wiedeck und sein bulgarischer Gegner Tschavdar Bogoev (Foto: Eva Neumann)

5. Enrique-Quimbaya Turnier bei NTC Die Känguruhs

Kai Wehnelt gewinnt seinen 50. Siegerpokal

Ein kleines Jubiläum konnte der NTC „Die Känguruhs“ in diesem Jahr feiern: Das Jugend-Turnier der Altersklassen U 14, U 16 und U 21, das nunmehr zum fünften Mal erfolgreich durchgeführt wurde. 73 Spieler aus Berlin, Niedersachsen, Hamburg, dem Saarland und sogar aus Finnland waren mit von der Partie.

Laura Theus und Sophie Kruggel (Foto: Andreas Springer)

Die 9jährige Santa Strombach vom Pro Sport Berlin 24 in Gatow, überraschte die Konkurrenz der Mädchen U 14 und gewann gegen ältere Spielerinnen. Das erste Match gegen Aslihan Top (14 Jahre/ Sutos) konnte Santa mit 4:6, 6:1 und 6:3 sowie das Spiel gegen Nadia von Mangelsdorf (10/ GW Nikolassee) mit 6:1, 6:1 für sich entscheiden. Das Halbfinale gegen die Nummer 2, Franziska Sziedat (11/TC L 77) gewann sie mit 6:3, 6:3. Im Finale traf sie auf die talentierte Semira Simon (11/TC GW Gifhorn), die im Halbfinale die Nummer 1, Dorit Pawel (TV Visbek,NTV) 6:1 und 6:0 ausschaltete. Beim Stand von 6:4, 3:1 musste Semira aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. „Meine Gegnerin hatte als Linkshänderin eine gute Vorhand, ihre Aufschläge waren besser als meine,“ berichtete Santa. „Das ist jetzt mein achter Turniersieg in diesem Jahr,“ freute sie sich. Santa gewann in der U 9, U 10 und U 12 in Helmstedt, das Jüngstenturnier Berlin, München, Spandau, Schwerin, Hamburg und andere.

Bei den Mädchen U 16 gewann die Nummer 1, Elisabeth Wahle (13/ Helmstedter TV, NTV) das Finale gegen die ungesetzte Berlinerin Matilda Kloss (15/ SCB) .Im Halbfinale schlug sie die Finnin Katrina Kreslina (14/ RW Seeburg).Elisabeth hatte im Finale die besseren Nerven und viel mehr Turniererfahrung, denn sie spielt seit fünf Jahren Turniere und hat inzwischen schon 20 Turniere gewonnen. Bei den Niedersächsischen Landesmeisterschaften belegte Elisabeth den guten 2.Platz in der U 14. In der Verbandsliga macht sie Punktspiele mit den 2.Damen des BTHC Braunschweig .

Im 16er-Feld der Mädchen U 21 erreichte die Nummer 2, Marie Höpfner (Wespen) mit einem 7:6, 5:7, 6:4-Sieg das Halbfinale, musste sich aber der ungesetzten Sophie Kruggel (16 Jahre, 1,75 m/ Wespen) geschlagen geben. Die Nummer 1, Anna Alexa Winkler trat nicht an, sodass die ungesetzte Georgina Schultze nach Rast und ohne Spiel das Halbfinale erreichte, aber gegen Laura Theus verlor. Das Finale gewann Sophie gegen Laura. Das Halbfinalspiel gegen ihre neue Klubkameradin Marie Höpfner war das schwerste Match, das wieder über 3 Sätze ging. Seit ihrem 4. Lebensjahr spielt sie schon Tennis, und durch das Jüngstenturnier Berlin (TC L 77) ist sie zum Verbandstraining gekommen. Sie trainiert dreimal in der Woche mit den Juniorinnen und den 1.Damen, außerdem spielt sie wie ihr Vater (Bundesliga-Spieler) Hokey.

Die Nummer 1 der Jungen U 14, Robert Strombach (Gatow) und der ungesetzte Niclas Boldt (TV Preussen) erreichten mit je drei 2-Satz-Siegen das Finale, das Robert souverän für sich entscheiden konnte. Seit 5 Jahren trainiert er mit Vater Armand systematisch. Nach einer Verletzungspause ist er in den Herbstferien jeden Tag 4 Stunden auf dem Platz. In diesem Jahr wurde er Verbandsmeister, gewann das A-Rosa-Masters U 14 und die Spandauer Meisterschaften. Bei den Deutschen Meisterschaften gewann er im 133er-Feld nach 6 Spielen die Pokalrunde.

Lucas Lang (GW Nikolassee) gewann im 8er-Feld der Jungen U 16 das Finale gegen den Favoriten Maurice Klima (LTTC "RW") mit 6:3, 6:3. In Friedrichshagen wurde er Bester in der U 18 und bei den Verbandsmeisterschaften erreichte er das Viertelfinale der U 16.

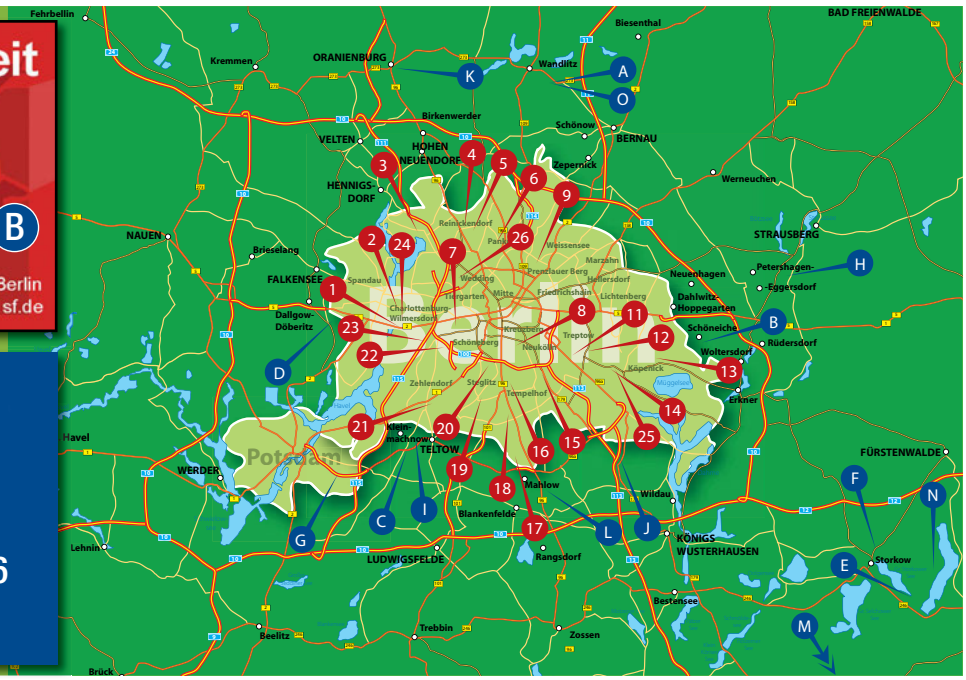
Die beste Vorstellung für seinen Verein ("Die Känguruhs") gab der 15-jährige Kai Wehnelt bei den Jungen U 21. Zuerst schlug er Timo Stodder, dann seinen neuen Klubkameraden Marc Wiggert und im Finale den ungesetzten Dario Homuth. Ungefähr 50 Turniere hat er schon gespielt seit der U 12 und 50 Siegerpokale nach Hause gebracht. Jetzt hat das Abitur Vorrang, aber im nächsten Jahr will er alle Future Turniere spielen. Viel Glück!

Andreas Springer

Robert Strombach (Foto: Andreas Springer)

B1 Sport & Freizeit
Bowling · Squash · Tennis · Badminton
Fitness · Beachvolleyball
Restaurant · Tischtennis · Billard
Sauna · Solarium · Massagen
August-Borsig-Ring 9 · 15566 Schöneiche/Berlin
Tel. 030 - 643 30 30 · mail@b1sf.de · www.b1sf.de

Hier kann auch Ihre Sportanlage stehen
Info unter 033 22/221 66



TENNISANLAGEN

in Berlin & Brandenburg

Tennisanlagen in Berlin

1 Sport-Park Trifttal
Glockenturmstr. 40, 14055 Berlin

2 ASC Tennis-2-Feld-Halle
Haselhorst, Kleine Eiswerderstr. 11, 13599 Berlin

3 Freizeit Park Tegel
Campestr. 11, 13507 Berlin

4 Sportcenter Wittenau
Wittenauer Str. 82-86, 13435 Berlin

5 Squash-Tennis Nord Schlehuber
Treuenbrietzener Str. 36, 13439 Berlin

6 SPOK Sport- und Kulturzentrum
Nordendstr. 56, 13156 Berlin

7 TC City Sports
Brandeburgische Str. 53, 10707 Berlin

8 Turngemeinde in Berlin 1848 e.V.
Columbiadamm 111, 10965 Berlin,
Buchungen unter: 030-61 10 10 20,
info@tib1848ev.de, Hompage: www.tib1848ev.de, 3-Feldhalle mit Teppich auf Schwingboden, Mo, Di, Do, Fr, So 9:00 – 23:30 Uhr, Mi 8:00 -23:30 Uhr, Sa 9:00-20:30 Uhr

9 TCW Sports
Roelckestraße 106, 13088 Berlin

11 Tennisplatz Baumschulenstraße
Baumschulenstr. 1A, 12437 Berlin

12 Tennisplatz Wuhlheide
Treskowallee 209, 12459 Berlin

13 Tennisplatz Friedrichshagen
Hinter dem Kurpark 28, 12587 Berlin

14 Tennisplatz Nixenstraße
Nixenstr. 3, 12459 Berlin

15 Sport Center Buschkrug
Buschkrugallee 84, 12359 Berlin

16 Tennisplatz Westphalenweg
Westphalenweg 10, 12109 Berlin

17 Tennisplatz Hohenzollerndamm
Hohenzollerndamm 18A, 12307 Berlin

18 Tennis-Squash- und Fitnesscenter GmbH & Co. Mariendorf KG
Richard-Tauber-Damm 36, 12277 Berlin

19 Preußenpark
Kamenzer Damm 34, 12249 Berlin

20 Tennisplatz Bosestraße
Bosestr. 3-5, 12103 Berlin

21 Ralph Geiger
Dahlemer Weg 128C, 14167 Berlin

22 Tennis-Kasino
Fritz-Wildung-Str. 23, 14199 Berlin

24 Berliner Schlittschuh-Club e.V.
Glockenturmstraße 21, 14053 Berlin, Öffnungszeiten zw. 9:00 u. 21:00 Uhr u.n. Absprache,
Tel.: 030/300 94 50, Fax: 030/30 09 45 19

25 TC Berlin-Oberspree
Bruno-Bürgel-Weg 53, 12439 Berlin

26 BSC Rehberge 1945 e.V.
Sambesistraße 11, 13351 Berlin

Tennisanlagen in Brandenburg

A Sporting Club Barnim e.V.
Kurallee 25, 16321 Bernau-Waldsiedlung

B B1 Sport & Freizeit
August-Borsig-Ring 9, 15566 Schöneiche, Fax: 030-64330320, Homepage: www.b1sf.de, mail@b1sf.de, Mo-So 8:00 – 23:45 Uhr, ab 21:30 Moonlight-Preise, **Tel.: 030 / 6 43 30 30**

C FIT 2000 Tennis-Badminton-Fitness-Center Stahnsdorf
Grüner Weg 3-5, 14532 Stahnsdorf,

D Havellandhalle
Dorfstraße, 14624 Seeburg
Tel.: 030 - 333 333 5

E Klaus Piesker
Dahmsdorfer Str. 16, 15864 Wendisch Rietz

F Peter Klauschur
Heinrich-Heine-Str. 40, 15859 Storkow

G PSG Potsdamer Sportstätten GmbH
Fritz-Zubeil-Str. 95, 14482 Potsdam

H Racket-Center Strausberg
Landhausstr. 16-18, 15344 Strausberg

I Sportpark Kleinmachnow
Fontanestr. 31, 14532 Kleinmachnow,
Mo.- Sa. 8:00 - 23:00 Uhr, So. u. Feiertag 8:00 - 23:00 Uhr, **Tel.: 033203/72777, Fax: 033203/ 292244**

J Tennisplatz
Lilienthalstr. 49, 15732 Waltersdorf

K T.U.R.M. Erlebniscity Oranienburg
Andre-Pican-Str. 42, 16515 Oranienburg

L MEGA SPORTS Mahlow
Am Lückefeld 41, 15831 Mahlow

M SPORT-PARK-Cottbus
Lange Str. 2, 03051 Cottbus-Gallinchen

N A-ROSA Tenniszentrum
Am Golfplatz 1, 15526 Bad Saarow
6 Hallen- und 6 Außenplätze
Fr. – Mo. 10:00 – 20:00 Uhr
Di. + Do. 10:00 – 21:00 Uhr
Mi. 08:00 – 21:00 Uhr
Tel.: 033631/63711,
Mail: tennis.bsa@a-rosa.de

O Sportzentrum Wandlitz
Niederbarnimallee 116, 16321 Bernau-Waldsiedlung

Kreismeisterschaften beim TV Rathenow

Steven Schaupp zeigt guten Sport

Am dritten August - Wochenende fand auf der Anlage des TV Rathenow am Schwedendamm die offene Kreismeisterschaft des Havellandes im Tennis in den Konkurrenzen Damen 40, Herren und Herren 40 statt. Bei wunderschönem Sommerwetter wurde von den insgesamt 22 Aktiven hochklassiges, engagiertes und stets sportlich faires Tennis dargeboten. Ein kleines Teilnehmerfeld bei den Damen 40 - die 3 Teilnehmerinnen ermittelten im Modus jede gegen jede die Siegerin. Dabei setzte sich Ute Winkelmann vom TC BSC Süd 05 Brandenburg vor den beiden Rathenowerinnen Yvonne Döring und Brigitte Seeger durch. Ein weiteres Mal zeigte in der Herrenkonkurrenz Steven Schaupp, der aus Stechow stammt und beim TV Rathenow bis zu seinem Eintritt ins Erwachsenenalter gespielt hat, sein überragendes Können. Auch die Zweit- und Drittplatzierten Ronny Sobek und Robert Dicke vom TC Wusterhausen spielten klasse, waren letztlich im Halbfinale und Finale aber chancenlos. Besonders erfreulich aus Sicht des TV Rathenow verliefen die Spiele bei den Herren 40. Hier bestätigte Mario Grimmer seine schon in den Punktspielen gezeigte Klasseform und holte sich den Titel gegen Vorjahressieger Karsten Junge, ebenfalls ein "alter" Rathenower und jetzt
im Ruhrgebiet in Wattenscheid zu Hause. Mit dem dritten Platz des Rathenower Ü 40 Aktiven Uwe Höffler wurde hier ein tolles Abschneiden noch abgerundet. Dieses offene Turnier hat sich in der ausgetragenen Form als ein Höhepunkt im Turnierkalender des Tennisverbandes Nord-Brandenburg etabliert und wird auch im August 2012 den Aktiven und Organisatoren wieder Freude und dadurch großes sportliches Können entlocken.

Die Teilnehmer der offenen Kreismeisterschaft 2011 (Foto: TV Rathenow)

Toralf Dornbach

2. Stadtmeisterschaft Cottbus

Westfalen-Liga-Spielerin gewinnt Lausitzer Titel

Bei der zweiten Auflage der 2010 aus der Taufe gehobenen Cottbuser Stadtmeisterschaft ermittelten 41 Turnier-Teilnehmer aus den drei Vereinen (Lausitzer Tennisclub Cottbus, Cottbuser TV 92 und der SG Sielow) mit großer Unterstützung der Sparkasse Spree-Neiße diesmal im Cottbuser Eichenpark ihre Titelträger und Platzierten.

Corinna Nietiedt aus der Westfalen-Liga und inzwischen in Cottbus wohnhaft, wurde überlegene Titelgewinnerin der Damen vor Nadine Udich und Sandra Abt (alle LTCC). Ihren Vorjahrestitel in der AK 40+ verteidigte Marion Wolf (SG Sielow) erfolgreich vor Katja Fuchs (LTCC) sowie Kerstin Milling und Karina Bereit (beide Sielow).

Neuer Stadtmeister bei den Herren wurde Jan Pirnack vor Robert Gläser und Stephan Kaiser (alle LTCC). Im Aufeinandertreffen der beiden Vorjahres- Finalisten führte Dr. Dirk Schneider-Kulla im Match-Tie-Break mit 9:8, unterlag jedoch letztlich erneut gegen den Titelverteidiger Stefan Saretz (LTCC) in der AK 30+ noch mit 1:6,7:5,6:7. Rang drei ging an Christian Jähne (CTV 92). Frank Gläser (LTCC) wurde neuer Stadtmeister der Senioren vor dem Überraschungsfinalisten Wolfgang Petzold (CTV 92) und den beiden Drittplatzierten Walter Schwichtenberg (LTCC) und Erhard Wolf (SG Sielow).

Den Titel bei der Jugend gewannen unangefochten die beiden Lausitzer Nachwuchstalente Julia Meyer und Tristan Rother (beide LTCC).

Werner Ludwig

Stadtmeister von Cottbus 2011: v.l.: Corinna Nietiedt, Jan Pirnack, Stefan Saretz, Frank Gläser, vorn: Tristan Rother und Julia Meyer (Foto: Werner Ludwig)

Regional-Meisterschaften Damen / Herren Süd-Brandenburg

Jan Pirnack holt sich die Meisterkrone zurück

Christian Jähne (l.) gratuliert Jan Pirnack zum Titelgewinn 2011 im Herren-Einzel (Foto: Werner Ludwig)

Jan Pirnack vom TC Cottbus eroberte sich seine im Vorjahr an den Herzberger Sebastian Bradke verlorene Krone im Herren-Einzel von Süd-Brandenburg zurück.

Bei den Regional-Meisterschaften der Damen und Herren auf der Anlage des Cottbuser TV 92 wurde Pirnack mit Erfolgen über Mathias Stahn (TV 1861 Forst), Sebastian Peuker (TC Cottbus) und Lars Hartfelder (TSV Empor Dahme) ungefährdeter Gruppenerster, besiegte in der Hauptrunde Robert Gläser (TCC) 6:3,6:4 und Stephan Kaiser (SG Sielow) 6:2,6:2 sowie im Finale Christian Jähne (CTV 92) glatt mit 6:1,6:1. Christian Jähne hatte sich mit 6:3,6:3 im Halbfinale über den Frankfurter Maik Blume für das Endspiel qualifiziert. Maik Blume und Stephan Kaiser teilten sich Rang drei.

Seinen zweiten Titel gewann Jan Pirnack im Herren-Doppel mit seinem Mannschaftskameraden Mathias Krakow im entscheidenden Match gegen Jürgen Meyer/Maik Blume (TC Frankfurt/0.) mit 6:4,4:6,7:6. Platz drei ging an die Paarung Christian Jähne / Sebastian Lindner (CTV 92 / TV Elsterwerda).

Erstmals Regional-Meisterin der Damen wurde Dagmar Reiprich. Die Luckenwalderin besiegte im Finale Anika Daubitz mit 6:2,6:4 und löste damit die Vorjahressiegerin Nadine Udich (beide TCC) von der Spitze der Süd-Region ab. Den dritten Platz belegten Patricia Staude (SG Einheit Spremberg) und Jana Ortel (TC Cottbus).

Werner Ludwig

Dagmar Reiprich (Luckenwalder TC) erstmals Regionalmeisterin der Damen (Foto: Werner Ludwig)

Individualplanung
Wir können auch
ANDERS!

Das Haus von der Stange ist Vergangenheit!

Sie geben mit eigenem Impuls Ihrem Haus das sympathische Gesicht, welchem Sie jeden Tag begegnen wollen.

Zahlreiche Vorschläge halten wir für Sie bereit oder wir planen mit Ihnen etwas **ganz Neues** speziell nach **Ihren Wünschen**.

HEINZ VON HEIDEN®
MASSIVHÄUSER

Beratungs-Center & Büro

> Beratungs-Center Berlin-Weißensee
Berliner Allee 240
13088 Berlin
Tel. 030 - 92 90 00 58

> Büro Mahlsdorf
Hönower Straße 184
12623 Berlin
Tel. 030 - 34 39 31 82

www.fh-hausvertrieb.de

Sparkassen-Pokal "Spree-Neiße" beim TC Cottbus:

Drei Titel für Berliner Gäste

Vierunddreißig Mädchen und Jungen kämpften auch in diesem Jahr im Cottbuser Eichenpark um Ranglisten-Punkte und die begehrten Pokale der Sparkasse "Spree-Neiße".

Wie bereits 2010 dominierten die Berliner Gäste in einem erneut zahlenmäßig angestiegenen Teilnehmerfeld.

In den Altersklassen U 14 und U 18 gab es diese Platzierungen:

AK U 14 Mädchen:

1. Katharina Mielke (SC Brandenburg)
2. Lara Hinze (Oeynhausener TC)
3. Antonia Hinze (Oeynhausener TC)

Jungen:

1. Paul Sämann (TC Weiße Bären Wannsee)
2. Anton Klimek (TC Weiße Bären Wannsee)
3. Niklas Zanker (TC OW Friedrichshagen)

AK U 18 Mädchen:

1. Beata Stepantchenko (LTTC Rot Weiß Berlin)
2. Anika Daubitz (TC Cottbus)
3. Patricia Staude (SG Einheit Spremberg)

Jungen:

1. Markus Hinze (Oeynhausener TC)
2. Daniel Bogisch (TC Friedrichshafen)
3. Robin Schmidt (TC Treptower Teufel Berlin)

Pokal Sparkasse Spree-Neiße v.l.: Stefan Saretz (Obersch.); Patricia Staude (3.); Beata Stepantchenko (1.); Anika Daubitz (2.) (Foto: Werner Ludwig)

Fünf Medaillen – TV Dahme-Spreewald sehr erfolgreich

Regionalmeisterschaften 2011 in Frankfurt/O: AK U 16 v.l.: 1. Nora Rothe; 2. Nicole Arnold; 3. Samira Al Oman (Foto: Ute Lehmann)

Mit 33 Mädchen und Jungen fanden die Regional-Meisterschaften der Jugend von Süd-Brandenburg in Frankfurt/Oder statt. Mit acht bzw. sechs Nachwuchsspielern waren der Gastgeber und der TV Dahme-Spreewald am stärksten vertreten. Über zwei Tage wurden die Sieger und Platzierten in den einzelnen Altersklassen ermittelt. Während auch diesmal in den AK U 12 / U 14 eine relativ gute Beteiligung zu verzeichnen war, ist die Teilnahme in den AK U 16/U 18 weiter rückläufig.

Bei den Jüngsten waren die Mädchen Patricia Sasse (Dahme-Spreewald) vor Jasmin Schöler (TC Frankfurt/O.) und Sandra Roblick (SV Großrüschen) sowie bei den Jungen Paul Günther (Großräschen) vor Leonard Preuß (Herzberger TC Grün Weiß) und Niklas Erik Glaschke (Dahme-Spreewald) erfolgreich.

Klaudia Wrobel vom TV Blau Weiß 90 Forst übernahm die Nachfolge von Norm Rothe in der AK U 14 der Mädchen und verwies Serena Jenner (Frankfurt/O.) und Sarah Dammerboer (Herzberg) auf die Plätze. Tristan Rother (TC Cottbus) verteidigte seinen Vorjahrestitel ohne Satzverlust gegen Pascal Sasse und Karl Bittner (beide Dahme-Spreewald) mit Erfolg.

Nora Rothe (Frankfurt/O.)- nunmehr in der AK U 16 beheimatet - belegte auch hier Platz eins vor Nicole Arnold (Blau Weiß 90 Forst) und ihrer Vereinskameradin Samira Al Oman.

Lediglich vier einsame Teilnehmer kämpften bei den Jungen der zusammengefassten AK U 16/ U 18 Jeder gegen Jeden um Titelehren. Mit 7:6 im dritten Satz sicherte sich der Luckenwalder Alexander Scholz (U 18) den l. Platz im entscheidenden Match gegen Kevin Vetter (Blau Weiß 90 Forst) (U16). Alexander Schießl (Dahme-Spreewald) und Felix Leisner (Cottbuser TV 92) folgten auf den Plätzen.

Werner Ludwig

Regionalmeister 2011 AK U 16/18 Alexander Scholz (Foto: Ute Lehmann)

Saison-Rückblick Süd-Brandenburg

Gubener spielen in der Meisterschaftsklasse

Team 50+ TC Blau Weiß Guben, Aufsteiger in Meisterschaftsklasse, stehend v.l. Rals Radfan, Eick Methke, Wolfgang Ulbrich, Edward Hryniewicz, hockend v.l. Bernd Engelmann, Thomas Kellner, Jost Kluttig, es fehlen im Bild Volker Herm und Rainer Jordan

Auch 2011 schafften vier Mannschaften aus der Brandenburger Süd-Region den Aufstieg in überregionale Spielklassen des TVBB.

Das erfolgreichste Team kommt aus Guben. Die Neißestädter hatten sich mit Spielern aus Cottbus, Peitz und Gubin verstärkt und ließen in der Verbandsoberliga der Konkurrenz keine Chance. Vor dem LTTC Rot Weiß Berlin und den Zehlendorfer Wespen (jeweils 4:2 Punkte) belegten sie mit 6:0 Punkten Rang eins und sind im nächsten Jahr neben dem TV Elsterwerda als zweite Vertretung aus Süd-Brandenburg in der Meisterschaftsklasse der Herren 50 vertreten.

Ebenfalls mit 6:0 Punkten wurden die Herren 70 vom TC Frankfurt/Oder Titelträger in der Verbandsoberliga und begleiten den TV Elsterwerda in der Meisterschaftsklasse. Auch die Herren 40 der Oderstadt glänzten in der Verbandsliga mit einer "zu Null" Abschlußtabelle und sind 2011 in der Verbandsoberliga präsent. Erstmals Verbandsliga-Luft wird den Elsterwerdaer Seniorinnen bei den nächsten Verbandsspielen um die Nase wehen, denn auch sie verweisen mit 6:0 Punkten auf eine blütenweiße Weste.

Mittelplätze erreichten der TC Frankfurt/Oder und der TC Cottbus jeweils in der Verbandsoberliga AK 50 bzw. 55 der Herren und die Damen vom TV Vetschau in der Verbandsliga. Den Klassenerhalt sicherten sich die Damen vom TC Cottbus und die Damen 40 vom TC Frankfurt/O. jeweils in der Verbandsliga. Im Herrenbereich gelang es endlich einmal den Herren vom TC Cottbus, länger als ein Jahr in „Berlin zu bleiben“. Jeweils ein Punkt langte den Frankfurter H 30 und 60 sowie den Herren 60 aus Elsterwerda und den Herzberger Senioren zum Verbleib im Oberhaus.

Auch die Anzahl der Absteiger ist gegenüber dem Vorjahr mit vier gleich geblieben. Die Damen 50 vom TC Cottbus müssen 2012 ihre Punkte wieder in der Verbandsliga sammeln und aus der Verbandsliga selbst verabschiedeten sich die Herren 30 aus Lübben, Bad Saarow (H 40) und Jüterbog (H 55).

Die Regional-Meisterschaften der AK 30+ in Luckenwalde, der Senioren in Elsterwerda und der Damen und Herren beim Cottbuser TV 92 waren von sehr guten Rahmenbedingungen geprägt. Eitel Sonnenschein bei wolkenlosem Himmel an allen drei Wochenenden – und das nicht gerade in einem Super-Sommer. Neue Titelträger wurden Dagmar Reiprich vom Luckenwalder TC und Jan Pirnack vom TC Cottbus.

Ich bedanke mich bei allen Helfern und Organisatoren sowie bei den Sponsoren aus Elsterwerda, Spremberg, Lübben und Luckenwalde für ihre wertvolle Uterstützung.

Verleben Sie eine recht schöne Hallen-Wintersaison, einen angenehmen Jahresausklang und bleiben Sie auch 2012 unserer Sportart verbunden.

Werner Ludwig

65 Mannschaften in der Winterrunde

Die Teams im Gemischten Doppel aus Lindenau, Vetschau, Eisenhüttenstadt und Forst (Foto v.l.) eröffneten bei den Winter-Verbandsspiele im Sport-Park Cottbus-Gallinchen die Hallensaison.

65 Mannschaften vom Nachwuchs- bis zum Seniorenbereich bestreiten von Oktober bis März 2012 190 Wettkämpfe in den Tennishallen von Cottbus, Elsterwerda, Dahme, Lübben, Bad Saarow und Peitz, um Titel und Platzierungen. Überregional ist der Tennisclub Cottbus mit den Damen, Herren, Herren 60 und Junioren in den Verbandsligen von Berlin-Brandenburg vertreten.

Erste Ergebnisse:

Stahl Eisenhüttenstadt - TV 161 Forst 3:0
TV Vetschau - TC Lindenau 3:0

Eröffnung der Hallensaison durch die Mixed-Teams vom TC Lindenau, TV Vetschau, Stahl Eisenhüttenstadt und dem TV 1861 Forst. (Foto: Werner Ludwig)

Sport- und Jugendwartesitzung 2011

Am 27.9.2011 fand die Sport- und Jugendwarte-Sitzung des TVBB in den Räumen des TC 1899 Blau-Weiss statt. Hier eine kurze Zusammenfassung der auf der Sitzung behandelten Themen:

Jugendverbandsspiel-Termine nach den Ferien

Hier gab es ein unterschiedliches Feedback der Vereine. Eingeführt wurden diese Termine wegen der frühgelegenen Ferien. Nur so brauchten denjenigen Vereinen, bei denen das Verhältnis Anzahl der Plätze/Zahl der gemeldeten Mannschaften ungünstig ist, keine Meldebeschränkungen für Mannschaften auferlegt zu werden. Also eine Regelung, die gerade für Vereine mit wenigen Plätzen positiv ist. Der TVBB ist für Anregungen und Stellungnahmen dankbar, evtl. könnte über die zukünftige Beibehaltung dieser Regelung ein Meinungsbild durch Internetabstimmung hergestellt werden. In der Jugendkommission soll dann beraten werden, wie die für die Vereine beste Lösung aussehen könnte.

Nachholtermine

Die im letzten Jahr in der WSpO §18,2 eingeführte Regel, dass ein Nachholspiel innerhalb von 4 Wochen zu erfolgen hat, soll beibehalten werden, auch, wenn im kommende Jahr die Ferien noch eine Woche früher beginnen als 2011. Also: Unabhängig von den Ferien muss 2012 ein Nachholtermin innerhalb von 4 Wochen angesetzt sein. Unabhängig soll in Fällen wie im Sommer 2011, als der letzte Spieltag vor den Ferien verregnet war, eine pragmatische Lösung für die Vereine möglich sein.

Neuregelung der Regionen Nord- und Süd-Berlin

Der Sportwart berichtete über eine geplante Neuregelung der Verbandsspiele im Bezirk Berlin auf der Ebene der Regionen (von der Bezirksoberliga abwärts). Damit die Mannschaften in den Regionen nicht Jahr für Jahr wieder auf die gleichen Gegner treffen, sollten die Gruppen in diesen Spielklassen unter allen Vereinen Nord- und Süd-Berlins ausgelost werden. Auch diesbezüglich sollte über das Internet ein Meinungsbild von den Vereinen hergestellt werden.

Match-TieBreak bei den Verbandsspielen Sommer

Die Jahreshauptversammlung des TVBB 2011 votierte zwar mit einfacher Mehrheit dafür, die erforderliche 2/3-Mehrheit für eine Änderung der WSpO aber wurde verfehlt. In dieser Sitzung wurde wieder kontrovers diskutiert. Befürworter sehen vor allem 2 Gründe als vorteilhaft an: 1. Zeitfaktor - einige Spiele mussten wegen Verzögerungen durch 3-Satz-Spiele verschoben bzw. nachgeholt werden. 2. Vereinheitlichung - Die Mehrheit der Landesverbände hat den Match-TieBreak eingeführt und auch der DTB will diesen wohl in der DTB-Wettspielordnung verbindlich vorsehen. Dagegen sprechen sich viele Aktive und sportlich hoch ambitionierte Spieler (He/Da und auch 30+/40+) aus, da der Match TieBreak erheblich in die Spielentscheidung eingreift und eine Entscheidung eher "zufällig" macht.
Die nächste Mitgliederversammlung wird hierüber erneut abstimmen. Im Winter 2011/12 hingegen soll unter dem Aspekt der Zeitersparnis in allen Altersklassen die Match-TieBreak- Regelung (anstelleines 3. Satzes) gespielt werden.

Leistungsklassen

Zu diesem mit Spannung erwarteten Thema gab es einige Infos. Zunächst: Eine erste Leistungsklassen- Zuordnung unter der Berücksichtigung der Ergebnisse aus 2011 ist bereits im Internet als sogenannte vorläufige LK (vLK)veröffentlicht. Diese soll aber noch unter Einbeziehung der Ergebnisse der letzten 3 angepasst werden, wovon sich die Verantwortlichen aber nicht allzu viel versprechen. Hier sind dann die Sportwarte gefordert ggf.Änderungen entsprechend der Spielstärke im System vorzunehmen. Der TVBB wird den Vereinen hierfür genaue Empfehlungen geben.
Weitere Infos noch zum Leistungsklassen-System: - Mehrere ID's einzener Spieler werden auf eine ID zurückgeführt. - Spieler, die von mehreren Vereinen gemeldet werden, sollen von dem Verein eingestuft werden, für den sie im Sommer 2011 gespielt haben. - Für "alteingesessene" Mannschaften soll auch dann eine Möglichkeit für weiteres gemeinsames Spielen geschaffen werden, wenn erhebliche Leistungsklassen-Unterschiede bestehen und der/die starke(n) Spieler eigentlich in einer höheren Mannschaft spielen müssten. - Die DTB-Rangliste hat weiterhin Vorrang. - Der TVBB wird ein LK-Informationspaket für alle Vereine/Sportwarte erstellen und dabei Hilfestellungen geben, gerade für die Ersteinstufung und die Durchführung von LK-Turnieren..

Turniere

Der TVBB möchte in Kooperation mit den größeren Turnier-Veranstaltern ein abschließendes Masters-Turnier auf Basis der vorherigen Turnierergebnisse einrichten.
Ausserdem wurde uns mitgeteilt, dass der DTB ab dem kommenden Jahr für jeden Turnier-Teilnehmer eine Gebühr von 5,00 € erhebt (für Jugendturniere noch offen). Nach Meldung der Turnier-Ergebnisse stellt der DTB dem Verein eine entsprechende Rechnung. Damit soll angeblich die IT-Infrastruktur und der Aufwand für die Turnier- und Punkte-Organisation finanziert werden.
Mit neu zu schaffenden Leistungsklassen-Turniere wird sich in Berlin eine neue Turnier-Form etablieren, die mit wesentlich geringeren Anmeldegebühren auskommen wird. Leistungsklassen-Turniere finden an ein oder zwei Tagen statt. Hier treffen Spieler auf solche seiner oder angrenzender Leistungsklassen, wobei er sich in den LK's verbessern (oder verschlechtern) kann. Diese Turnierform beinhaltet kein KO-System und führt in der Regel nicht zu Endspielen. Der TVBB bietet auch 2012 Turnierveranstaltern die Möglichkeit Turniere über die Plattform tvpro-online zu gestalten und Ergebnisse zu erfassen, da diese dann unmittelbar im TVB- System integrierbar sein werden. Meldungen von Turnieren im Bereich des TVBB für das Jahr 2012 sind ausnahmslos über die Turnierplattform des DTB bis Ende Oktober vorzunehmen.
Insgesamt wurde angemerkt, dass Informationen von Sport und -Jugendwartesitzungen zukünftig im Internet veröffentlicht werden sollen. Zukünftig sollen die Vereine und Sportwarte unter anderem durch Befragungen über das Internet des TVBB stärker einbezogen werden. Bei Fragen können Sie sich jederzeit unter info@tvbb.de an die Geschäftsstelle wenden.

Felix Rewicki
Geschäftsführer des TVBB

Unser Verband ist auch überregional gut vertreten

In diesem Jahr sind einige Veränderungen vorgenommen worden, sowohl auf der personellen als auch auf der sportlichen Ebene. Nun sind nicht alle Positionen neu besetzt, sondern teilweise verschoben worden, das war im Interesse einer kontinuierlichen Weiterführung des Tagesgeschäftes richtig und sinnvoll. Funktionäre, und das wissen Sie alle aus Ihren Vereinen sehr gut, bekommen keine 100 Tage der kritikfreien Einarbeitung, und benötigen sie wohl auch nicht, weil sie keine nicht einzuhaltenden Wahlversprechen abgeben.

Die Zeit zwischen der Mitgliederversammlung und dem Verbandsspielbeginn ist knapp bemessen, jeder ist intensiv bemüht, Satzung, Wettspielordnung und Beschlüsse im Sinne der Vereine umzusetzen und einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen. Das ist nicht immer ganz einfach, schon gar nicht dann, wenn es sich um völlig neue Verfahrensweisen für die Wettspiele handelt, wie beispielsweise die Verlegung ausgefallener bzw. abgebrochener Spiele oder die Aufteilung der Jugend (U 10 und U 18 im Herbst). Dennoch denke ich, dass wir mit den Abläufen sehr zufrieden sein sollten und daraus die Erkenntnis mitnehmen, dass der Informationsfluss noch mehr in die Tiefe der Vereine gehen muss. Die lebhafte, aber durchaus sachliche Diskussion zu diesen Themen auf der letzten Sport- und Jugendwartesitzung hat das gezeigt.

Neben unseren wichtigen Verbandsspielen beschäftigt mich schon seit Längerem das Turniergeschehen. Es gibt eine Reihe sehr engagierter Vereine, die seit Jahren Turniere ausrichten. Leider nicht immer mit der erhofften Resonanz in Qualität und Quantität. So sind z.B. die Zeiten, als anlässlich der Verbandsmeisterschaften eine Vorqualifikation gespielt werden musste, schon lange vorbei. Hier wird es eine noch engere Zusammenarbeit mit den Vereinen geben, die zunächst die Einführung einer Turnierserie mit abschließendem Masters zum Ziel hat, das erste Treffen ist bereits terminiert.

Aus den Erfahrungen der anderen Landesverbände ist mir bekannt, dass es einen erheblichen Schub an Turnieren durch die Einführung des Leistungsklassen-Systems gegeben hat. Auch hierin sehe ich für alle Spielerinnen und Spieler des TVBB eine gute Möglichkeit, sich weiterhin dem Turniersport zu widmen bzw. ihn neu zu entdecken.

Wir werden ab dem Jahr 2012 dieses Leistungsklassen-System einführen, die Vorarbeiten sind soweit gediehen, dass wir die Vereine um die Mitarbeit ersuchen müssen, die wir in Bezug auf die Spielstärke ihrer Mitglieder nicht haben. Von der kommenden Saison an sind alle Mannschaften dann danach aufzustellen.

Auf überregionaler Ebene (Regionalliga-Nord-Ost und Ostliga) sind unsere Vereine gut vertreten. In der Regionalliga-Nord-Ost sind es 33 von 89 Mannschaften und in der Ostliga 73 von 111. Diesen Anteil haben wir in den letzten Jahren nahezu unverändert gehalten.

Auch die Großen Spiele der Verbände und die Deutschen Vereinsmeisterschaften (Näheres auf den Innenseiten) setzen unseren Landesverband in ein positives Licht. Wir sind – und das kann ich auch nach Abschluss dieser Saison nochmals betonen – in fast allen Altersklassen durchaus auf Augenhöhe mit den übrigen Verbänden. Dies gilt natürlich, oder vielleicht noch mehr, auch für die Jugend.
Das lässt uns hoffen, das macht uns auch Mut, die kommenden Aufgaben ernsthaft, konsequent, aber mit dem erforderlichen Augenmaß anzugehen.

Unser nächstes Großereignis sind die Verbands-Hallenmeisterschaften in der Havellandhalle, und zwar Anfang 2012. Ich hoffe, Sie alle dort begrüßen zu können und verbleibe bis dahin Ihr

Bernd Wacker
Sportwart des TVBB

Das nächste Großereignis sind die Verbands-Hallenmeisterschaften in der Havellandhalle.

Informationen aus dem Bereich Lehrwesen

Am Hüttenweg wimmelte es vor Neugierigen

Ein Sonnabend Morgen Ende September im Landesleistungszentrum Hüttenweg in Berlin. Wo sonst auf den Plätzen nur die wenigen Mitglieder der TVBB-Auswahlmannschaften trainieren, herrscht Gewimmel und Gedränge. Etwa wissbegierige 130 B- und C-Trainer des Verbandes sind zur Fortbildung gekommen.

Besonders interessant (und vor allem sehr angenehm wegen des schönen Spätsommerwetters): der Vortrag von Rüdiger John und Karsten Weigelt zum Thema „Richtig rutschen" auf den Außenplätzen des TVBB. Hier zeigten die beiden jungen Nachwuchsspieler, die vom Trainerteam über den Platz gescheucht wurden, beim Grundlinien- und Kurzspiel ihr ganzes Können. Fazit: Wer auf dem Platz richtig rutscht, kann unnötige Laufwege sparen und kommt zu einer besseren Raumaufteilung. Eine neue interessante Erkenntnis: Immer mehr Spitzenspieler rutschen auch auf Hartplätzen bis zu zwei Metern. Dafür ist jedoch im Vorfeld eine optimale Kräftigung des Fuß- und Sehnenapparates besonders wichtig.

Diplom- und Jugendpsychologe und VDT-Vizepräsident Hans Eckner führte unter dem Motto „Sex on the court" dann „Geschlechterunterschiede im Tennisunterricht" vor. Er zeigte verschiedene Trainingsformen, die Stärken und Schwächen von Jungen und Mädchen durch unterschiedliche Zählweisen ausgleichen können. Besonders wichtig ist dabei auch die Mischung zwischen den Übungen, die den unterschiedlichen Veranlagungen so gut wie möglich Rechnung tragen.

Jan Sierlejas Referat zum Thema „Play and Stay" hat neue Einblicke in die Gegenwart und Zukunft des Tennissports gegeben. Durch den gezielten Einsatz unterschiedlicher Platz- und Ballgrößen kommen Kinder, aber auch Erwachsene voll auf ihre Kosten. Den Übergang vom Breiten- in den Fortgeschrittenen- und Leistungsbereich können Trainer und Schüler mit Hilfe von „Play and Stay" problemlos meistern. Für Trainer, die bislang nur auf dem Standardplatz mit herkömmlichen Bällen und Standardschlägern gearbeitet haben, waren der Vortrag und die engagierte Leistung der Jugendspieler ein toller Beweis für die neuen Möglichkeiten, die sich durch die unterschiedlichen Courtgrößen bieten.

Und wer, wie viele der 130 Teilnehmer der Fortbildung, auch schon mit den sogenannten „Tenniseltern" Kontakt hatte, kam beim Vortrag des bekannten Tennispsychologen Oliver Vogelhubers voll auf seine Kosten: Kettenrauchende, nicht-tennisspielende Väter, die ihren Töchtern die Geheimnisse des Tennissports verraten, standen bei Oliver Vogelhuber nicht sonderlich hoch im Kurs. Wichtig für Trainer und Eltern: das Positive hervorheben, Stärken weiter stärken, das Negative in den Hintergrund rücken und nicht unnötig an Schwächen feilen und vor allem den Spaß am Tennis nicht aus falsch verstandenem Ehrgeiz verlieren. Außerdem sollten Jugendliche und ihre Eltern darauf achten, nicht auf Gurus und Scharlatane reinzufallen, die versuchen, als Trittbrettfahrer vom Erfolg der Kinder finanziell zu profitieren.

Pünktlich um 09:00 Uhr ging es am Sonntag in die zweite Runde der Fortbildung. Lutz Müller, Cheftrainer des TC Grün-Weiß Baumschulenweg, stellte unterschiedliche Trainingsformen mit der Ballmaschine vor. Sowohl für das Gruppen-, aber auch für das Einzeltraining sind sie gut geeignet. So können Trainer durch den Einsatz der Ballmaschine die Technik ihrer Schüler zielgerichteter korrigieren. Außerdem ermöglicht sie ein effektives Training, sowohl für Anfänger, als auch Fortgeschrittene und Wettkampfspieler.

Im Anschluss erarbeiteten die Fortbildungstrainer in Arbeitsgruppen verschiedene Übungskonzepte zu diversen Themen wie Aufschlag, Grundlinien- und Volleyspiel. Dabei hatte Rüdiger John als „alter Hase" wie gewohnt den treffsicheren Blick für ausgefeilte und nicht ganz so ausgefeilte Konzepte. Besonders gut hat allen Teilnehmern Rüdiger Johns Lob getan: „So gut wie mit Euch hat es in den Jahren zuvor mit der Erarbeitung der Übungen nicht geklappt."

Ein weiterer wichtiger Baustein des Lehrgangs war Peter Obsts Vortrag zum Thema „Life Kinetik" (Gehirntraining durch Bewegung). Schwerpunkt: Die Vernetzung von Denkaufgaben mit Koordinationsübungen auf dem Tennisplatz. Durch die Verbindung des Tennistrainings mit mathematischen oder naturwissenschaftlichen Inhalten können, so Obst, neue Synapsenstränge entstehen. Mit deren Hilfe erhöht sich die Leistungsfähigkeit der Sportler. „Life Kinetik" ist übrigens beim amtierenden Deutschen Fußballmeister Borussia Dortmund ein fester Bestandteil des Trainings.

Michael Lingner führte die Lehrgangsteilnehmer in verschiedene Trainingsformen des Topspin-Volleys ein und wies auf die Wichtigkeit von Split-Steps auf dem Tennisplatz hin. Dabei zeigten die Probeschüler, dass auch mit Softbällen im Kleinfeld und im Midcourt-Bereich Vorformen des Topspin-Volleys optimal trainiert werden können. In beeindruckender Weise demonstrierte Michael Lingner in vielen spannenden Videoclips des Spitzenspielers Rafael Nadal, dass 11 Split-Steps pro Ballwechsel bei dem Weltklasse-Spanier Standard sind. Eine Erinnerung daran, dass die richtige Bewegung mit Hilfe von Split-Steps die halbe Miete im Tennis sein kann.

Interessante Einblicke gewährte, last but not least, der Jugend- und Nachwuchstrainer des LTTC Rot-Weiß Berlin, Nic Marschand (ehemaliger Trainer von Michael Stich und der jetzigen Chefin des deutschen Fed-Cup-Teams, Barbara Rittner) in die Trainingsarbeit mit angehenden Hochleistungsspielern. Intensität und volle Konzentration der Athleten sind aus Marschands Sicht ein absolutes Muss. Hier hob er vor allem die Vorbereitung der Schüler auf eine Trainingseinheit durch individuelle und gezielte Stabilisierungs- und Koordinationsübungen hervor. Auch bei der gesamten Professionalisierung des Tennistrainings, so Marschands Tipp, könnten sich die Trainer bei anderen Sportarten, wie der Leichtathletik oder dem Fußball, eine Menge abschauen.

Mit dabei im „Ausstellungsraum" des TVBB: Die Firmen Head, Babolat, Dunlop, Topspin, Tretorn und Wilson sowie die Firmen Sensomotorik, Sportböden Ziegler, der Sportshop Seydler sowie Bogenhaus Optik.

Ein großer Dank gilt der hervorragenden Vorbereitung durch das gesamte Lehrteam des TVBB, allen voran Verbandstrainerin Barbara Ritter, die eine perfekte Schnittstelle zwischen Trainern, Referenten und der Geschäftsstelle des TVBB war. Außerdem ein

herzliches Dankeschön an die jungen Nachwuchsspieler, die sich trotz strahlenden Sonnenscheins und perfektem Spätsommerwetter bereit erklärt haben, an der Fortbildung in der nicht ganz so sommerlichen Halle mitzuwirken.

Ein kleiner Verbesserungsvorschlag: Auch wenn das Wetter nicht immer so schön ist, wie in diesem Herbst, wäre es klasse, wenn künftig mehr Lehreinheiten auf den Außenplätzen stattfinden würden.

Henning Hertel

LEHRGÄNGE 2012

C-Trainer W Eingangslehrgang (W = Wochenendlehrgang)

Termine:

1. Lehrgangstag	14.01.2012	ganztägig
2. Lehrgangstag	15.01.2012	ganztägig
3. Lehrgangstag	21.01.2012	ganztägig
4. Lehrgangstag	22.01.2012	ganztägig
5. Lehrgangstag	11.02.2012	ganztägig
6. Lehrgangstag	12.02.2012	ganztägig

Meldung:	Nur über den Verein
Meldeschluss:	15.11.2011
Voraussetzungen:	Beherrschung der deutschen Sprache
Lehrgangsgebühr:	Euro 205,00

B - Trainer - Lehrgang

Termine:

Eingangslehrgang :	14.02. - 19.02.2012	ganztägig
Aufbaulehrgang :	13.03. - 18.03.2012	ganztägig

Meldung:	Nur über den Verein
Meldeschluss:	30.10.2011
Voraussetzungen:	Beherrschung der deutschen Sprache
Lehrgangsgebühr:	Euro 710,00
Prüfung:	23.06. – 24.06.2012 Lehrproben und Klausur

C - Trainer Techniklehrgang:

Termin:	24.03. – 25.03.2012
Meldung:	Nur über den Verein
Meldeschluss:	10.03.2012
Lehrgangsgebühr:	Euro 110,00

SCHULTENNIS

Fortbildungslehrgang für Sportlehrer/innen an Schulen in Berlin und Brandenburg

Termin:

Fortbildungslehrgang	21.06. – 23.06.2012	ganztägig
Meldung:	Nur über die Schulen	
Meldeschluss:	15.06.2012	
Voraussetzungen:	Fakultas für Sport	
Lehrgangsgebühr:	Euro 130,00	

A - Trainerausbildung Sichtung

Termin:	24.06.2012
Meldung:	Nur über den Verein
Meldeschluss:	30.05.2012
Voraussetzungen:	Beherrschung der deutschen Sprache, Besitz der B -Trainerlizenz
Sichtungsgebühr:	Euro 180,00

C - Trainer T Aufbaulehrgänge (T = Wochenlehrgang)

Termine:

Aufbaulehrgang I:	02.07. - 06.07.2012	ganztägig
Aufbaulehrgang II:	29.07. - 02.08.2012	ganztägig

Meldung:	Nur über den Verein
Meldeschluss:	01.06.2012
Voraussetzungen:	Beherrschung der deutschen Sprache
Lehrgangsgebühr:	Euro 460,00
Prüfung:	03.11. – 04.11.2012 Lehrproben und Klausur

C – Trainer W Aufbaulehrgänge (W = Wochenendlehrgang)

Termine:

Aufbaulehrgang I:	03.08. – 05.08.2012
Aufbaulehrgang II:	11.08. – 12.08.2012
Aufbaulehrgang III:	18.08. – 19.08.2012
Aufbaulehrgang IV:	25.08. – 26.08.2012

Meldung:	Nur über den Verein
Meldeschluss:	01.06.2012
Voraussetzungen:	Beherrschung der deutschen Sprache
Lehrgangsgebühr:	Euro 460,00
Prüfung:	24.11. – 25.11.2012 Lehrproben und Klausur

C - und B - Trainer Fortbildung

Termin:	22.09. – 23.09.2012
Meldung:	Schriftlich an den TVBB, unter Einsendung der Lizenz
Meldeschluss:	15.08.2012
Lehrgangsgebühr:	Euro 130,00

C – Trainer T Eingangslehrgang (T = Wochenlehrgang)

Termin:

08.10. – 13.10.2012	09.00 – 17.00 Uhr	Theorie & Praxis
Meldung:	Nur über den Verein	
Meldeschluss:	15.08.2012	
Voraussetzungen:	Beherrschung der deutschen Sprache	
Lehrgangsgebühr:	Euro 205,00	

B - Trainerausbildung Sichtung

Termin:	02.12.2012
Meldung:	Nur über den Verein
Meldeschluss:	30.10.2012
Voraussetzungen:	Beherrschung der deutschen Sprache, Besitz der C - Trainerlizenz
Sichtungsgebühr:	Euro 100,00

ANMERKUNG:

Bei allen Meldungen sind die Personalien der Teilnehmer/innen bitte vollständig anzugeben (Name, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Anschrift, Telefon).

Peter Obst
Referent für Lehrwesen

IMG TENNIS
ACADEMY FLORIDA

Bollettieri
tennis academy
Florida - USA

FERIEN CAMPS
WOCHENKURSE
VOLLZEIT-SEMESTER
PRO-AUSBILDUNG

IMG Academies

Where Players Train!

BOLLETTIERI CAMPUS
Bradenton Florida
Kontakt Deutschland:
Telefon 0 33 22 - 24 47 11
Sofortinfo 0163 - 88 22 166

„Das Handgelenk ist im Treffpunkt fixiert!…“

v.l.: Vic Braden und Marc Hamlin vor den Teilnehmern der Veranstaltung

Stünden nicht dicht gedrängt gut gewachsene junge Männer um seinen Frühstückstisch in der Havellandhalle in Seeburg, würde man den älteren Herrn, etwas rundlich, mit Brille und wachen Augen gar nicht wahrnehmen. Doch mit wenigen gezielten Fragen erschließt er sich die Berliner Tennislehrerszene und lässt seine weltweite Kompetenz in Sachen Tennis durchblicken. Vic Braden, von Wimbledonsiegern als der beste Tennislehrer der Welt gelobt, zeigt uns 50 Tennislehrern mit seinem Thema auf dem ersten Platz der Havellandhalle „Brilliant with Basics“, wie es gelingt, Brillanz mit grundlegenden Erkenntnissen aus dem Hochleistungstennis auch in jeder Leistungsklasse zu erreichen.

Gleich bei seinem Einstieg in den Vortrag kommt er auf den Punkt: 4/1000 Sekunden ist der Ball in den Saiten des Schlägers, 5/1000 Sekunden braucht ein Nervenimpuls von der Hand bis zum Gehirn um wahrgenommen zu werden, mithin länger als der Ballkontakt überhaupt ist. Eine bewusste Kontrolle des Schlages im Treffpunkt ist nicht möglich. Aus diesem Grund schwingen unsere heutigen Weltklassespieler wie Roger Federer oder Juan del Potro bei ihrer Vorhand lang durch den in Aussicht genommenen Treffpunkt und treffen mit fixiertem Handgelenk und lang ausgestrecktem Arm weit vor ihrem Körper.

Vic Braden erklärt sich den heutigen Trend, den Schläger vorzeitig über der linken(rechten) Schulter auszuschwingen damit, dass das menschliche Auge maximal 30 Bilder pro Sekunde verarbeiten kann und damit den schnellen weiten Schwung zum Treffpunkt nicht wahrnimmt. Erst die langsame Bewegung nach dem Treffen des Balles, etwa der Ausschwung über der anderen Schulter und das Entspannen des Handgelenks kann wieder registriert werden. Hieraus aber zu folgern, dass zum Beispiel die Handgelenksbewegung im Treffpunkt eine Kraftentfaltungsfunktion hat, lässt sich an den Hochgeschwindigkeitsaufnahmen mit über 1000 Bildern pro Sekunde, bei Top 100-Spielern nicht belegen.

Viele Teilnehmer der Veranstaltung waren mit dieser Aussage nicht recht einverstanden. Sind doch die gegenwärtigen Lehrpläne und Lehrmethoden mit Aussagen etwa zum lockeren Handgelenk beim Schlagen oder zum Zuschnappen des Handgelenks beim Aufschlag gerade angepasst worden. In der Diskussion waren die Teilnehmer deshalb überaus engagiert, die biomechanischen Komponenten der Armmuskulatur heranzuziehen. Doch der Blick in die DVD-Sammlung von Vic Braden macht es offensichtlich und augenscheinlich: Die Hand bleibt im Treffpunkt ungerührt! Es bleibt zunächst offen, ob der Einblick in die „Basics“ korrigierenden Einfluss auf unsere Lehrmethoden haben wird. Doch eines ist sicher, es lohnt sich geballte Erfahrung ins Gespräch zu bringen.

Dr. Klaus-Peter Walter
für den TVBB und den VDT

PS: Der Vortrag von Vic Braden wurde in Zusammenarbeit mit der Havellandhalle, dem TVBB und anlässlich des 100-jährigen Jubiläums für die Mitglieder des Verbandes Deutscher Tennislehrer, VDT, organisiert. Entscheidenden Anteil am Gelingen der Veranstaltung hatte Marc Hamlin, der den Kontakt zu Vic Braden herstellte und anschaulich kompetent vom Amerikanischen ins Deutsche übersetzte.

Festliche Eröffnung der neuen Tragluft-Zweifeldhalle beim SV Reinickendorf

Aufschwung Nord

Klotzen und nicht kleckern, hieß das Motto beim Festakt zur offiziellen Eröffnung der neuen Tennis-Zweifeldhalle beim SV Reinickendorf am wunderbaren Spätsommer-Sonntag des 25. September. Trotz der wärmenden Sonnenstrahlen draußen begaben sich die vielen Gäste, die aus diesem Anlass gekommen waren, nur allzu gerne unters Dach der Traglufthalle – es gab drinnen ja genug zu staunen und schließlich auch zu essen und zu trinken. In der Einladung war an den Formulierungen abzulesen, wie ansteckend und mitreißend das Vorhaben zu werden schien. Vom „ehrgeizigen Projekt" mit „erfolgreichem Ende", von „nicht realisierbar geglaubter Idee" eines „dynamischen und lebendigen Vereins", von Stolz und einem „historischen Ereignis" war da die Rede.

Eine schmucke Halle mit zwei Spielfeldern – vor allem im Winter neue Möglichkeiten für den SV Reinickendorf (Foto: Klaus Weise)

„Damit wird der Nordberliner Tennissport attraktiver gemacht und die Anforderungen an optimale Trainingsbedingungen und steigende Mitgliederzahlen können auch im Winter erfüllt werden", hieß es im Text von Sportwart Florian Zschiedrich (25), der als freier Journalist beim TV-Sender „Sport in Berlin" genau weiß, was den Vereinssport schön macht und was ihn behindert. An besagtem Sonntag übernahm der aktive Tennisspieler in gekonnter Weise auch gleich noch die Moderation der Veranstaltung. Bezirksbürgermeister Frank Balzer war Gast und ergriff natürlich ebenso das Wort wie der Bundestagsabgeordnete Frank Steffel, Präsident der Reinickendorfer Füchse, der gleich noch 20 Freikarten für das abendliche Spiel des Handball-Erstligisten gegen Wetzlar verteilte. Auch Vertreter der Senatsverwaltung für Inneres und Sport machten ihre Aufwartung, und das hatte seinen guten Grund.

Schließlich war das Projekt mit Hilfe des Vereinsinvestitionsprogramms (40/40/20) des Landessportbundes und der Senatsverwaltung umgesetzt worden, das den Vereinen in der Hauptstadt seit über 30 Jahren als Hilfe zur Selbsthilfe dient. Der Förderschlüssel setzt sich dabei aus 40 Prozent Eigenmitteln bzw. -leistungen, 40 Prozent rückzahlbarer Zuwendung als zinsloser Kredit und 20 Prozent Zuschuss zusammen. „Ohne dieses Programm hätten wir das Projekt niemals stemmen können", stellten Peter Falkenstern, 1. Vorsitzender des Gesamtvereins (neben Tennis gibt es noch Turn- und Volleyballabteilungen), Wolkan Orzechowski, Vorsitzender der Tennisabteilung, und Zschiedrich, der auch noch Kids im Verein trainiert, unisono fest.

Dass sich alle Anstrengungen und die angestrengte Arbeit über den „Schwangerschaftszeitraum" von neun Monaten mit der Geburt eines „wunderschönen, höchst lebendigen Babys" (wie es Orzechowski blumig charakterisierte) gelohnt haben, unterstrich die dem Sektempfang und den Eröffnungsreden folgende SVR-Tennis-Show mit Kinder-, Cardio- und Leistungstennis. Die Halle jedenfalls war voll, viele waren da, um mitzufeiern. „Ich habe mir manchmal vorgestellt, wie es sein könnte, wenn sie fertig ist, unsere Halle. So wie sie jetzt ist, übertrifft sie alle meine Vorstellungen", freute sich der Tennisabteilungschef, der sich wie kein zweiter in das Projekt eingebracht und noch am Vortag der Eröffnungsfeier selbst mit Hand angelegt hatte. Von den Vereinsmitgliedern und Gästen wurde er minutenlang mit Standing Ovations geehrt, als er den Moment als „schönsten in meiner Vereinsangehörigkeit" benannte. Die Ehrenamtlichen hätten Leistungsbereitschaft, Zeit, auch Geld für das Projekt geopfert, alles in allem 550 Stunden Eigenleistungen erbracht.

Bürgermeister Balzer sah die Halle als Beispiel dafür, dass „nicht immer nur warme Reden gehalten werden müssen, sondern dass man diese auch umsetzen kann, wenn es darauf ankommt". Steffel hob die großartige Rolle des Sports in der Gesellschaft hervor, rief dazu auf, ihn gegenüber anderen Bildungsbereichen nicht zu unterschätzen. „Ich habe jedenfalls im Sport oft mehr gelernt als in mancher Bio- oder Mathe-Stunde", verriet er. Florian Zschiedrich, einstweilen auch schon anderthalb Jahrzehnte beim SVR, lobte seinen Verein für eine „ganz besondere und einzigartige Atmosphäre, die aus Leidenschaft für den Klub erwächst und nicht aus großen Summen, mit denen irgendwelche Spieler gebunden werden". Der Spaß an der Freude sei es, der das Klima ausmache und der werde nun auch in der Halle zuhause sein. Zwei Plätze sind damit überbaut, jeweils ein halbes Jahr soll sie stehen. Vorher war eine solche Möglichkeit nur für einen Platz vorhanden, nun gibt es damit auch die Möglichkeit, im Winter Verbandsspiele zu bestreiten.

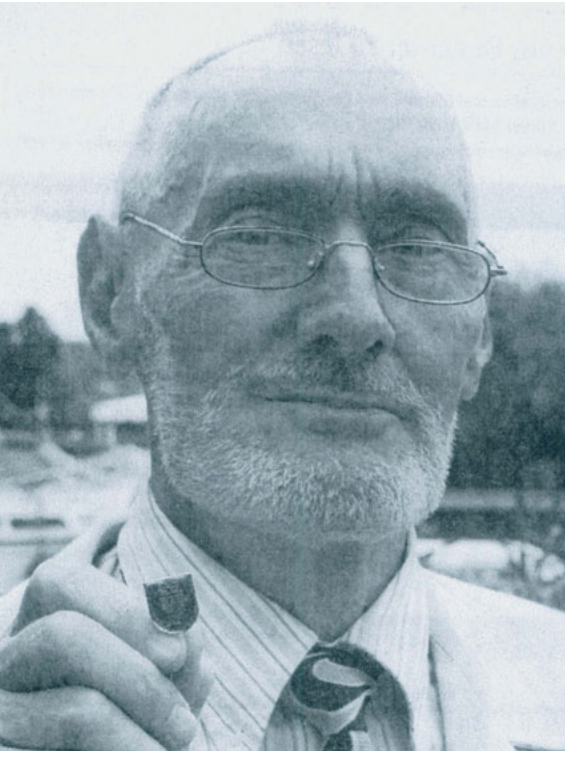
Ganz billig war die Angelegenheit nicht, aber sie ist eine Investition, die sich auszahlen wird. 150 000 Euro kommen alles in allem zusammen, eine Menge Geld für einen Verein überschaubarer Größe (300 Mitglieder) wie der SVR. „Wir werden damit aber jetzt das Doppelte an Einnahmen haben, ohne das Doppelte auszugeben. Denn Licht- und Energiekosten sinken auf die zwei Plätze bezogen und machen die Rechnung wirtschaftlich. Wir werden keine roten Zahlen schreiben und werden keine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge haben", verspricht Florian Zschiedrich.

Klaus Weise

Jubiläen beim TC BSC Süd 05 Brandenburg

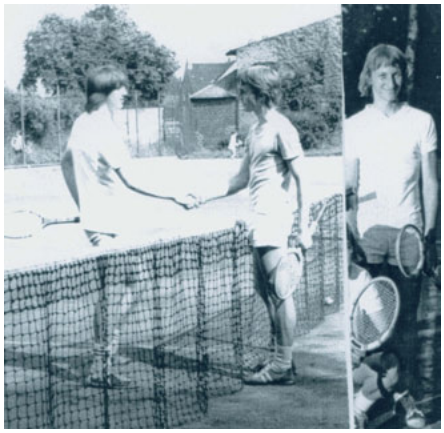
Der September hielt für den Brandenburger TC BSC Süd 05 gleich zwei Jubiläen bereit: Die 20. Brandenburger Tennis-Sport- und Spieltage und die erreichten 80 Jahre von Dr. Heiko Wolter, des "Urgesteins von Süd 05“, wie die örtliche Presse vermeldete.

1971 begann auf Initiative von Dr. Heiko Wolter die erste Kreis-Kinder-und Jugendspartakiade im Tennis, an der sich der Nachwuchs der damaligen BSG Motor-Süd Brandenburg, der BSG- Lok Kirchmöser und der BSG Aufbau Brandenburg beteiligte. Von da an gab es diese Veranstaltung regelmäßig bis Pfingsten 1990. Gespielt wurde in den Altersklassen U 12, U 14, U 16 und U 18 Einzelwettbewerbe für Jungen und Mädchen, dazu gab es oft auch Doppel und Mixed in den Altersklassen U 14 und U 18. Die Medaillen in Gold, Silber und Bronze waren sehr begehrt und heiss umkämpft und die meisten dieser Trophäen gingen an die BSG Motor Süd, aber auch Lok Kirchmöser und Aufbau Brandenburg waren oft erfolgreich. Die Teilnehmerzahlen lagen meist um die 50 und erreichten 1983 mit 63 ihren Höhepunkt. Für die Medaillengewinner bedeutete ihr Sieg in der Regel auch die Teilnahme an den alle zwei Jahre stattfindenden Bezirks-Kinder-und Jugendspartakiaden in Potsdam.



LSB-Nadel für Dr. Heiko Wolter sen.

v.l.: Ingke Wolter, Susanne Henke und Regina Kratzel



v.l.: Ronald Kunter, Carsten Wolter und Lutz Ruge

Die erfolgreichsten Sportler dieser Jahre waren bei den Mädchen Susanne Henke, Regina Kratzel und Ingke Wolter. Bei den Jungen waren es Carsten Wolter, Ronald Kunter und Lutz Ruge. Hier die Auflistung ihrer Erfolge:

Gold, Silber, Bronze
Punkte (Gold:3, Silber:2, Bronze:1)

Susanne Henke
Gold 11, Silber 3, Bronze 4, Punkte 43
Regina Kratzel (verheiratete Triebe)
Gold 12, Silber 1, Bronze 2, Punkte 42
Ingke Wolter
Gold 5, Silber 9, Bronze 5, Punkte 38
Carsten Wolter
Gold 8, Silber 2, Bronze 4, Punkte 32
Ronald Kunter
Gold 8, Silber 3, Bronze 1, Punkte 31
Lutz Ruge
Gold 8, Silber -, Bronze -, Punkte 24

Rechnet man nun die 2o Jahre Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade und die folgenden 2o Jahre Spiel-und Sporttage zusammen, so kommt man auf 40 Jahre Bestehen dieser Brandenburger Nachwuchsveranstaltung.
Nach der Wende war es natürlich vorbei mit den Spartakiaden. Aber ab 1992 wurden die Spiel-und Sporttage ins Leben gerufen, an denen sich nicht nur die jetzigen Vereine TC BSC Süd 05 Brandenburg, Eisenbahner-Sportverein Kirchmöser und Brandenburger Sport-und Ruderklub 1883 beteiligten, sondern auch nicht vereinsgebundene Sportler. Dazu wurde oft ein „Tag der offenen Tür“ angeboten, zu dem Interessenten Tennis ausprobieren, Tests absolvieren oder Wettkämpfe beobachten konnten. Mit tatkräftiger Unterstützung des TVBB,des Stadtsportbundes und auch in Zusammenarbeit mit der Deutschen Tenniszeitung brachten sich auch Sponsoren wie Chiquita und Milchschnitte mit ein, was die Teilnehmer zusätzlich stimulierte. So gab es oft hohe Teilnehmerzahlen, die mit 108 im Jahre 2001 ihren Höhepunkt erreichten. Ab 2008 übernahm Ute Winkelmann die Organisation und Leitung der Veranstaltung von Dr. Heiko Wolter.

Die erfolgreichsten Teilnehmer der letzten 20 Jahre waren bei den Mädchen Madlen Grohmann, die später beim LTTC Rot Weiss spielte, und Juliane Triebe, die jetzt für den BSV 92 aufschlägt. Bei den Jungen waren es Max Huge und Stefan Kohls. Hier deren Bilanz:

Grohmann
Gold 5, Silber 1, Bronze 1, Punkte 16
Triebe
Gold 4, Silber -, Bronze 1, Punkte 13
Huge
Gold 11, Silber -, Bronze 1, Punkte 35
Kohls
Gold 31, Silber -, Bronze -, Punkte 31

Ute Winkelmann führte diese traditionsreiche Veranstaltung erfolgreich weiter, und so fand am 1o. und 11. September mit den 20. Sport-und Spieltagen gleichzeitig das 40-jährige Jubiläum dieser Brandenburger Kinder-und Jugendveranstaltung statt.

Was nun den 80-jährigen Jubilar anbelangt, so wurde seine Vita in der örtlichen Presse

ausführlich geschildert. Als ehemaliges Präsidiumsmitglied des TVBB, Ehrenmitglied des Verbandes und Träger der Goldenen Ehrennadel des TVBB wurde sein über 50-jähriges Wirken als Funktionär im Verein und Verband und seine 3o-jährige Tätigkeit als Übungsleiter und Trainer im Nachwuchsbereich bereits mehrfach gewürdigt. Er war 1990 maßgeblich an der Gründung des gemeinsamen Berlin-Brandenburger Tennis-Verbandes beteiligt. Als Trainer kann er auf 35 EinzeI-,30 Doppeltitel sowie 28 Mannschaftstitel im Bezirk bzw. in der Region zurückblicken. Dazu zählen zwei zweite und 4 dritte Plätze bei DDR-Mannschaftsmeisterschaften für die damalige BSG Motor Süd Brandenburg. Anlässlich seines runden Geburtstages erhielt er die Goldene Ehrennadel des Landessportbundes Brandenburg.

Auch heute noch schwingt er regelmäßig den Schläger, so im Doppel mit drei anderen Senioren, im Mixed mit seiner Frau Marhild und auch im Einzel mit einem langjährigen Partner.

Dr.Heiko Wolter sen.

Trauer im Tennisclub Jüterbog

Auf tragische Weise verlor der Tennisclub Jüterbog am 26. August mit Rudolf Hackel einen seiner engagiertesten Tennisfans.

Rudolf Hackel war 1974 Mitbegründer vom Tennisclub Jüterbog und hatte maßgeblichen Anteil am Bau der heutigen Vierplatz-Anlage und leitete den Verein als Vorsitzender bis 1989.

Neben dem Tennissport war das "Fliegen" sein großer Traum. Erst nach der deutschen Wiedervereinigung konnte er sich diesen Traum erfüllen. Auf einem Acker aus Familienbesitz entstand 1991 ein Flugplatz samt Flugschule und Flugzeugbau. Mittlerweile hatte das Unternehmen Hackel zehn Flieger und 18 Beschäftigte - so die Märkische Allgemeine.

Besonders tragisch, dass der Pilot und Flugplatz-Chef von Zellendorf bei einer Open-Air-Veranstaltung für das Theaterstück "Der kleine Prinz" mit seiner Cessna tödlich verunglückte. "Mit Rudolf Hackel verliert das Land nicht nur einen Luftfahrtpionier, sondern auch einen wichtigen Förderer der regionalen Kultur", betonte Brandenburgs Kulturministerin Sabine Kunst.
Die Tennissportler von Jüterbog, dem F1äming und dem Tennis-Verband Berlin-Brandenburg werden Rudolf Hackel, der noch unlängst bei den Verbandsspielen seiner Jüterboger Senioren-Mannschaft lückenlos dabei war, ein ehrendes Andenken bewahren.

Werner Ludwig

Tennisfan Rudolf Hackel neben seiner „Großen Liebe" der Cessna
Foto: Kunze

Hut ab vor den Unentwegten

Runde Geburtstage feierten auch in diesem Jahr eine Vielzahl von Tennisfans der Süd-Region mit Verwandten, Freunden und vor allem mit ihren "Artgenossen" aus der Tennisszene. Den Jubilaren 2011 gratuliert und dankt der Bezirksvorstand für deren noch immer großes Engagement und die Mitwirkung in den Senioren-Teams von Süd-Brandenburg.

Jost Kluttig (Blau Weiß Guben) und Dieter Baumgardt (TC Schwarzheide) wechselten als langjährige Vereins-Vorsitzende und Aktive in den höheren Spielklassen in die Fünfziger-Szene.
Hans-Joachim Pöschk (Cottbuser TV 92) - mit 10 Bezirksmeister-Titeln über viele Jahre die Nr.1 der Lausitzer Herren – und Marion Wolf (SG Sielow) – der Wirbelwind der Seniorinnen im Süden – feierten gemeinsam mit Margrit Kraus (Luckenwalder TC) und Ingrid Anders (TV Elsterwerda) ihren 60. Geburtstag. Ingrid Hardtmann (TC Cottbus) und Peter Leisner (Luckenwalde) sind mit 70 noch immer in ihren Wettkampf-Teams aktiv. Mit 75 hält Dr. Rudi Popp als Vorsitzender die Geschicke des TC Jüterbog in der Hand begleitet von Klaus Schmitz (Luckenwalde).
Zwei "Achtziger" - das Frankfurter Urgestein und über viele Jahre Vereins- Vorsitzender Jochen Peter (Foto) und sein Mannschaftskamerad Dr. Jürgen Schöttner haben erst jüngst gemeinsam in der Altersklasse 70 den Aufstieg zur Meisterschaftsklasse geschafft - Hut ab! Und mit Werner Leutert (Cottbuser TV 92) und Herta Raddy – ein Begriff im Forster Tennissport – beschließen zwei mit 85 den diesjährigen Reigen der Jubilare.
Ihnen allen und den vielen hier nicht genannten auch weiterhin viel Freude am Tennissport bei bester Gesundheit.

Werner Ludwig

Jochen Peter – aktiv wie eh und je
(Foto: Werner Ludwig)

60 Jahre Tennis-Club-Grün-Weiß Neuruppin

Aus einem kleinen Club kamen große Meister

Als im September 2011 die Einladung zum 60. Geburtstag des Neuruppiner TC „Grün-Weiß“ e.V. eintraf, war ich freudig überrascht. Es ist nicht immer selbstverständlich, dass nach so vielen Jahren die Ehemaligen vom aktuellen Vereinsvorstand zu einer Jubiläumsveranstaltung eingeladen werden. Mit meiner Schwester Renate Labs, geb. Hoffmann, machten wir uns am 24. September voller Erwartung auf den Weg zur alten „Wirkungsstätte“.

Die Anlage hatte sich prächtig herausgeputzt. Ein großes Zelt war aufgebaut, um eventuelle Regenschauer abzuhalten und es waren schon viele Mitglieder anwesend. Die Damen kamen wie früher mit einer Torte, mit einem Kuchenblech unter dem Arm zur Anlage und man „beäugte“ sich. Mit einem Glas Sekt wurden die Gäste begrüßt und die ersten Gespräche fanden statt.

Dann wurde es feierlich – der aktuelle Vereinsvorsitzende, Herr Thomas Huch, begann seine Begrüßungs- und Erinnerungsrede. Hier möchte ich bereits anmerken, der Name „Huch“ ist seit Beginn des frühen Tennissports in Neuruppin in dritter Generation ein Begriff: Großvater Herrmann Huch, Vater Klaus Huch und nun der Sohn Thomas Huch. Vor dem 2. Weltkrieg hat es in Neuruppin 4 Tennisplatzanlagen gegeben. Ältere Mitglieder erzählten uns, dass es schon um 1900 einen Tennisplatz in der Fontanestadt gab und zwar auf dem Weinberg. Aber alle Anlagen waren nach dem Krieg nicht mehr zu nutzen. Die Geburtsstunde des Tennisclubs war das Jahr 1951. Einige ehemalige Spieler fanden sich zusammen und gründeten die Sparte Tennis. Es wurde ein Tennisfeld aufgezeichnet, Pfosten für die Netzanbringung eingelassen und schon hatte Neuruppin einen Tennisplatz. Im Winter konnten die Mitglieder die Turnhalle der Alexander-Puschkin-Schule nutzen. Hier begann im Winter 1952/53 meine Tennislaufbahn.

Am 2. November 1951 fand die erste Mitgliederversammlung der Sparte Tennis statt – zum Vorstand gehörten die Sportfreunde Stury, Herrmann Huch, unser Vater Herbert Hoffmann, Renate Hagendorf und Ilse Scharbow. Die Sparte Tennis nannte sich „Eintracht Neuruppin“ und war ein selbstständig handelnder Verein.

In der Saison 1952 begannen die Arbeiten an einer Freiplatzanlage in Gildenhall, dort, wo auch heute noch die Tennisplätze liegen. Alle Mitglieder waren bei den Ausschachtungsarbeiten mit großem Eifer dabei *(Fotos oben)*.

Vier Mitglieder spielten Doppel und zehn bis 15 Sportfreunde warteten in ihren Liegestühlen geduldig , endlich spielen zu können. Umkleidekabinen, Duschen – damals alles Fehlanzeige!

Im September 1952 wurde Herbert Hoffmann zum Vorsitzenden gewählt. In der Chronik des Vereins wird unser Vater auf Grund seiner vielfältigen Aktivitäten als der eigentliche Gründer des neuen Tennisvereins bezeichnet. Er kümmerte sich einfach um alles.

Seine besonderen Verdienste erwarb er sich aber bei der Jugend- und Nachwuchsförderung. Wir fuhren zu den Bezirksturnieren, zu DDR-Jugendmeisterschaften und zu offenen Turnieren nach Dresden u.a. Orten. Bei den DDR Hallenmeisterschaften in Berlin-Weißensee waren wir Zuschauer und bis 1961, vor dem Mauerbau, war auch jährlich ein Besuch beim „Rot-Weiß-Pfingst-Turnier“ im Grunewald fest eingeplant. Dort konnten wir die Weltspitze bewundern.

1953 war es dann endlich soweit, dass der erste Spatenstich für den Bau von zwei Tennisplätzen erfolgte. Parallel dazu wurde zum Umziehen eine kleine Holzhütte gezimmert *(Foto unten)*. Mit der Fertigstellung der beiden Plätze war es dann möglich, am Punktspielbetrieb teilzunehmen.

Nach einigen Jahren stellten sich auch erste Erfolge auf Bezirksebene mit den Neuruppiner Jugend- und Nachwuchskräften ein. Ich glaube, es war 1957/58, als die Cousinen Annetraut Bauwens, geb. Scheiwe, und Brigitte Hoffmann den Brandenburgern den fest eingeplanten Bezirksmeister-Titel aus der Hand nahmen. Von da an gab es Titel bei Bezirks- und DDR-Meisterschaften der Neuruppiner Jugendlichen in Hülle und Fülle.

1961 wechselte der Verein Eintracht Neuruppin in die BSG Turbine, damit hörte die Eigenständigkeit auf. Nach 10-jähriger Vorstandsarbeit unter Herbert Hoffmann wurde ein neuer Vorstand mit Dr. Rüdiger Ziegler gewählt. Seine Wirkungszeit dauerte bis 1978. In dieser Periode verbesserten sich die materiellen Bedingungen entscheidend. Da die Mitgliederzahl immer weiter zunahm, wurde ein dritter Tennisplatz gebaut. Diese materiellen Verbesserungen ließen auch die sportlichen Erfolge von Turbine Neuruppin wurden größer. Auch wenn es keine ausgebildeten

Tennistrainer im Ort gab, die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zeigte tolle Erfolge. Siege und gute Platzierungen bei Bezirks- und DDR-Meisterschaften und offenen Turnieren konnten errungen werden.
Besonders auffallend war für Neuruppin, dass erfolgreiche Geschwisterpaare aus Neuruppin kamen. Mit den „Hoffmann-Geschwistern" begann alles. Ich war seit 1962 in Berlin bei der HSG Wissenschaft Humboldt-Universität sportlich zu Hause, aber meine Schwester Renate, die Geschwister Robert und Britta Reimer, verh. Jurza, Veikko und Anke Ziegler, verh. Schmidt, Arne und Holger Skrotzki, Dietrich und Susanne Schirrmann, Gabi und Alexandra Lorenz, verh. Leonhardt, aber auch Mario Hansch errangen tolle Siege für den Neuruppiner Tennisverein. Oder später für andere Clubs, wie Dr. Brigitte Hoffmann, Dietrich Schirrmann und Robert Reimer, die DDR-Meistertitel erringen konnten.
Die 1. Herren- und 1. Damenmannschaft reihten sich in die Erfolgskette ein. 1978 kämpften beide Mannschaften um den Aufstieg in die DDR-Liga. Auch internationale Freundschaftsspiele mit Podebrady, einem Tennisverein aus der damaligen CSSR, fanden statt.
Das Aussehen der Anlage verbesserte sich weiter. Die idyllische Lage in Gildenhall mit dem Ruppiner See in der Nähe führte dazu, dass zentrale Trainingslager des DDR-Tennisverbandes hier durchgeführt wurden. Inzwischen hatte die Vereinsführung gewechselt. 1978 folge Sportfreund Dietmar Skrotzki, der die erfolgreiche Jugendarbeit fortführte.
1988 gab es einen weiteren Wechsel in der Vereinsführung. Sportfreund Dr. Sattelmeier wurde zum Vereinsvorsitzendem gewählt. Er stand vor der schwierigen Aufgabe, den Tennisverein nach der Wende am Leben zu halten. Wie überall im Lande wurde auch der TV in Neuruppin aus der Betriebssportgemeinschaft (BSG) in die Selbstständigkeit geführt. Das ist sein Verdienst und war kein leichter Weg. Viele Mitglieder verließen den Verein, Neu-Aufnahmen gab es wenige, und trotzdem wurde ein vierter Tennisplatz gebaut.
Im Jahr 1994 wurde der Herr Thomas Huch, der ja aus der eigenen Jugend kam, zum Vereinsvorsitzenden gewählt. Mit ihm in der Leitung waren Sportfreund Konstantin Jung, Dr. Friedhelm Lorenz, Sportfreundin Anke Kneifel u.a.
Unter der Leitung von Sportfreund Thomas Huch und Konstantin Jung wurde in Neuruppin ein super schickes Clubhaus gebaut. Zum 60-jährigen Bestehen wurden im vergangenen Sommer die Plätze 1 und 2 neu geschaffen und mit einer automatischen Bewässerungsanlage versehen. Der Landes-Sportbund, die Mitglieder und Sponsoren aus Neuruppin unterstützten die Rekonstruierung mit großzügigen Spenden.
Seit Beginn der 90iger Jahre – und das ist bis heute so – wird der Jugendarbeit weiterhin viel Aufmerksamkeit gewidmet. Jugendtrainer arbeiten engagiert die Trainingsarbeit und erste Erfolge stellen sich wieder ein.
Bei den Damen 40 wurde Frau Birgit Ladendorf, aus der Neuruppiner Jugend kommend, bereits zweimal Meisterin (2009, 2010) in ihrer AK. Probleme gibt es bei den Mitgliederzahlen. Zurzeit hat der Verein ca. 145 Mitglieder, etwa jedes fünfte Mitglied ist jugendlich.

Der Club ist für neue Mitglieder offen. Aushängeschild sind die Seniorenmannschaften, bei den Herren 40, 50 und 65 und die Damen 40.

Hier endet die Chronik über 60 Jahre Neuruppiner Tennisgeschichte. Der Abend klang aus mit einem Lichtbildervortrag über die Geschichte des Neuruppiner Vereins.

Ohne die Mithilfe von Herrn Dr. Rüdiger Ziegler und Herrn Thomas Huch hätte ich diese Erinnerungen nicht aufschreiben können. Vielen Dank.

Dem Vorstand des Neuruppiner TC Grün-Weiss danke ich für diesen gelungenen Tag und wünsche weiterhin viel Erfolg.

Dr. Brigitte Hoffmann

Ein halbes Jahrhundert Tennis in Kleinmachnow

Tennis im Industriegebiet Teltow/ Kleinmachnow/ Stahnsdorf – so lautete 1961 das Motto für die Gründung der ersten Tennisanlage im Kiefernweg von Kleinmachnow. Die Sektion Tennis war ein Teil der Betriebssportgemeinschaft des Gleichrichterwerkes Teltow mit den meisten Mitgliedern. 1966 wurde sie dann umbenannt in Turn- und Sportvereinigung Stahnsdorf des VEB Mikroelektronik „Karl Liebknecht", Sektion Tennis mit 83 Mitgliedern. „Unser Verein konnte sich in einer vom Trägerbetrieb unterstützten Betriebssportgemeinschaft gut entwickeln," betonte Kurt Jegerlehner, Übungsleiter seit 1966 mit Christine Schulz und Christian Leppin.

Die ersten zwei Tennisplätze wurden am 1.Mai 1961 fertig gestellt und mit zwei Holzhäuschen und einem Waschbrunnen an die 18 Mitglieder übergeben, im Sommer 1962 folgten noch einmal vier Plätze, gebaut von der Gärtnerischen Produktionsgenossenschaft Alpina und vielen Mitgliedern in vielen Arbeitsstunden. 1964 entstand das erste weiße Holzhaus. Die Einweihung des eigentlichen Tennishauses (Sportlerheim) erfolgte am 6. Mai 1966. Die Sektion Tennis löste sich aus der TSG und gründete die TSV Stahnsdorf/ Kleinmachnow. 1970, zwei Jahre nachdem die Anlage mit sieben Plätzen fertig war, übernahm Kurt Jegerlehner die Leitung der Sektion Tennis und führte den Verein. Die nunmehr 7-Platzanlage konnte 1968 übergeben werden und eine der größten Tennisanlagen der DDR war fertiggestellt, die nicht nur

Der Bürgermeister von Kleinmachnow: Michael Gruber

Beim 50jährigen Jubiläum gab es ein großes Buffet (unten) und gute Unterhaltung durch eine kleine Zaubershow (li)

für 236 Mitglieder und 8 Mannschaften ausreichte, sondern auch für größere Turniere. 1969 fand das 1.Ehepaar-Turnier statt mit 50 Paaren statt, es gab das Werner Seelenbinder-Turnier für den Nachwuchs und 1974 die DDR-Kindermeisterschaften, die Christine Schulz – später auch DDR-Meisterin bei den Damen – gewann. In den Jahren 1976 bis 1978 war Kleinmachnow Austragungsort der DDR-Jugendmeisterschaften. Das sportliche Aushängeschild des Klubs war Christine Schulz, DDR-Nummer 1 bei den Mädchen (U 16). 1976 fand vor den Toren Berlins der erste Nachwuchs-Länderkampf DDR-Rumänien statt, 1978 die DDR-Meisterschaften Jugend mit der 3-fachen Meisterin Christine Schulz. 1980 gab es wieder einen Länderkampf DDR-Rumänien, 1985 die DDR-Jugendmeisterschaft, Sieger waren Cornelia Grünes aus Friedrichshagen und Dietrich Schirrmann vom damaligen Spitzenklub Motor Mitte Magdeburg. 1986 trafen sich zum 25. Male die Teilnehmer des Hakeburg-Turniers auf der Anlage.

1990 begann der Schritt in das zweite Leben des Vereins mit der Vereinigung des Tennissports im neuen Land Brandenburg mit Berlin zum Tennis-Verband-Berlin-Brandenburg. Durch Rückübertragung des Geländes am Kiefernweg verlor der Verein seine alte Anlage, bekam aber 1996 ein neues Grundstück an den Kiebitzbergen für eine Tennisanlage zur Verfügung gestellt. Heute existiert diese schöne Anlage mit 7 Tennisplätzen und einem kleinen Clubhaus direkt neben dem Sportforum Kleinmachnow und einem großen Fußballplatz. Im Jahr 1997 fand die Deutsche Meisterschaft der Gehörlosen statt und 2011 konnte das 43. Ehepaar-/Paar-Turnier gefeiert werden.

Nebenan, im Restaurant des Sportforums, wurde in diesem Jahr das 50. Jubiläum des Vereins TC Kleinmachnow gefeiert, mit 345 Mitgliedern und Gästen. Kurt Jegerlehner bekam vom Präsidenten des TVBB, Dr. Walter, die Goldene Ehrennadel des Verbands für sein 43-jähriges Engagement als Vorsitzender des Vereins überreicht. Der Bürgermeister von Kleinmachnow, Michael Gruber, würdigte die Arbeit des Vorsitzenden und machte Hoffnung auf ein Vereinsheim mit Umkleidekabinen und Schwimmbad bis zum 100. Clubjubiläum. Michael Gruber selbst ist mit seiner Frau seit Anfang 2011 Clubmitglied. „Ich glaube, dass wir noch in diesem Jahr als Gemeinde mit Ihnen als Sportverein einen Erbpachtvertrag schließen werden für die Grundstücke des Tennisgeländes," betonte er.

Christine Marquardt, unter ihrem Mädchennamen Schulz mehrfache DDR-Meisterin, ist auch heute noch eine sehr erfolgreiche Spielerin. In der 1.Damenmannschaft 40 + des TC Orange-Weiß Friedrichshagen, die in der Regionalliga Nord-Ost, der höchsten Liga dieser Altersklasse, aufschlägt, gilt sie mit ihrem eleganten Spiel als sichere Punktesammlerin. Jüngst wurde Christine Marquardt erst wieder in die TVBB-Auswahl berufen, die bei den Großen Schomburgk-Spielen bis ins Finale kam. Sie gewann alle ihre Einzel und Doppel (siehe Bericht Seite 8)

Im Sommer schloss die Pädagogin ein Lehramt-Ergänzungsstudium ab. Sie hat schon viele Jahre die Lehrberechtigung für die Fächer Sport, Geografie, jetzt auch die „amtliche" Erlaubnis, an Sonderschulen zu unterrichten.

Andreas Springer

(v.l.) TVBB-Präsident Dr. Klaus-Peter Walter überreicht die Goldene Ehrennadel an Kurt Jegerlehner

Constanze Lotz (SV Zehlendorfer Wespen)

Jugendmannschafts-Meisterschaften

Midcourt U10	Juniorinnen U14	Junioren U14	Juniorinnen U18	Junioren U18
Verbandsmeister				
A - Finalrunde	**Meisterklasse**	**Meisterklasse**	**Meisterklasse**	**Meisterklasse**
TV Frohnau	**TC 1899 Blau-Weiss 1**	**LTTC 'Rot-Weiß' 1**	**Rot-Weiß Seeburg 1**	**Tennis-Club SCC 1**
Jonas Hartenstein Nils Labitzke Konrad Bertram Renzo Freimüller Felix Schlegel Niklas Gegg Florian Haß	Milena Vukicevic Lavinia Rietz Laura Adler Alexandra Janiszewski Senait Kniesel	Maxim Sabeshinskij Timo Hoelzmann Lionel Gazzo Ammar Latifovic Constantin v Wietersheim	Daria Gajos Kimberly Freiwald Chantal Lill Theus Laura Alexandra Kästner Vanessa Gerlach	Pascal Schubert Adrian Engel Niclas Braun Timo Stodder Marvin Schramm Sander Leon
B - Finalrunde	**Aufsteiger aus der Verbandsoberliga**			
TC 1899 Blau-Weiss 2	TV Frohnau 1	Siemens TK Blau-Gold 1	TC 1899 Blau-Weiss 1	BTTC Grün-Weiß 1
C - Finalrunde	**Aufsteiger aus der Verbandsliga**			
TC Willmersdorf 1	TC 'WB Wannsee' 1 Rot-Weiß Seeburg 1	Tennis-Club SCC 2 SV 'Berliner Bären' 1	BSV 1892 1 TK Blau-Gold Steglitz 1	SC 'Brandenburg' e.V 1 BTC Grün-Gold 1904 1
	Aufsteiger aus der Bezirksoberliga Berlin			
	BSV 1892 1 Tennis-Club Tiergarten 1 PTC 'Rot-Weiß' 1 TC Lichterfelde 77 1	Berl. Schlittschuh-Club 1 TC GW Berlin-Lankwitz 1	TC 'WB Wannsee' 1 Pro Sport Berlin 24 -Gatow	LTTC 'Rot-Weiß' 2 TC 1899 Blau-Weiss 2
		Aufsteiger aus der Bezirksoberliga Nord Brandenburg		
		TC BSC Süd 05 Brandenburg 1	Neuruppiner TC GW 1	TC BSC Süd 05 Brandenburg 1
		Aufsteiger aus der Bezirksoberliga Süd Brandenburg		
		Tennisclub Cottbus 1	Tennisclub Cottbus 1	
		Aufsteiger aus der Bezirksliga – Region Nord Berlin		
		Hermsdorfer Sport-Club 1 SV Reinickendorf 1896 1	Turngemeinde in Berlin 1 TV Frohnau 4	Humboldt Tennis-Club 1 BTC Rot-Gold 1
		Aufsteiger aus der Bezirksliga – Region Süd Berlin		
		TC GW Nikolassee 2 Treptower Teufel TC 1	TC GW Nikolassee 2 Tennis-Club Mariendorf 1	TC 1899 Blau-Weiss 3 TC Kleinmachnow 1
		Aufsteiger aus der Bezirksklasse – Region Nord Berlin		
		Hermsdorfer Sport-Club 2 TC Medizin Berlin Buch 1 SV 'Berliner Bären' e.V. 2 TC Friedrichshain 1 VfL 1891 Tegel 3 SV Berliner Braureien 1 'Sutos' 1917 4	VfL 1891 Tegel 2 TC Berlin-Mitte 1	Internationaler TC 1 Sportfreunde Kladow 1 SPOK e. V. 1 TC Medizin Berlin Buch 1 Tennis-Verein TeBe 1 SV Reinickendorf 1896 1 Humboldt Tennis-Club 1 Verein für Körperkultur 1 Tennis-Club SCC 4
		Aufsteiger aus der Bezirksklasse – Region Süd Berlin		
		TC GW Rahnsdorf 1 BTC Wista 1 Tempelhofer TC 1 BTTC Grün-Weiß 4 TC WG Lichtenrade 3 Olympischer Sport-Club 2	TK Blau-Gold Steglitz 2 TC WG Lichtenrade 2 USV Potsdam 2 BTTC Grün-Weiß 3 SV Zehlendorfer Wespen 3 TC Waltersdorf 99 e.V 1	SV Zehlendorfer Wespen 3 TC Weiß-Rot Neukölln 2 NTC 'Die Känguruhs' 3 BTC Wista 1 TC GW Nikolassee 2 Berliner Sport-Club 1 TC GW Baumschulenweg2 Treptower Teufel TC 1 BTTC Grün-Weiß 4

Meister der Sommersaison

26. Jüngstenturnier des TVBB beim Lichterfelde 77		
Juniorinnen U9	**Santa Strombach**, 2002, Pro Sport Gatow – Christin Laabs, 2002, SC Brandenburg	6:0,6:0
Juniorinnen U10	**Nadja Meier**, 2001, Potsdamer TC – Emma Gevorgyan, 2001, Bln. Schlittschuh Club	6:2,6:2
Junioren U9	**Malte Sommer**, 2002, Rot-Weiß Seeburg – Emil Baikousis, 2002, Sutos	6:2,6:4
Junioren U10	**Osman Torski**, 2001, SV Reinickendorf – Jonas Hartenstein, 2001, TV Frohnau	6:2,6:1

TVBB-Verbandsmeisterschaften Jugend und Nachwuchs 2011 beim TK Blau-Gold Steglitz		
Juniorinnen U12	**Nadja Lask**, Berliner SV 1892 – Anica Stabel, TK Blau-Gold Steglitz	6:4,6:0
Juniorinnen U14	**Lorene Foerste**, LTTC Rot-Weiß Berlin – Chantal Lill, TC Rot-Weiß Seeburg	6:3,6:1
Juniorinnen U16	**Sophie Kruggel**, Zehlendorfer Wespen – Sheila Schlaak, TSV Spandau	6:4,6:2
Nachwuchs weiblich U21	**Janina Braun**, TC SCC Berlin – Lidia Usinger, TV Frohnau	6:1,6:3
Juniorinnen-Doppel U12 / U14	**Nele Seitz**, TC Lichtenrade Weiß-Gelb – Melissa Böhme, SV Berliner Bären	5:7,6:1, 7:5
	Lorene Foerste, LTTC Rot-Weiß Berlin – Chantal Lill, TC Rot-Weiß Seeburg	
Juniorinnen-Doppel U16 / U21	**Lidia Usinger**, Tennis-Club Heiligensee – Antonia Gutmaier, SC Brandenburg	7:5,1:6, 6:4
	Janina Braun, TC SCC Berlin – Louisa Schubert, TC SCC Berlin	

Junioren U12	**Robert Strombach**, Pro Sport Gatow – Niclas Fleischhauer, TC SCC Berlin	6:1,6:0
Junioren U14	**Luis Gill**, Zehlendorfer Wespen – Ammar Latifovic, LTTC Rot-Weiß Berlin	6:4,6:4
Junioren U16	**Hasan Ibrahim**, TC Tiergarten – Niclas Braun, TC SCC Berlin	6:3,6:3
Nachwuchs männlich U21	**Leonard Gerch**, TC OW Friedrichshagen – Robert Wichmann, SV Berliner Bären	4:6,7:5, 7:5
Junioren-Doppel U12 / U14	**Samuel Sokolov**, Berliner Schlittschuh-Club – Merdin Elis, Siemens TK Blau-Gold	6:4,6:4
	Jesper Freimuth, Tull, TC 1899 Blau-Weiss – Eldin Balic, Siemens TK Blau-Gold	
Junioren-Doppel U16 / U21	Pascal Schubert, TC SCC Berlin – Drwecki, Kai, TK Blau-Gold Steglitz	6:3,6:2
	Kai Wehnelt, TC Weiße Bären Wannsee – Pawlenko, Andreas, TK Blau-Gold Steglitz	

BodyElite™

Abrechnung über die Krankenkasse als Präventionskurs möglich

… mit einer gesundheitsfördernden Mischung aus

Yoga, Pilates, Ballett und leichtem Krafttraining

für Anfänger und Fortgeschrittene

Sie wollten schon lange...

- eine starke und elastische Muskulatur
- beschwerdefrei den Alltag bewältigen
- innere Harmonie zwischen Körper, Geist und Seele

…aber es fehlt Ihnen an der inneren Motivation?

BodyElite hilft Ihnen durch...

- Altersunabhängiges und schonendes Training
- Verbesserung der Gelenk- und muskelflexibilität, sowie des Bewegenungsradius
- Reduzierung der Stresslevels
- Vermittlung von Wohlbefinden und Entspannung

BodyElite™

Kinderballett

Kreativer Kindertanz
als Ballettvorbereitung
für Kinder ab 3 Jahre

Ballettunterricht
für Kinder ab 7 Jahre

Kurse für Anfänger
und Fortgeschrittene

Kinderballett fördert die:

- Musikalität und Rhythmus
- soziales Verhalten und Gruppenmotorik
- motorischen Fähigkeiten
- Koordination von Bewegungsabläufen
- körperliche Haltung/Gelenkigkeit
- Disziplin und Kreativität

Bei Mobilitá e Vita Kranken- und Physiotherapie
Poststraße 41, 14612 Falkensee
Beate: ☎ 0177 - 55 22 166

kostenlose Probestunde!

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

10 Fragen an den Jugendwart des TVBB Reinhard Schadenberg:

1 Sie sind seit 1999 der Jugendwart des TVBB. Die Verbandsarbeit mit den Jugendlichen stellt eine der wichtigsten Aufgaben dar: Jugendliche für den Tennissport zu begeistern und sie bei entsprechender Begabung auch zu fördern. Wie steht es im TVBB um die Jugendarbeit?

Wir sichten die Jugendlichen schon sehr früh - im Alter von 8 und 9 Jahren. Der Sichtungsprozess geht vom Frühjahr bis in den Herbst. Die talentiertesten Kinder erhalten ein Trainingsangebot in unserem Landesleistungszentrum. Bei entsprechender Entwicklung werden sie in unser Verbandstraining übernommen. Zudem wird weiteren Talenten ein Bezirkstraining angeboten, dessen Teilnehmer, bei positiver Entwicklung, in den Verbandskader aufsteigen können. Ältere Jugendliche werden im U 21 Kader von uns betreut.

2 Wie arbeiten Sie mit den Jugendwarten der Vereine und Clubs zusammen?

Die Zusammenarbeit mit den Vereinsjugendwarten findet heute in erster Linie mit den modernen Kommunikationsmitteln statt. Wenn es erforderlich ist, gibt es aber auch persönliche Treffen mit Jugendwarten und einmal im Jahr treffen wir uns bei der Jugendwarteversammlung, wo die Vertreter der Vereine die Belange ihrer jugendlichen Mitglieder vertreten und über die Festlegung von Richtlinien für die Tennisjugend des TVBB entscheiden.

3 Wie oft finden Fortbildungslehrgänge für die Jugendwarte statt und wie erfolgt die Kontrolle der Teilnahme an diesen Fortbildungen?

Wir haben in den letzten Jahren mehrmals und zwar immer im Zusammenhang mit der Jugendwarteversammlung Fortbildungsangebote unterbreitet. Die Resonanz darauf blieb aber jedes Mal hinter unseren Erwartungen zurück, so dass in den vergangenen beiden Jahren kein Angebot mehr unterbreitet wurde. Die Teilnahme erfolgt natürlich auf freiwilliger Basis und wird nicht kontrolliert, schließlich üben diese Menschen ihre Aufgaben als Jugendwarte ehrenamtlich aus.

4 Welchen Stand nimmt der TVBB im Vergleich zu den anderen Tennisverbänden in puncto Jugendarbeit ein?

In Relation zur Mitgliederzahl steht der TVBB mit seiner Jugendarbeit sehr gut da. Beim DTB- Talent-Cup, an dem sich alle Landesverbände beteiligen, belegten wir in den vergangenen Jahren immer einen der vorderen Plätze. Beim Jüngsten-Vergleichskampf der Nordverbände belegten wir mehrmals 1. und 2. Plätze und haben dabei sogar Großverbände wie Westfalen und Niedersachsen hinter uns gelassen. Gemessen an der Teilnehmerzahl bei den Deutschen Jugendmeisterschaften, die sich aus der Ranglistenplatzierung der Spieler/innen ergibt, nehmen wir auch einen Platz im oberen Drittel der Verbände ein. Auch wenn man das Abschneiden unserer Athleten bei den entsprechenden Wettbewerben heranzieht, so sind wir im Verhältnis zum eher bescheidenen Etat, überaus erfolgreich.

5 Welche Ziele setzen wir uns als TVBB für die Entwicklung des Tennissportes bei den Jugendlichen ?

Unser Ziel ist es, den bei uns trainierenden Jugendlichen eine breite tennisspezifische Ausbildung zu geben, auf deren Grundlage sie die Chance erhalten, den Sprung in den Leistungs-, bzw. Profibereich der Aktiven zu schaffen.

6 Was tun wir, um begabten Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien die aktive Teilnahme am Tennissport zu ermöglichen?

Im Breitensport sind sicherlich eher die Vereine die Ansprechpartner, die mit entsprechenden Angeboten (Schultennis, Schnupperkurse, beitragsfreie Mitgliedschaft u.s.w.) lokal tätig werden. Im Leistungsbereich unterstützen wir unsere Spieler mit Sachleistungen unserer Werbepartner sowie mit Zuschüssen zu Turnierfahrten, Lehrgängen, Trainingmaßnahmen...

7 Wie denken Sie über die Gründung einer Stiftung analog zur Alexander-Otto-Sportstiftung in Hamburg, die z.B. die Aktion „Tennis for free“ ins Leben gerufen hat?

Sicherlich kann sich eine Stadt glücklich schätzen, wenn sie einen engagierten und auch einflussreichen Bürger hat, der eine entsprechende Organisation ins Leben ruft. Leider ist mir persönlich kein Berliner Alexander Otto bekannt und mir fehlen die Mittel, um ein derartiges Angebot zu unterbreiten.

8 Haben Sie einen Überblick, wie sich die Jugendarbeit in den einzelnen Tennisvereinen gestaltet und können Sie Vereine nennen, die für ihre Jugend- und Nachwuchsarbeit besonderes Lob verdienen?

Natürlich habe ich keinen Überblick, wie sich die Jugendarbeit in den einzelnen Vereinen gestaltet. Das gehört erstens nicht zu meinen Aufgaben und wäre zeitlich für mich nicht zu bewältigen. Sicher-

Reinhard Schadenberg, Jugendwart des TVBB

lich gibt es bei den Vereinen unterschiedliche Auffassungen, wie Jugendarbeit zu strukturieren ist, aber das ist ja auch immer eine Geldfrage. Schon deswegen möchte ich hier keinen Verein besonders hervorheben. Allerdings loben wir doch alljährlich den alternativen Jugendförderpreis aus und die Vereine, die sich bisher daran beteiligt haben, denen kann man ganz besondere Anstrengungen in der Jugendarbeit bescheinigen.

9 Sie üben einen nicht allzu alltäglichen Beruf aus. Mich würde interessieren, ob man in einer JVA auch dem Tennissport nachgehen kann?

Zunächst möchte ich Ihnen in diesem Punkt widersprechen. Für mich ist die Arbeit in einer Justizvollzugsanstalt nichts Exotisches. Vielmehr sind bundesweit geschätzte 100000 Mitarbeiter mit der Betreuung von Strafgefangenen befasst. Nun zu Ihrer Frage. Es gibt wohl in Justizvollzugsanstalten neuerer Bauart tatsächlich Tennisfelder, die auf Sportplätzen aufgezeichnet sind und von den Gefangenen genutzt werden. In Berlin ist diese Möglichkeit aber nicht gegeben, hier stehen andere Freizeitaktivitäten im Vordergrund. In der JVA Tegel wurde vor geraumer Zeit zwar mal der Bau eines weiteren Sportplatzes mit ähnlichen Möglichkeiten geprüft, dieses Vorhaben konnte aber aus Kostengründen nicht realisiert werden.

10 Üben Sie neben Tennis auch andere Sportarten aus?

Ich habe früher leidenschaftlich gern Fußball gespielt, das lässt mein lädierter Rücken aber leider nicht mehr zu. Davon abgesehen fehlt mir aber auch die Zeit, um weitere Sportarten auszuüben. Ich stehe weiterhin im Berufsleben, habe meine Familie, die auch nicht ständig auf mich verzichten möchte, muss mich hin und wieder um Haus (altes) und Garten kümmern und – last but not least – ist da noch die Funktionärstätigkeit als Verbandsjugendwart, die ebenfalls einen nicht unerheblichen Teil meiner Freizeit in Anspruch nimmt.

Das Interview führte
Henny Leidenfrost-Tschakarowa

Liebe Freunde des Tennissports und Leser des MATCHBALL,

wir wünschen Ihnen eine angenehme und erholsame Weihnachtszeit sowie einen erfolgreichen Start ins Jahr 2012.

Mögen Sie den tennissportlichen Aktivitäten bei bester Gesundheit nachgehen können und uns auch im kommenden Jahr als Leser und Unterstützer erhalten bleiben.

Ihre positiven und auch kritischen Äußerungen zu unserer Arbeit und Veröffentlichungen sind für uns der Maßstab, an dem unser Erfolg gemessen wird. In diesem Sinne hoffen wir, dass Sie uns weiter gewogen bleiben.

Wie man sagt, Freunde verlieren sich nicht!

Präsidium des TVBB und
Redaktionsteam des MATCHBALL

Alexander Betz

Name, Vorname	Betz, Alexander
Verein	TK Blau-Gold Steglitz
Geburtsort	Göppingen (Württemberg)
Geburtsdatum	24. Dezember 1988
wohnhaft in	Berlin-Friedrichshain
ausgeübter Beruf	-
Alter	22 Jahre
Größe	1,75 m
Eltern	Silvia und Siegfried Betz
Partner / Kinder	Lisa / Kinder: keine
Liga (Verbandsspiele)	Meisterschaftsklasse
Mannschaft	1. Herren
Meldeposition	Nr. 1
Verbandsspiele - Bilanz Sommer 2011	Einzel 3/7, Doppel 5/7
Schlaghand	rechts
Stärken	schnelles Spiel
Schwächen	fehlende Konstanz
bisherige Vereine	bei ingesamt 6 Vereinen gewesen, seit 4 Jahren bei Blau-Gold
größte sportliche Erfolge	-
schönster Sieg	kommt noch
bitterste Niederlage	schon vergessen
aktuelles (höchstes) Ranking TVBB	1 (1)
aktuelles (höchstes) Ranking DTB	118 (80)
aktuelles (höchstes) Ranking WTA/ATP	-
Hobbies neben dem Tennis	Hund, Fußball, Golf, Kino, kochen
weitere ausgeübte Sportarten	Fußball, Golf
sportliches Vorbild	Radprofi Lance Armstrong
Lieblingstennisspieler / -spielerin	Roger Federer
Lieblingsessen / -getränk	Steak / Ginger Ale
Lieblingsmusik / -film	von allem etwas, außer Schlager / Iron Man
bisherige Trainer	Michael Noack, Guilermo Perez Roldan, Hans Dieter Beutel
spielt Tennis seit	dem 4. Lebensjahr
Profi seit	dem 18. Lebensjahr
sportliche Ziele für 2012	Future Turniere spielen, Wiederaufstieg mit der Mannschaft, TVBB Titel
Warum spielst Du Tennis?	weil ich ohne diesen Sport nicht leben möchte

Wie bist Du zum Tennis gekommen?	Meine 5 Jahre ältere Schwester hat damals Tennis gespielt, und ich durfte immer beim Training zuschauen, später dann auch selber den Schläger schwingen.
Wem hast Du in Sachen Tennis am meisten zu verdanken und warum?	Meiner Mutter und meiner Freundin Lisa. Ohne die Unterstützung der beiden würde ich wahrscheinlich schon lange kein Tennis mehr spielen.
Wie lautet Deine Meinung zum Match-Tiebreak?	Den Match-Tie-Break finde ich sehr gut, da er deutlich zeitsparend und spannend zugleich ist. Man sollte ihn aber nicht auf Turnieren spielen, sondern nur bei Verbandsspielen oder Teamwettbewerben, weil sonst die Spieler mit einer guten Ausdauer benachteiligt werden, und wer spielt nicht gerne ein Marathon-Match!?
Wie findest Du die Einführung des LK-Systems?	Das LK-System ist eine gute Idee, da es auch Hobby- oder Clubspielern die Chance gibt, sich bei Turnieren auf hohem Niveau mit gleich starken Kontrahenten zu messen. Ich hoffe, dieses System entwickelt sich in Berlin-Brandenburg genau so gut wie in den anderen Bundesländern, die es schon länger haben. Natürlich wird das eine Weile dauern, aber ich bin zuversichtlich.
Deine Ziele als Spielervertreter?	Als Spielervertreter wünsche ich mir, dass die Kommunikation zwischen den Spielern noch besser wird, damit in Zukunft vielleicht noch mehr Ideen umgesetzt werden können. Ich glaube, wir sind auf einem sehr guten Weg, aber es geht noch besser.

Svenja Exner

Name, Vorname	Exner, Svenja
Verein	Zehlendorfer Wespen
Geburtsort	Berlin-Wilmersdorf
Geburtsdatum	14.08.1982
wohnhaft in	Berlin-Zehlendorf
ausgeübter Beruf	Physiotherapeutin
Alter	29 Jahre
Größe	1,78 m
Eltern	Mutter: Birgit 52 Jahre; Vater: Detlef 53 Jahre; beide Lehrer
Partner / Kinder	eine Tochter: Malina 3,5Jahre
Liga (Verbandsspiele)	Regionalliga Nord-Ost
Mannschaft	1. Damen
Meldeposition	Nr. 3
Verbandsspiele - Bilanz Sommer 2011	Einzel 4:2, Doppel 4:2
Schlaghand	rechts
Stärken	Vorhand, Erfahrung
Schwächen	Rückhand
bisherige Vereine	Dahlemer TC, LTTC Rot-Weiss Berlin, TC 1899 Blau-Weiss
größte sportliche Erfolge	-
schönster Sieg	Finale Berliner Meisterschaft 2011 (die Zuschauerkulisse und Athmosphäre bleiben in Erinnerung)
bitterste Niederlage	kann ich mich nicht mehr erinnern, alles relativiert sich
aktuelles (höchstes) Ranking TVBB	6 (3)
aktuelles (höchstes) Ranking DTB	80 (45)
aktuelles (höchstes) Ranking WTA/ATP	-
Hobbies neben dem Tennis	joggen, lesen, tanzen
weitere ausgeübte Sportarten	als Kind Handball, zwischendurch Aerobic
sportliches Vorbild	Steffi Graf
Lieblingstennisspieler / -spielerin	-
Lieblingsessen / -getränk	Pasta und Desserts in allen möglichen Variationen / Ginger Ale
Lieblingsmusik / -film	Soul und Funk, aber auch deutsche Interpreten wie Grönemeyer, Jan Delay
bisherige Trainer	Carsten Wegener, Markus Hornig, Klaus Eberhardt, Michael Brandt, Stefan Schulte, Axel Hilb
spielt Tennis seit	dem 5. Lebensjahr
Profi seit	-

sportliche Ziele für 2011	Wiederaufstieg mit der 1.Da in die Regionalliga
Warum spielst Du Tennis?	Weil es Spass macht, sich mit anderen zu messen und zu versuchen, immer das Beste aus sich und seinem Körper rauszuholen. Ausserdem ist es auch ein schönes Gefühl, Teil einer Mannschaft zu sein, füreinander zu kämpfen und Siege oder Niederlagen miteinander zu teilen.
Wie bist Du zum Tennis gekommen?	-
Wem hast Du in Sachen Tennis am meisten zu verdanken und warum?	Vor allem meiner Oma, weil sie mich überhaupt erst zum Tennis gebracht hat, indem sie mich vor langer Zeit im damaligen „Steffi-Graf-Studio“ angemeldet hatte. Dann natürlich auch meinen Eltern, die mich zum Training gefahren und stets unterstützt haben. Am meisten gelernt und vom Training gezehrt habe ich wohl bei Markus und Klaus – sie waren und sind gute Trainer. Zum Schluss darf ich Stefan nicht vergessen, der mich zu den Wespen geholt und dort ein Umfeld geschaffen hat, in dem sich alle Spieler einfach wohl fühlen.

Novak Djokovic – „Djoker, der Galaktische“

Stosur und Djokovic triumphieren

Drei Anläufe hat er gebraucht, bis es 2011 mit dem Titelgewinn in New York geklappt hat. Novak Djokovic setzte sich in Flushing Meadows in vier Sätzen gegen den Spanier Rafael Nadal durch.

Bereits 2007 und 2010 stand der Serbe im Finale des letzten Grand-Slam-Turnier jedes Jahres. Zweimal zog er den Kürzeren. 2007 gegen Roger Federer und im Vorjahr gegen Rafael Nadal. Die 23.500 Zuschauer im Arthur-Ashe-Stadium sahen von beiden Kontrahenten einen harten Kampf mit packenden Ballwechseln. Nadal hatte in den ersten beiden Sätzen jeweils mit 2:0 geführt, musste aber dennoch beide Durchgänge abgeben. Djokovic zeigte sich unbeeindruckt von den frühen Rückständen und gewann die Sätze mit 6:2 und 6:4.

Im dritten Satz führte der Weltranglisten-Erste mit 6:5 und Break vor. Die Führung konnte er aber nicht nutzen und gab den Satz im Tiebreak ab. Zu Beginn des vierten Satzes musste sich der 24-Jährige vom Turnierarzt am Rücken behandeln lassen. In der Folge wirkte er frischer als sein Gegenüber und kontrollierte die Partie mit knallharten Schlägen von der Grundlinie. Nadal fand kein Mittel dagegen und musste sich nach vier Stunden und zehn Minuten mit 2:6, 4:6, 7:6 (7:3) und 1:6 geschlagen geben.

„Es war ein Moment, den ich am liebsten für alle Ewigkeit festgehalten hätte,“ sagte der Belgrader nach dem Match. „Djoker“ krönte seine herausragende Saison mit dem dritten Grand-Slam-Titel in diesem Jahr. Zuvor triumphierte er schon bei den Australian Open und in Wimbledon.

Konkurrenten und Experten sind voll des Lobes über den Serben. Bezeichnet er selbst den Triumph bei den US Open noch als „irreal“, spielt er für den ehemaligen Weltklassespieler und heutigen TV-Experten John McEnroe einfach „außerirdisches Tennis“ und wird von ihm auch als „Djoker, der Galaktische“ bezeichnet. „Was er da hinlegt, ist einfach verrückt,“, erkannte auch Rafael Nadal neidlos an. Djokovic sieht den Grund für seine aktuell überragende Spielweise in der beinahe kompletten Umstellung seines Lebens: „Meine Schläge, meine Strategie auf dem Platz, meine Ernährung, mein Fitnesstraining – alles neu. Und besser.“ Er war früher als ständig Kranker, als Meckerer, Weichei und Nervenbündel bekannt. Heute ist er einer der schnellsten auf der Tour, ein Spieler mit Willenskraft und Ausdauer.

Der Serbe hat das heutige Tennis auf ein neues Level gehoben. „Das ist ein Tennis, wie man es vorher noch nicht gesehen hat“ so Darren Cahill, australischer Coach und Analytiker.

Im Damen-Finale standen sich tags zuvor die Australierin Samantha Stosur und die Lokalmadatorin Serena Williams gegenüber. Die 27-Jährige aus Down-Under stand erst in ihrem zweiten Grand-Slam-Finale, Serena Williams hätte ihren 14. Grand-Slam-Titel perfekt machen können. Eigentlich klare Voraussetzungen für einen vierten New-York-Triumph der Amerikanerin. Doch die Frau vom fünften Kontinent hatte etwas dagegen. Die knapp 20.000 Zuschauer auf dem nicht ganz ausverkauften Center Court staunten nicht schlecht, wie sich Stosur auf dem Platz zeigte. Einen Tag nach ihrem Halbfinal-Sieg gegen die Deutsche Angelique Kerber, dominierte die Australierin das Spiel fast nach Belieben. Williams wirkte nach ihrem Halbfinale gegen die dänische Weltranglisten-Erste Caroline Wozniacki müde. Auch der gefürchtete Aufschlag der Amerikanerin kam nicht wie gewohnt. Den ersten Satz holte sich Stosur nach einer guten halben Stunde mit 6:2.

Ein umstrittener, aber korrekter Strafpunkt zu Beginn des zweiten Satzes brachte zwar das Break zum 1:0 für Stosur, aber auch Williams zurück ins Spiel. Sie hatte wenig später die Chance, auf 3:1 zu erhöhen, konnte diese aber nicht nutzen. Kurz darauf stand es nach einem weiteren Aufschlagverlust 3:4 und wenig später sah sich die Amerikanerin den ersten Matchbällen gegenüber. Stosur ließ die ersten beiden ungenutzt, verwandelte aber den dritten nach 73 Minuten Spielzeit zum 6:3.

Erfreulich aus deutscher Sicht: Philipp Petzschner konnte sich im Finale mit seinem österreichischen Doppelpartner Jürgen Melzer gegen die Polen Fyrstenberg und Matkowski klar mit 6:2 und 6:2 durchsetzen.

Michael Wiedeck

Tenniskindergarten

Thema: Ein Fangspiel als Aufwärmspiel

„Tupferkönig“

Grundidee:
Der Fänger versucht mit einem Ball in der Hand ein anderes Kind abzutupfen. Achtung: Es darf hierbei nicht geworfen werden! Der gleiche Spieler darf nicht zweimal in Folge abgetupft werden.

Variationen:

a. Der Abgetupfte wird zum neuen Fänger und übernimmt den Ball.
b. Wie Variation a., und wenn der Trainer pfeift, bekommen alle Kinder außer dem Fänger einen Punkt.
c. Der Fänger zählt seine Tupfer eine oder zwei Minuten lang. Wer schafft die meisten Punkte in einem bestimmten Zeitraum?
d. Bei mehr als 8 Kindern gibt es zwei Fänger. Wer von beiden Fängern hat zuerst 5 Mal getupft?
e. Aus mehreren Hütchen wird im Spielfeld eine Mauer aufgebaut. Nur der Fänger darf nicht über die Mauer springen oder greifen.
f. Als Team-Wettbewerb mit zwei Spielfeldern wird ein Kind der Gruppe A in die Gruppe B geschickt und umgekehrt. Welches Kind hat zuerst 5 Tupfer? Die Mannschaft dieses Kindes bekommt einen Punkt.
g. Wie Variation f., nur als Staffel spielen, d.h. wenn das erste Kind nach 5 Tupfern zurückkehrt, übergibt es den Ball dem zweiten Kind usw. Welches Team ist zuerst fertig?

Tipps:

1. Die Spielfeldgröße sollte entsprechend der Teilnehmerzahl angepasst werden: Bei mehr als 10 Kindern ein halbes Tennisfeld, bei 8 Kindern nur die beiden T-Felder, bei 4 Kindern nur ein T-Feld.
2. Die Fänger bekommen verschiedene Bälle. Hierbei schult z.B. ein Medizinball gleichzeitig noch die Kraft.
3. Die Variationen sind nach Schwierigkeitsstufen aufgebaut. In den folgenden Stunden sollte jeweils die nächstschwierigere Variation eingeführt werden. Dadurch bleibt die Motivation bei den Kindern weiterhin hoch, die Kinder werden nicht überfordert und die Erklärung des Spiels ist kurz.

Literatur: Moosmann,K. (2007): Kleine Aufwärmspiele (6.Aufl.). Wiebelsheim: Limbert.

Spiele

Tenniskindergarten

Thema: Der Volley

„Drei Stufen zum Volley“

Stufe I: *Ball-Kescher* (ab 20 Euro pro Stück)
Die Kinder stehen auf einer Seite des Mini-Netzes und halten den Schläger mit beiden Händen am Griff fest. Der Trainer wirft von der anderen Seite des Mini-Netzes den Kindern den Ball auf Augenhöhe zu. Die Kinder versuchen vor dem Körper den Ball mit dem Kescher zu fangen.
Variante 1: Der Trainer kann durch variables Zuwerfen der Bälle die Schwierigkeit erhöhen.
Variante 2: Etwas ältere oder geübte Kinder können den Ball auch mit einer Hand direkt fangen.

Stufe II: *Klettballspiel* (ab 5 Euro pro Stück)
Die Kinder halten in der Hand, mit der sie normalerweise einen Ball werfen, nun ein Klettbrett und versuchen den vom Trainer zugeworfenen Ball vor dem Körper zu fangen. Anschließend ziehen die Kinder den Ball ab und werfen ihn mit der Nicht-Wurfhand dem Trainer zurück.
Variante 1: Der Trainer kann durch variables Zuwerfen der Bälle die Schwierigkeit erhöhen.
Variante 2: Zwei Kinder stehen sich am Mini-Netz gegenüber und spielen gemeinsam das Klettballspiel. Dafür müssen die Kinder sich den Ball gut zuwerfen können.

Stufe III: *Lenkradvolley*
Die Kinder fassen ihren normalen Mini-Tennisschläger mit beiden Händen seitlich am Rahmen an, halten den Schläger vor dem Körper auf Höhe des Kopfes und winkeln die Arme an. Wirft der Trainer dem Kind nun einen Ball zu, so streckt es den Arm bzw. Schläger dem Ball entgegen und schlägt so den Ball über das Netz.
Variante: Der Trainer kann durch variables Zuwerfen der Bälle die Schwierigkeit erhöhen.
Hinweis: Schwierig bei dieser Teilübung ist für manche Kinder das Timing beim Treffen des Balles. Der Trainer kann den Kindern die Übung z.B. durch ein akustisches Signal erleichtern (Hip = werfen; Hop = schlagen)

Tennisspezifische Übungen

WTA News

WTA-Race
14. November 2011

1	C. Wozniacki		7485
2	P. Kvitova		7370
3	V. Azarenka		6520
4	M. Sharapova		6510
5	N. Li		5720
6	S. Stosur		5585
7	V. Zvonareva		5435
8	A. Radwanska		5250
9	M. Bartoli		4710
10	A. Petkovic		4580
11	F. Schiavone		3900
12	S. Williams		3180
13	K. Clijsters		3161
14	J. Jankovic		3115
15	S. Lisicki		2879
16	A. Pavlyuchenkova		2865
17	S. Peng		2800
18	D. Cibulkova		2755
19	S. Kuznetsova		2606
20	F. Pennetta		2490
...			
21	J. Goerges		2325
32	A. Kerber		1621
67	M. Barthel		932
91	K. Barrois		725

Verletzung stoppt Lisicki auf Bali

Sabine Lisicki ist bei dem mit 600.000 US-Dollar dotierten Saisonfinale der WTA International Series auf Bali im Halbfinale ausgeschieden. Einen Tag nach ihrem 7:5, 6:2-Auftakterfolg über die Slowakin Daniela Hantuchova musste die 22 Jahre alte Berlinerin ihr Match gegen Anabel Medina Garrigues aus Spanien beim Stand von 3:6, 6:4, 0:4 aufgrund von Rückenproblemen aufgeben. Die einzige deutsche Starterin verzichtete anschließend auch auf das Spiel um Platz drei gegen Nadia Petrova aus Russland.

Sabine Lisicki (links) und Daniela Hantuchová

Görges verpasst Finaleinzug in Luxemburg

Julia Görges

Julia Görges hat bei dem mit 220.000 US-Dollar dotierten WTA-Turnier in Luxemburg die Runde der besten Vier erreicht. Das Spiel um den Einzug in das Finale verlor die norddeutsche Nummer sechs der Setzliste gegen Topfavoritin Victoria Azarenka aus Weißrussland nach einer Stunde und 15 Minuten mit 3:6, 3:6 und verpasste damit ihr zweites WTA-Finale in der laufenden Saison.

Petkovic in Peking knapp am Titel vorbei

In der chinesischen Hauptstadt waren acht Spielerinnen aus den Top Ten der Weltrangliste gestartet. Andrea Petkovic hat bei den China Open in Peking ihren dritten WTA-Titel nur knapp verpasst. Im Finale der mit 4,5 Mio. US-Dollar dotierten Hartplatzveranstaltung unterlag die Darmstädterin der Polin Agnieszka Radwanska nach zwei Stunden und 34 Minuten mit 5:7, 6:0, 4:6. Die Polin besiegelte damit nicht nur den größten Erfolg ihrer Karriere, sondern auch den fünften Sieg im fünften Duell mit der Hessin. Als Lohn für ihren erfolgreichen Auftritt in Peking und das fünfte WTA-Einzelfinale ihrer Karriere erhielt Andrea Petkovic 387.750 US-Dollar Preisgeld und 700 Punkte für die Weltrangliste, in der sie nun erstmals in ihrer Karriere an Position neun geführt wird.

Andrea Petkovic (links) und Agnieszka Radwanska

Bartoli beendet Kerbers Titelhoffnungen in Osaka

Marion Bartoli hat in Osaka den Siegeszug von Angelique Kerber gestoppt. Nachdem ihre Vorschlussrundenpartie gegen die an Nummer zwei gesetzte Französin aufgrund von Regenfällen auf Sonntag verlegt worden war, verpasste die Kielerin den Einzug in das zweite WTA-Endspiel ihrer Karriere nach einer Stunde und 38 Minute mit 1:6, 6:7 (5:7). Kerber war die einzige Deutsche im Hauptfeld der mit 220.000 US-Dollar dotierten Hartplatzveranstaltung in Japan. Auf ihrem Weg in die Runde der letzten Vier hatte die schleswig-holsteinische Nummer 29 der Welt die Japanerin Kurumi Nara, Olga Govortsova aus Weißrussland und die thailändische Titelverteidigerin Tamarine Tanasugarn souveränund ohne Satzverlust hinter sich gelassen. Für Angelique Kerber war es erst die zweite WTA-Halbfinalteilnahme in der laufenden Saison. Im August hatte sie sich in Dallas über die Qualifikation bis in die Vorschlussrunde gespielt, unterlag dann jedoch der Französin Aravane Rezai knapp in drei Sätzen.

DTB

ATP News

Präsentiert von PACIFIC

Mayer in Basel unter den besten Acht

Florian Mayer hat beim ATP-Turnier in Basel den Einzug in das Halbfinale verpasst. Nachdem er in Runde eins von der Aufgabe des an Nummer sechs gesetzten Serben Janko Tipsarevic profitiert hatte und anschließend beim vierten Aufeinandertreffen mit dem Kroaten Ivan Ljubicic seinen ersten Sieg feiern konnte, unterlag er dem Schweizer Stanislas Wawrinka mit 2:6, 2:6.

Mayer erreicht Viertelfinale in Shanghai

Florian Mayer hat in Shanghai den Einzug in sein erstes Masters-Halbfinale in der laufenden Saison verpasst. Nachdem er am Vortag für die größte Überraschung des Turniers gesorgt hatte, musste sich die deutsche Nummer 15 der Setzliste dem Spanier Feliciano Lopez nach einer Stunde und neun Minuten mit 2:6, 4:6 geschlagen geben.

Mayer holt ersten ATP-Titel in Bukarest

Florian Mayer hat in Bukarest zum ersten Mal in seiner Tenniskarriere einen Turniersieg auf der ATP World Tour geholt. Der 27-jährige aus Bayreuth besiegte im Endspiel der mit 422.950 Euro dotierten Sandplatzveranstaltung den Spanier Pablo Andujar in nur 72 Minuten souverän mit 6:3, 6:1. Die beiden Kontrahenten standen sich bereits im vergangenen Jahr im Achtelfinale von Bukarest gegenüber. Damals hatte der Spanier das bessere Ende für sich. In der Vergangenheit stand Mayer bereits vier Mal im Finale eines ATP-Turniers, doch nie war dem Davis Cup Spieler ein Turniersieg geglückt. Zuletzt gelang ihm der Einzug ins Endspiel bei den diesjährigen BMW Open in München. Als Lohn für seinen erfolgreichen Auftritt in der rumänischen Hauptstadt erhielt Mayer 67.650 Euro Preisgeld und 250 Punkte für die Weltrangliste. Dort verbesserte sich der Rechtshänder um zwei Plätze und steht aktuell auf Rang 22.

Florian Mayer

Brands überrascht in Wien

Daniel Brands hat in Wien zum zweiten Mal in seiner Karriere das Halbfinale bei einem ATP-Turnier erreicht. Die Siegesserie des 24 Jahre alten Qualifikanten aus Bayern riss erst im siebten Spiel, als er sich dem Weltranglisten-Achten und späteren Turniersieger Jo-Wilfried Tsonga aus Frankreich mit 2:6, 6:7 (4:7) geschlagen geben musste.

Daniel Brands

ATP-Race
14. November 2011

1	N. Djokovic		13475
2	R. Nadal		9375
3	A. Murray		7380
4	R. Federer		6670
5	D. Ferrer		4480
6	J.-W. Tsonga		3535
7	T. Berdych		3300
8	M. Fish		2965
9	J. Tipsarevic		2395
10	N. Almagro		2380
11	J. M. Del Potro		2315
12	G. Simon		2165
13	R. Soderling		2120
14	A. Roddick		1940
15	G. Monfils		1935
16	A. Dolgopolov		1925
17	S. Wawrinka		1820
18	J. Isner		1800
19	R. Gasquet		1765
20	F. Lopez		1755
...			
23	F. Mayer		1630
43	P. Kohlschreiber		960
62	P. Petzschner		780
92	T. Kamke		582
100	C.-M. Stebe		548

Viertelfinal-Aus für Kohlschreiber und Berrer in Moskau

Mit Michael Berrer und Philipp Kohlschreiber sind beim ATP-Turnier in Moskau beide deutschen Teilnehmer im Viertelfinale ausgeschieden. Kohlschreiber unterlag dem Franzosen Jeremy Chardy mit 4:6, 3:6, Berrer musste sich dem ehemaligen Weltranglisten-Dritten Nikolay Davydenko aus Russland mit 3:6, 2:6 geschlagen geben.

Philipp Kohlschreiber

Martin Emmrich

Doppel-Titel für Emmrich in Rennes

Martin Emmrich hat in Rennes seinen dritten Doppel-Titel auf der diesjährigen ATP Challenger Tour gewonnen. Gemeinsam mit dem Schweden Andreas Siljestrom zog der 26 Jahre alte Magdeburger ohne Satzverlust in das Finale der mit 64.000 Euro dotierten Hartplatzveranstaltung ein und sicherte sich den Turniersieg mit einem 6:4, 6:4 über das französische Duo Kenny De Schepper und Edouard Roger-Vasselin.

Cedrik-Marcel Stebe

Stebe auf dem Sprung in die Top 100

Cedrik-Marcel Stebe ist weiter auf dem Vormarsch. Nach den Turniersiegen in Bangkok und Shanghai erreichte der 20 Jahre alte Vaihinger auch bei der Challenger- Veranstaltung im chinesischen Ningbo das Halbfinale, ehe Handgelenksprobleme seine Siegesserie stoppten. Beim Spielstand von 3:6, 1:4 musste Stebe seine Vorschlussrundenpartie gegen den Esten Jürgen Zopp abbrechen.

Brown holt Doppel-Titel in Genua

Dustin Brown hat die Doppel-Konkurrenz des mit 85.000 Euro dotierten Challenger-Turniers im italienischen Genua gewonnen. Gemeinsam mit dem Argentinier Horacio Zeballos besiegte der 26jährige aus Winsen an der Aller im Endspiel Jordan Kerr aus Australien und den US-Amerikaner Travis Parrott mit 6:2, 7:5.

DTB

Erleben Sie Tennis auf hohem Niveau

Auf einer Fläche von 40000 qm steht das RACKET INN-Sporthotel in ruhiger grüner Landschaft, umgeben von 16 Tennisplätzen. Die Erweiterung des Hotels von 27 auf 52 Zimmern wurde im März 2011 abgeschlossen – auch die bis dahin bestehenden Zimmer wurden komplett neu gestaltet.
In neuem Glanz bietet das Racket Inn Tennis Sportwochen und Wochenenden an.
Niveauvolle Zimmer mit zeitgemäßer Technik werden zu erschwinglichen Preisen angeboten: Einzelzimmer 76,- Euro, Doppelzimmer 90,- Euro inkl. Frühstück.
Die Sportbenutzung ist zum großen Teil in den Preisen enthalten, sowie Sauna, Pool und Parkplätze. Außer den Hotelangeboten bietet das Racket Inn auch Sportreisen in andere Länder an, z.B. nach Zypern.

Lassen Sie es sich in unserem Fitness und Wellnessbereich gutgehen oder entspannen Sie sich bei einer klassischen Massage.

Unser hauseigenes Restaurant bietet für jeden etwas im mediterranen Stil.

Im Juni 2012 richten wir die Hamburger Meisterschaften aus. Hier wird richtig Tennis gespielt! Auch als Zuschauer laden wir Sie ein zu uns zu kommen. Wir freuen uns!

Im August 2012 bieten wir eines der größten Freizeitturniere die es in Hamburg gibt.

32 Herren und 32 Damen treten in Einzel und Mixed an einem Wochenende gegeneinander an. Das Turnier des Sommers!

Buchen Sie eines unserer vielen Top Angebote in 2012:

- *Tenniswochenende:* Ideal für Mannschaften zum perfekten Einstieg in die Saison.
- *Tennis-Holiday-Camp:* Noch nichts vor in den Ferien? Hier sind Sie richtig. Intensives Tennistraining mit professionellen Trainern. Dazu Erholung und Entspannung. Der perfekte Urlaub!
- *Holiday-Mitgliedschaft:* Werden Sie Mitglied auf Zeit! (Nur in den Hamburger Schulferien)

RACKET INN SPORTHOTEL

Kontaktadresse:
Racket Inn
Sporthotel

Königskinderweg 200 / 22457 Hamburg
Tel. 040-5598790 / Fax: 040-5500268
info@racketinn.de / www.racketinn.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8:00 – 23.00 Uhr
Sa.-So. 8:00 – 22.00 Uhr

Urlaub in Antalya

Antalya ist eine türkische Stadt am Mittelmeer. Sie ist Hauptort der fruchtbaren Küstenebene im Süden Kleinasiens, die seit antiker Zeit als Pamphylien bezeichnet wird. Heute wird die Gegend wegen der langen Sandstrände auch gerne Türkische Riviera genannt. Antalyas Altstadt liegt dabei größtenteils oberhalb einer Steilküste. Der bedeutende Seehafen im Süden der Stadt grenzt an den Konyaaltı-Strand.

Antalya wurde nach antiker Überlieferung 158 v. Chr. von König Attalos II. von Pergamon gegründet. Nach ihm erhielt sie den Namen Attaleia. Als bedeutendster Hafen der weiteren Umgebung war sie im 1. Jahrhundert nach Christus, vermutlich um das Jahr 48 n. Chr. Reisestation des biblischen Apostels Paulus (Apostelgeschichte 14,25 f.) Im Mittelalter war sie meist als Satalia bekannt.
Antalya ist Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, von deren Einwohnern ca. die Hälfte in Antalya wohnt. Seit 1997 besteht eine Städtepartnerschaft mit Nürnberg, außerdem wurde ebenfalls 1997 eine mit aus Nürnberg gebraucht übernommenen Fahrzeugen betriebene Straßenbahn eröffnet. Zudem wurde 2009 nach eineinhalb Jahren Bauzeit eine weitere Straßenbahnlinie quer durch die Stadt fertig gestellt, die allerdings wegen mangelhafter Planung nur verspätet in Betrieb genommen werden konnte.
Das Wahrzeichen Antalyas ist das im Stadtzentrum befindliche Minarett der Yivli-Minare-Moschee, das im 13. Jahrhundert unter dem seldschukischen Sultan Kai Kobad I. erbaut wurde. Nur der geringste Teil der städtischen Bausubstanz ist historischen Ursprungs, da die Stadt

Darf es vielleicht auch noch etwas GOLF sein???

Wir informieren Sie bei den ARCADEN Tennis Classics über unsere Aktivitäten im Jahr 2012 und zeigen Ihnen den „Weg zum Golf in Kallin"

- wöchentliche Schnupperkurse – Dauer 2,5 Stunden & anschl. selbst. trainieren (ab Ende März) für Sie zum 0-Tarif *
- Platzreifekurse inkl. der Prüfgebühren ab 222,00 €
- Mitgliedschaften ab 55,00 € /Monat

Besuchen Sie uns während den Arcaden Tennis Classics am 12. Februar 2012 in der Havellandhalle Seeburg.

Wir sind mit einem Informationsstand vor Ort.

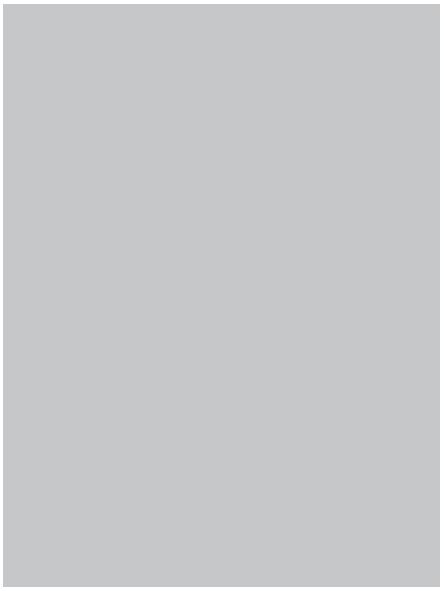
Wenn Sie bereits jetzt schon Interesse haben und Informationen für 2012 wünschen, rufen Sie uns einfach an.

Golfanlage Kallin

Kallin. Golf unter Freunden.

Golfanlage Kallin Betriebs GmbH
Am Kallin 1 · 14641 Nauen (OT Börnicke) · Tel.: 033230 / 894-0
www.golf-kallin.de · info@golf-kallin.de

*gültig bei Vorlage dieser Anzeige



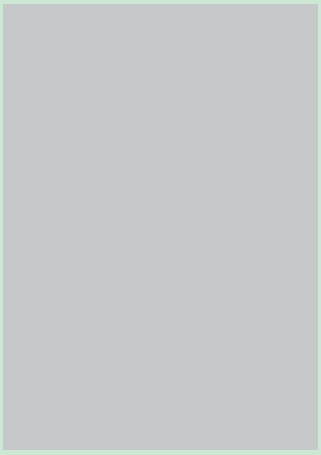
bis in die 1950er-Jahre nur eine mittelgroße Provinzstadt mit weniger als 10 Prozent der heutigen Bevölkerung war.
Heute ist Antalya der Mittelpunkt eines schnell wachsenden Tourismuszentrums. Aber auch neue Industrie- und Gewerbebetriebe haben sich, oft als Ableger europäischer Firmen, in der infrastrukturell gut ausgebauten Regionalstadt angesiedelt. In den zahlreichen neuen Vorstädten rund um Antalya wird der Wohnungsbau nach modernen Standards vorangetrieben, nahezu jede dieser Siedlungen hat eine Moschee und ein Einkaufszentrum, sowie eine gute Verkehrsanbindung zum Zentrum. Der Flughafen Antalya ist Ziel zahlreicher Urlaubsflüge. In unmittelbarer Nähe finden sich die Touristenzentren Belek, Manavgat und Side im Osten und Kemer im Süden.

Bei der Volkszählung 2000 hatte Antalya 606 500 Einwohner und ist somit die achtgrößte Stadt der Türkei; die Fortschreibung 2008 nennt bereits 798 000 Einwohner (siehe Tabelle); die Millionengrenze wurde im Laufe des Jahres 2010 überschritten. In der ländlich geprägten Umgebung Antalyas ist der Obst- und Gemüseanbau von Bedeutung (besonders Zitrusfrüchte). Man erwartete für das Jahr 2005 eine Besucherzahl von mehr als 5 Mio. Urlaubern. Die Gegend wird auch von Deutschen sehr oft als Urlaubsregion gewählt.

wikipedia

Orth feiert Weltmeistertitel in Antalya

Einmal Gold, zweimal Silber und sechs Mal Bronze – das ist die Bilanz der deutschen Seniorinnen und Senioren bei den Weltmeisterschaften im Einzel und Doppel in Antalya. Für die Höhepunkte sorgten in diesem Jahr Heide Orth, die sich gemeinsam mit Brenda Carter aus den USA den Doppeltitel bei den Damen 65 sicherte, sowie Barbara von Ende, die bei den Damen 65 das Finale der Einzelkonkurrenz erreichte. Für zwei weitere deutsche Einzel-Medaillen sorgten Brigitte Jung und Alfred Böckl, die sich bei den Damen 75 und Herren 60 bis die Vorschlussrunde vorspielten. Für den einzigen deutschen Weltmeistertitel in Antalya sorgte Heide Orth. In der Doppelkonkurrenz der Damen 65 gewann die 69 Jahre alte Weltranglisten-Zweite aus Ettlingen zusammen mit Brenda Carter aus den USA das Finale mit 7:5, 6:0 gegen die Britin Jacqueline Boothman und Ellie Krocke aus den Niederlanden. Ein weiteres Endspiel mit deutscher Beteiligung gab es bei den Damen 75. Hier verpassten Gertrud Zubeil und Burnett Herrick aus den USA den Doppel-Titel durch ein 3:6, 5:7 gegen die topgesetzten US-Amerikanerinnen Dori Devries und Carol Wood. Mehr Informationen sowie alle Ergebnisse sind im Internet unter www.itftennis.com/seniors abrufbar.



Informationen unter:
www.sporthotel-pinnow.de
oder Telefon: (03860) 8994

TENNISHOTEL & SPORTPARK
Pinnow bei Schwerin

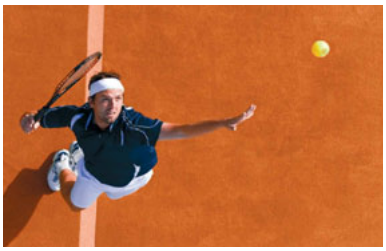
Unser Angebot für Sie:

Sportwochenende 80,– €

Pro Person im DZ von Freitag–Sonntag

- *Inklusive Frühstücksbuffet, Nutzung von Fitnessraum und Sauna, Fahrradverleih, 2h Hallentennis pro Wochenende*
- *Halbpension möglich, durchgehende Gastronomie, kein Ruhetag, speziell für Gruppen geeignet*
- *6 Außen- und 4 Hallenplätze, Squash, Badminton, Aerobic, Fußballplatz*

35 JAHRE
unschlagbar gut
TENNIS | GOLF | SKI & SPORTFASHION


Alles auf einen Klick www.HAJO-PLOETZ.de

Noch nicht bestellt?
Im Webshop erhalten Sie auf Ihren ersten Einkauf 10% Rabatt
Bälle ausgenommen
So einfach geht's: Online registrieren - Gutscheincode per Mail bekommen - Einlösen - Fertig!
10% im Berliner Geschäft
Hajo Plötz GmbH
Hohenzollerndamm 86
14199 Berlin
Telefon (030) 82 00 79 90
hajo plötz

Anna-Lena Grönefeld macht sich in der TennisBase by MIG Fonds fit für die neue Saison

Nach Sabine Lisicki ist aktuell nun Anna-Lena Grönefeld in der TennisBase by MIG Fonds dabei, sich auf anstehende Turniere und vor allem auf das Jahr 2012 vorzubereiten. Zwei Wochen lang trainiert die ehemalige Nummer 14 der Welt, die gerade verkündete, fortan nur noch Doppel zu spielen, unter Leitung von Nicolas Kiefer und dem Trainerteam im Bundesstützpunkt Nord.

Waldenfels weiter im ITF-Vorstand

Dr. Georg von Waldenfels ist bei der Mitgliederversammlung des Tennis- Weltverbandes ITF in Bangkok für zwei weitere Jahre in das sogenannte „Board of Directors" gewählt worden. Der Präsident des Deutschen Tennis Bundes (DTB) gehört dem höchsten Gremium der ITF bereits seit 2001 an. „Es ist ein großer Erfolg, dass Deutschland auch weiterhin im Board vertreten ist. Ich freue ich mich sehr über die Wiederwahl", so von Waldenfels über das Abstimmungsergebnis. 19 Vertreter nationaler Tennisverbände hatten sich in der thailändischen Hauptstadt um einen der 13 Sitze im Vorstand des Tennis-Weltverbandes beworben. Komplettiert wird das „Board of Directors" von ITF-Präsident Francesco Ricci Bitti, der für vier weitere Jahre im Amt bestätigt wurde. Dr. Georg von Waldenfels bleibt nicht nur Mitglied des Führungsgremiums der ITF, er wurde auch als Vorsitzender des Fed Cup Komitees wiedergewählt. Der DTB-Präsident steht seit 2003 an der Spitze der Kommission und wird diese Funktion bis 2013 weiter ausüben.

Sabine Lisicki trainiert in der TennisBase Hannover by MIG Fonds

Sabine Lisicki nutzt die TennisBase Hannover by MIG Fonds mehr und mehr als Vorbereitungszentrum im Vorfeld wichtiger Turnierstarts. Ende November beginnt sie im Bundesstützpunkt Nord mit einem zweiwöchigen Trainingslager ihre Vorbereitung auf die Australian Open 2012.

Petkovic trifft in Halle auf Graf und Stich

Die Besucher der Champions Trophy 2012 im ostwestfälischen Halle dürfen sich auf Deutschlands derzeit beste Tennisspielerin freuen. Die Weltranglisten- Zehnte Andrea Petkovic wird ebenso an der Auftaktveranstaltung der 20. Gerry Weber Open teilnehmen wie die beiden deutschen Tennislegenden Steffi Graf und Michael Stich. Die Veranstaltung findet am 10. Juni um 15 Uhr auf dem Rasen des Gerry Weber Stadions statt. Der Ticketvorverkauf für die Champions Trophy 2012 ist am 3. November gestartet. Karten sind telefonisch unter (05201) 818-0, im Internet auf www.gerryweber-open.de sowie bei allen CTS-Vorverkaufsstellen erhältlich.

Traumhaus gesucht?
Hier werden Hausträume wahr!

jeden Monat neu
im Zeitschriftenhandel

mit vielen Informationen zum eigenen Heim

www.immobilien-journal.de
weitere Informationen unter Telefon: 0 33 22 - 22 166

Als **einziger Hersteller in Deutschland** bieten wir alles **AUS EINER HAND**
Bodenbeläge - Produktion und Verlegung

SCHÖPP-Sportboden GmbH
Am Weidenbroich 3 · 42897 Remscheid
Tel.: 0 21 91 / 99 75 50 · Fax: 0 21 91 / 99 75 52
www.schoepp-sportboden.de · info@schoepp-sportboden.de

www.hajoploetz.de

Hajo Plötz GmbH
Hohenzollerndamm 86 · 14199 Berlin
Tel.: (030) 82 00 79 90
Tennis I Golf I Ski & Sportfashion

unabhängiger Fachmakler für die private Krankenversicherung
GUTACHTEN+EXPERTISEN+VERGLEICHE+VERMITTLUNG
www.pkvspezi.de
und Vermittlungen von Investements in physisches Gold / Silber

Franklin Karré
Rotdornstraße 13
15827 Blankenfelde
phone: +49 3379 320640
fax: +49 3379 320641
mobil: +49 172 3039036
email: info@pkvspezi.de

www.havellandhalle.de

Havellandhalle
Dorfstraße · 14624 Dallgow OT Seeburg
Tel. (0 30) 333 333 5
havellandhalle@t-online.de

www.wimag.de

WIMAG GmbH
Brückenstraße 5 · 63785 Odernburg
Tel. (06022) 68 47-0 · Fax (06022) 68 47-50
gressbach@wimag.de · www.wimag.de
Motorwalzen & Handwalzen

www.active-court.de

Buchen Sie Ihren Court "online" im Internet

Referenzen auch in Ihrer Nähe:
www.grunewald-reservierung.de
www.tennishallen-gw-lankwitz.de
www.tennishalle-havelse.de
www.tennis-boeblingen.de
www.tennishalle-freiburg.de uvm.

- Übersichtliche Reservierung via Internet & Touchscreen
- ABO-System
- Abrechnungsmodul
- Mitgliederbereich Preis- & Rabatt-System
- Licht- & Türsteuerung
- indiv. Anpassungen uvm.

kostenlos testen! **Hotline: 07720-9949190**

DTB-Jugend absolviert Trainingslager in den USA

Ein besonderes Austauschprojekt hat Ende Oktober in Washington D.C. Premiere gefeiert: Begleitet von Bundestrainer Hans-Peter Born waren sechs hoffnungsvolle deutsche Nachwuchstalente im Alter von elf bis 13 Jahren in die Vereinigten Staaten gereist und haben dort eine Woche lang mit Jugendspielern des amerikanischen Tennisverbandes (USTA) trainiert. Im Mittelpunkt des Aufenthalts im Junior Tennis Champions Center (JTCC) in College Park – einem offiziellen regionalen Stützpunkt der USTA im US-Bundesstaat Maryland – standen für Katharina Gerlach (TG Nord am Lantzschen Park), Nastja Rettich (TC BW Vaihingen), Vanessa Langes (TC Weiler), Daniel Altmaier (HTC BW Krefeld), Patrick Zahraj (TC Wetzlar) und Rudolf Molleker (Sutos 1917) das Training und die Spiele gegen gleichaltrige US-Jugendliche.

Die neue DTB-Schultennisbroschüre ist da

Anfang November ist die neue Broschüre „Tennis in der Schule“ des Deutschen Tennis Bundes erschienen. Die neunte Auflage bietet einen Überblick über das umfangreiche Schultennis-Spektrum und enthält auf 48 Seiten wertvolle Anregungen für die Umsetzung von Tennisthemen in der Schule und im Kindergarten. Ein Leitfaden für eine Kooperation zwischen Verein und Schule gehört ebenso dazu wie eine exemplarische Unterrichtsstunde sowie Spielesammlungen. Auch das Thema „Ganztagsschule“, die Umsetzung von PLAY+STAY in der Schule und das junge Nachwuchskonzept „talentinos“ sind Bestandteil der neuen DTB-Schultennisbroschüre. Erhältlich ist die neuste Auflage von „Tennis in der Schule“ bei der DTB-Geschäftsstelle in Hamburg. Ein Exemplar kostet zwei Euro (inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten). Ansprechpartnerin ist Michaela Willer (E-Mail: willer@dtb-tennis.de).

Neue deutsche Ski & Tennis Meister gesucht

Vom 9. bis 12. Februar finden in Titisee-Neustadt die Deutschen Ski & Tennis Meisterschaften 2012 statt Mehr Informationen sowie das Anmeldeformular finden interessierte TennisspielerInnen und SkifahrerInnen auf der Internetseite des Deutschen Tennis Bundes (www.dtbtennis.de) unter dem Menüpunkt „DTB-Info“ / „Breiten- und Freizeitsport“ / „Ski & Tennis“.

Vier deutsche Tennistalente fliegen nach Florida

Katharina Hobgarski (TC Oberkirchen), Fabian Fallert (TC Markwasen Reutlingen), Shaline-Doreen Pipa (Ahlhorner SV) und Rudolf Molleker (Sutos 1970 Berlin) haben das German Masters der Nike Junior Tour 2011 im ostwestfälischen Halle gewonnen. Sie haben sich damit für das International Masters vom 7. bis 14. Dezember in Port Saint Lucie im US-Bundesstaat Florida qualifiziert.

Westfalen dominieren Deutsche Beachtennismeisterschaften

Vom 9. bis 11. September sind zum elften Mal die deutschen Beachtennismeister mit Tennisschlägern ermittelt worden. Mehr als 100 Teilnehmer haben am Saarbrücker Saarstrand um die begehrten Titel im Damen-Doppel, Herren-Doppel und im Mixed gespielt. Am Ende waren es in allen drei Konkurrenzen Spielerinnen und Spieler aus Westfalen, die ganz oben auf dem Treppchen standen. Das Finale im Herren-Doppel gewannen Timo Jogwer und Jan Nottenkämper mit 3:6, 6:3, 10:8 gegen Mike Mejstrik und Branko Schosland aus Berlin-Brandenburg. Bei den Damen siegten Corina Scholten und Anna Tzschachmann mit 6:4, 7:5 gegen die niedersächsischwestfälische Kombination Ernestine Alexandrovic und Katharina Kavun.

DTB

Vorschau

Top-Ereignisse / Tennis International

- **Havellandhalle Arcaden Tennis-Classics**
- **TVBB Hallenmeisterschaften der Damen und Herren**
- **Deutsche Hallenmeisterschaften**

TVBB

- **Einführung des Leistungsklassenprinzips im TVBB**
- **Rückblick Jugendverbandsmeisterschaften in der Halle**
- **Einladung zur Mitgliederversammlung März 2012**

Praxis & Fitness

- **Den Erkältungsviren den Kampf ansagen**

… und vieles mehr

Redaktionsschluss für Heft 1/2012 ist am 16.01.2012.

Impressum

matchball

Offizielles Organ Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

Herausgeber:
Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.
Hüttenweg 45
14195 Berlin
Telefon 030 - 89 72 87 30
Telefax 030 - 89 72 87 01
Präsident: Dr. Klaus-Peter Walter

Redaktionelle Verbandsarbeit:
Prof. Dr. Henny Leidenfrost-Tschakarowa
Christian Kummert (kummert.matchball@gmx.de)

Redaktion, Herstellung, Verlag und Vertrieb:
RIV GmbH
Wilhelmstraße 4
14624 Dallgow-Döberitz
Telefon 0 33 22 - 2 21 66
Telefax 0 33 22 - 24 45 88
E-Mail: matchball@RIV-media.de

Beiträge, Leserbriefe usw. bitte immer an die Redaktionsanschrift schicken.

Redaktions- und Projektleitung:
Ulrich Barz

Produktion:
Manuela Herrmann

Beiträge:
Dr. Klaus-Peter Walter, Bernd Wacker, Klaus Weise, Ben-Ulf Hohbein, Bernd Süßbier, Dr. Dieter Rewicki, Claus Thiele, DTB, Andreas Springer, Michael Wiedeck, Henny Leidenfrost-Tschakarowa, Toralf Dornbach, Werner Ludwig, Felix Rewicki, Henning Hertel, Peter Obst, Dr.Heiko Wolter sen., Dr. Brigitte Hoffmann, Michael Wiedeck, DTB, wikipedia

Fotos:
dpa, DTB, Klaus Weise, Andreas Springer, Ben-Ulf Hobein, TC Freiburg, TC 1899, Claus Thiele, Eckhard Tröger, Freiburg, Bernd Prawitz, Eva Neumann, TV Rathenow, Werner Ludwig, Ute Lehmann, Kunze, Luitpold Park München, Liske

Layout & Satz:
Nicole Mascher und Oliver Theil

Anzeigen:
RIV GmbH
0 33 22 - 22 166

Druck:
Möller Druck und Verlag GmbH
Zeppelinstraße 6
16356 Ahrensfelde OT Blumberg
Telefon 030 - 4 19 09 - 0
Telefax 030 - 4 19 09 - 299

„matchball", das Tennismagazin des TVBB erscheint fünfmal jährlich, und zwar in den Monaten Februar, April, Juli, September und November. Das Abonnement kostet 10,– € pro Jahr (einschl. MwSt. und Versand). Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden, des durchführenden Vertriebs oder infolge höherer Gewalt bzw. Störung des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den durchführenden Vetrieb. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen, Rücksendung nur bei Rückporto. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des durchführenden Verlags und unter voller Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autoren wieder – diese muss nicht mit der des Verlages und der Redaktion übereinstimmen.

HOFSAESS TENNIS ACADEMY

Boarding School - Ferien Camps

Zu den Vorzügen der Hofsaess Academy gehört die offizielle Kooperation mit der benachbarten deutschen Schule Marbella, einer der renommiertesten deutschen Auslandsschulen. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, ein richtiges Tennisinternat zu besuchen. Abitur, Fremdsprachen und Tennis: Eine Kombination, die auch vielen Eltern als wünschenswert erscheint.

- Vormittags Schule nachmittags Tennisunterricht
- Intensiver Aufbau der körperlichen Fitness
- Ganztägige Betreuung durch das bestens ausgebildete Personal der Hofsaess Academy
- Unterbringung in Zwei-Bett-Zimmer mit Vollpension
- 1- bis 4-wöchige Ferien-Camps für Kinder und Jugendliche

Tennis

In der Hofsaess Academy findet jeder Spieler ein seiner Spielstärke entsprechendes Trainingsangebot. Dafür bietet die persönliche Leitung durch Klaus Hofsaess die beste Gewähr. Als langjähriger Teamchef der deutschen Tennisdamen und durch seine enge Zusammenarbeit mit namenhaften Professionals verfügt er über große Erfahrung und hat für jeden die richtigen Tipps parat.

Ambiance

Die Hofsaess Academy liegt in einer ruhigen Bergregion, fünf Kilometer vom Meer entfernt. Ein idealer Ort für alle, die neben sportlichen Aktivitäten auch einmal die Seele baumeln lassen möchten. Die Appartements rund um die Tennisanlage, sind komfortabel ausgestattet und lassen es an nichts fehlen. Als Treffpunkt dienen die Pool-Veranda und das Sport Café mit seiner ausgezeichneten Küche.

- Fünf Hardcourts und vier Sandplätze
- Tennistraining mit top qualifizierten Trainern
- Gruppen mit maximal vier Spielern
- Hervorragend ausgestattetes Gym- und Fitness-Center
- Präventions- und Rehabilitations-Programme unter der Anleitung eines geschulten Fitnesstrainers

Sport & Fitness

- Krafttraining
- Matchtraining
- Berg- und Strandläufe
- Fussball und Basketball
- Sprung- und Koordinationsübungen
- Martial Arts

Kontakt

Der nächstgelegene Flughafen zu Hofsaess Tennis ist der Malaga Airport. Günstige Flugverbindungen aus Deutschland bietet Air Berlin. Zusätzlich haben die meisten europäischen Airlines Malaga in ihrem Flugprogramm.

Hofsaess Tennis S.L.
Apartado de Correos 5
29600 Marbella - Spain
(post deliveries)

Hofsaess Tennis S.L.
Monte Elviria
29600 Marbella - Spain
(parcel deliveries)

e-mail: info@hofsaesstennis.com
Tel.: 34 952 835 812
Fax: 34 952 852 559

www.hofsaesstennis.com

HAVELLANDHALLE

Havellandhalle Tennis-Training-Center

Tennis

Unser Tennis-Training-Center ist von allen deutschen und amerikanischen Verbänden zertifiziert; dies ist in ganz Deutschland einmalig. Wir bieten Ihnen ein abgestuftes Kurssystem, so dass Anfänger und Profis schnell nach vorne kommen. Mehrere Titel bei Landesmeisterschaften oder den Deutschen Meisterschaften sind die jüngsten Erfolge unserer systematischen Arbeit.

Badminton

Unser Badminton - Training - Center bringt Ihnen schnelle und sichtbare Erfolge.
Das Training basiert auf den neuesten sportwissenschaftlichen Erkenntnissen und wird von unserem Trainerteam systematisch und leicht präsentiert. Unsere Trainer absolvierten eine umfangreiche Ausbildung und bieten Ihnen ein höchst professionelles Trainingsprogramm.

Tennis-Camp (Tennis oder Badminton) mit Übernachtung in Ferienhäusern

1 Woche Tennis, Übernachtung in modernen Ferienhäusern mit Dusche, WC, TV, Minibar, Safe etc., Rundumbetreuung, 5 Stunden Tennis- bzw. Badminton täglich und einem umfangreichen Rahmenprogramm. Das intensive und höchst professionell durchgeführte Programm ist für jeden geeignet – gleich ob Anfänger oder Turnierspieler.

Selbstverständlich wird das Training immer mit spielerischen Komponenten und kleinen Wettkämpfen aufgelockert. Nach dem Training „erholen“ wir uns im Schwimmbad, beim Bowling oder im Kino.

English-Day-Camp (Tennis oder Badminton) für Kinder und Jugendliche

Für alle, die zwar an unserem sportlichen Programm interessiert sind, aber abends doch lieber im eigenen Bett schlafen wollen, veranstalten wir unser English-Day-Camp.
An 5 Tagen bieten wir täglich 3 Stunden Tennis- bzw. Badmintontraining, ein Mittagessen bzw. Abendessen und ein sportliches Beiprogramm mit Kino, Schwimmen und anderen Aktivitäten, dazu täglich 90 Min. Englischunterricht in einer ungezwungenen Atmosphäre.

Early-Day-Camp:
9.00 – 12.00 Uhr Training, danach Mittagessen, Aktivitäten, Ende gegen 15.00 Uhr

Afternoon-Day-Camp:
14.00 – 17.00 Uhr Training, danach Abendessen, Aktivitäten, Ende gegen 20.00 Uhr

MARK JON HAMLIN
Ausbildung: höchste US-Trainerlizenz, ausgebildet an der Universität von Tyler Texas, von Vic Braden und D. Van der Meer
Sportliche Erfolge: Turniersiege in den USA, Kanada und Mexiko

CHRISTIN POTSCH
Ausbildung: DTB-B-Lizenz,
Sportliche Erfolge: 1. Bundesliga, mehrfache Norddeutsche Meisterin

OLIVER LIEBENTHRON
Ausbildung: DTB-A-Lizenz, staatlich geprüfter Tennislehrer, USPTR-Professional
Sportliche Erfolge: Regionalliga, Berlin-Brandenburger Meister

PETER DIETRICH
Ausbildung: höchste US-Trainerlizenz, DTB-B-Lizenz, ausgebildet vom TVBB, von Vic Braden, D. Van der Meer und Dr. J. Loehr
Sportliche Erfolge: Bundesliga, Europameister der Tennislehrer

NATASCHA ZVEREVA
Ausbildung: Touring-Pro
Sportliche Erfolge: Wimbledon-, French Open- , US Open-, Australian Open-Siegerin, Nr. 1 der Damen-Weltrangliste

EVA RADNAI
Ausbildung: ungarische Trainerlizenz
Sportliche Erfolge: Fed Cup Spielerin, Vize-Weltmeisterin Damen 40

HEIKE SOMMER
Ausbildung: DTB- sowie USPTR-lizensierte Trainerin
Sportliche Erfolge: Regionalliga

BORK GERBSCH
Ausbildung: lizensierter Badmintontrainer
Sportliche Erfolge: 1. Bundesliga, Nr. 2 der Berliner Rangliste

HAVELLANDHALLE
SEEBURG bei Spandau
HAVELLANDHALLE
Sport und Wellness in neuen Dimensionen

Die nächsten Termine auf Anfrage

Havellandhalle Seeburg | Alte Dorfstraße 32 | 14624 Seeburg
(bei Berlin-Spandau, 3 Min. von der Heerstraße)
Hotline 030-333 333 5 | 033 201 – 210 20 / 21 | **www.havellandhalle.de**